

kond her-  
nen  
Für jeden!  
n. ab 4 Uhr.  
LTUNG

TOL  
ELD

bruar 1930:

ogramm!  
chlager!

ehen?

ilm  
LDINL  
Harry Hardt  
usw.



KIMSKY,  
Komiker.

elber

des tollsten

IX

Sensation.

ipprogramm.

ellung 7.45.

Uhr:

stellung

armen

ends 8 Uhr

bend

Dilmann

elle Plotsch

ommungskanone

berg

1885

chgans

instr. 26 - 28.

g 3. März

ag 4. März

Konzert

oupers u.  
Karte

# General-Anzeiger

Wuppertaler Nachrichten  
Bergische Nachrichten

der Stadt Wuppertal  
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung  
für Berg und Markt

**Anzeigenpreise:**  
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 R.-Stück  
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Stück  
Reklamen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Stück  
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen.  
Verkaufsstelle: Adm. d. B. Str. 26 Elberfeld. - Erfüllungsort: Elberfeld.

**Liefdruck-Beilagen:**  
Die Wochenblätter  
Wuppertaler Sportzeitung

**Bezugspreise:**  
Zwei Bogen, wochentlich 100, im Jahr, einschließlich der Liefdruck-Beilagen.  
„Die Wuppertaler“ und „Wuppertaler Sportzeitung“ halbjährlich R.-M. 1.15.  
Bei Abnahme durch andere Verlage oder Einzelabnehmer wird getrennt berechnet.  
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: Wuppertaler-Verlag, Wuppertaler-Str. 26, Elberfeld. Telefon 7001-7007.  
Hauptvertriebsstelle Barmen: Wuppertaler-Verlag, Wuppertaler-Str. 26, Barmen. Telefon 4997.

Nr. 50 - 44. Jahrgang.

Freitag den 28. Februar 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

## Innenminister Grzesinski zurückgetreten

Eigener Drahtbericht.

WM. Berlin, 28. Febr. Der Preussische Minister des Innern, Grzesinski ist von seinem Amte zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Baentig, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, ernannt worden.



Grzesinski

Bekanntlich sollte in der heutigen Sitzung des Landtages die Abstimmung über den kommunalpolitischen Mißbrauchsantrag gegen den Innenminister stattfinden.

Der Innenminister beabsichtigt seinen Rücktritt in einem an den Ministerpräsidenten, Dr. Braun gerichteten Schreiben, worin es heißt:

„Die mir zunächst selbst nur leicht erscheinende Grippeerkrankung hat in ihren Auswirkungen doch eine erhebliche Störung meiner Gesundheit offenbart, welche nach dem Urteil meines Arztes nur durch eine längere Erholung und ein sofortiges Ausspannen von meiner jetzigen Arbeit wieder völlig gehoben werden kann. Außerdem dauernder Gesundheitszustand mit Sicherheit zu erwarten steht. Die politische Lage des Landes und die großen von mir in Anspruch genommenen und für vor ihrem Abschluß stehenden Reformarbeiten erfordern jedoch eine volle Arbeitskraft, die ich im Augenblick leider nicht habe.“

Ministerpräsident Dr. Braun lobt in seiner Antwort die Sachlage, Eingabe und Entlassung des schiedenden Ministers und spricht ihm für die kollegiale Zusammenarbeit besonderen Dank aus.

Albert Grzesinski steht im 51. Lebensjahre. Er war gelernter Metallarbeiter und trat früh in der Gewerkschaftsbewegung (I. A. Kasse), wo er seit 1907 anwesend war, wurde er Vorsitzender des Gewerkschaftsrates. 1919 wurde er Unterstaatssekretär im Kriegsministerium und kam 1921 ins Reichsarbeitsministerium. Von 1922 bis 1925 Präsident des preussischen Landespolizeirats und Referent im Ministerium des Innern, war er Polizeipräsident von Berlin, als er im Oktober 1926 zum preussischen Innenminister ernannt wurde.

Auch in der sozialdemokratischen Partei gibt es wohl manchen, der die politische Tätigkeit Grzesinskis nicht allzu hoch einschätzt. Mit seinem Vorgänger, dem jetzigen Reichsinnenminister Seibert, läßt er sich jedenfalls in seiner Weise vergleichen. Doch die Krankheit gerade im Augenblick ihren Höhepunkt erreichend, als der Mißbrauchsantrag gegen ihn im Landtag verhandelt werden sollte, dürfte Grzesinski vielleicht nicht ganz unbillig kommen sein.

Dr. phil. Heinrich Baentig ist am 21. März 1878 in Jülich geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre und wirkte als akademischer Lehrer, mehr als Privatdozent in Marburg, sodann als ordentlicher Professor in Breslau (1899), in Münster i. W. (1902), Halle (1904), Tokio (1909), Halle (1914).

Der Preussische Landtag bzw. der Verfassungsgebende Preussische Landesversammlung, gehört er seit dem Jahre 1921 an. Seit dem Jahre 1927 ist er als Oberpräsident der Provinz Sachsen tätig.

(Fortsetzung auf der dritten Seite.)

## Der Youngplan vom Ausschuß angenommen

Mit 29 gegen 23 Stimmen.

Stimmenhaltung des Zentrums und der bayrischen Volkspartei.  
Auch Annahme der Liquidationsabkommen.

Eigener Drahtbericht.

WM. Berlin, 28. Febr. Das Zentrum hat in seiner heute vor der Sitzung der vereinigten Ausschüsse abgehaltenen Fraktionsitzung beschlossen, sich bei den heutigen Abstimmungen in den vereinigten Ausschüssen über die Young-Pläne der Stimme zu enthalten. Ferner wird das Zentrum sich bei dem Oppositionsantrag, der die Abtrennung der Liquidationsabkommen von den übrigen Liquidationsabkommen verlangt, der Stimme enthalten.

Die Sitzung der vereinigten Ausschüsse hat um 11 Uhr begonnen. Vor der Abstimmung gab der Abgeordnete Dr. Bräunung im Namen des Zentrums folgende Erklärung ab:

„Die Zentrumsfraktion hat schon früher ihre Stellungnahme mehrfach dahin ausgesprochen, daß für sie die Sanierung der Rassenlage und damit die Sicherung unserer Finanzpolitik für die Zukunft ein integrierendes Bestandteil der zurzeit zur Entscheidung stehenden Fragen darstellt. Sie erkennt dankbar an, daß der Reichsanwalt in Zukunft mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung dieses Ziels eingeleitet hat, und die Zentrumsfraktion hofft, daß sie bis zur dritten Lesung in einem tragbaren Ergebnis führen werden. Bei aller Anerkennung dieser Bemühungen kann die Zentrumsfraktion nicht verkennen, daß im Augenblick bei der Abstimmung der vereinigten Ausschüsse, die jetzt angeht, diese Arbeiten noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen steht sich die Zentrumsfraktion ab, sich bei der positiven Abstimmung der Stimme zu enthalten.“ (Beifall rechts; dort links).

Nachdem der Abgeordnete Leichter (Bayr. Vp.) erklärt hatte, daß die Bayerische Volkspartei sich ebenfalls im Augenblick der Stimme enthalten werde, wurden die Abstimmungen vorgenommen.

Unter Ablehnung aller Änderungsanträge wird Artikel I des Youngplans mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und der Deutschen Volkspartei gegen 23 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Wirtschaftspartei und Christlichnationalen bei Stimmeneinstellung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, zusammen 11 Stimmen, angenommen.

nommen. Mit demselben Stimmenverhältnis wird der Rest des Youngplans angenommen.

Die Liquidationsabkommen werden mit 28 zu 24 Stimmen angenommen, weil in diesem Falle der Abgeordnete Schme (D.Vp.) mit der Opposition gegen die Abkommen gestimmt hat.

Darauf werden die Abstimmungen über das polnische Liquidationsabkommen gesondert vorgenommen.

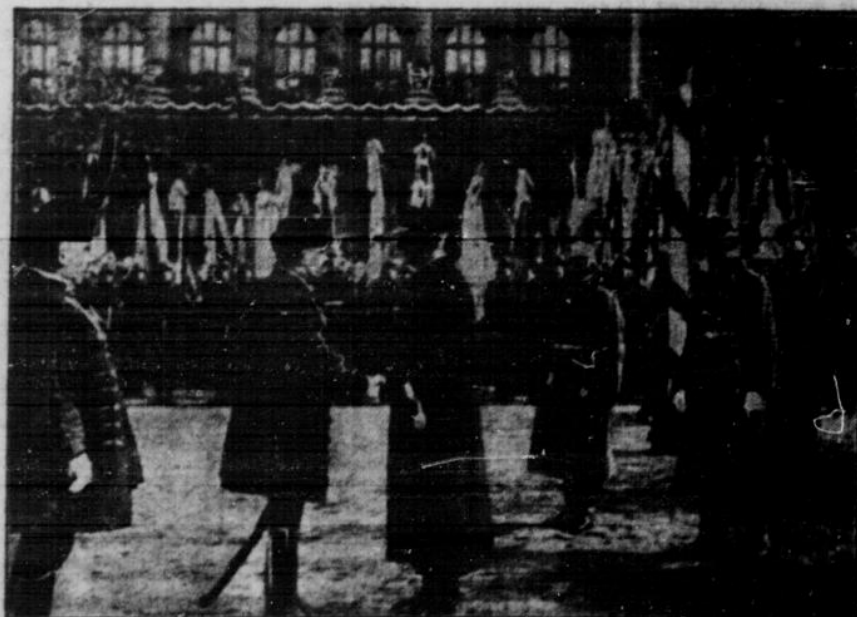
Der Antrag der Christlichnationalen auf Trennung des polnischen Liquidationsabkommens von dem Youngplan wurde abgelehnt.

Angenommen wurde dagegen mit 34 gegen 27 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ein Antrag, wonach Reichsanwalt, die durch die deutsch-polnische Übereinkunft einen unmittelbaren Vermögensverlust erleiden, eine angemessene Entschädigung erhalten sollen. Die Entscheidung soll nicht geringer sein als diejenige, die der deutsch-polnische Gemischte Schiedsgerichtshof oder der Kaiserliche Schiedsgerichtshof vorläufig festgestellt haben würde. Die Entscheidung soll verbindlich sein und ins Reichsarchiv eingetragen werden.

In Entschädigungen soll die Regierung ersucht werden, bei der Durchführung des Friedensschadens-Schlusses, gemachte Entschädigungen für die Liquidations- und Gewaltschadensleistungen zu verwenden und den aus Polen verdrängten Landwirten für ihre Betriebe in Deutschland sofort Vorschüsse auf die künftige Schadensentschädigung zu zahlen sowie den verdrängten Handwerfern, Gewerbetreibenden und kleinen Industriellen Kredite zu gewähren.

Auch der Rest der Gesamtvorlage wurde angenommen. In einer Schlussansprache wies der Vorsitzende Abg. Heilmann (Soj.) auf die Bedeutung der geleisteten Arbeit der vereinigten Ausschüsse hin. Er dankte allen Beteiligten für die mühsame Arbeit und verband damit den Wunsch, daß die an das Inkrafttreten des neuen Planes geknüpften Befürchtungen sich nicht bewahrheiten.

## Das 10 jährige Jubiläum des ungarischen Reichsverwesers.



Anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem Nikolaus von Horthy vor zehn Jahren zum Reichsverweser von Ungarn gewählt wurde, fanden in Budapest große Feierlichkeiten statt. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Reichsverwesers (rechts) durch den Oberbürgermeister Sipocz.

## Sonderfall Sowjetrußland

(Von einem Moskauer Mitarbeiter)

Sowjetrußland und Europa lagen sich seit Jahren wie Feind und Freund. Kann daraus etwas entstehen? Ja und nein. Ein Krieg gegen nicht. Selbst die härtesten Rüstungs- und Resolutionen des „Obozrenija“, des großen Sowjet-Weltverbundes, und selbst offizielle Kundgebungen wie der Marmaritsch des stellvertretenden Kriegskommissars Unschicht, der ein Sofortprogramm der Aufrüstung entwickelt, vermögen daran nicht irre zu machen. An einen Angriff der Sowjets aber glaubt man selbst bei den Nachkriegszeiten, in den Randkassen, nicht. Vielmehr konnte man von dieser Seite schon 1929 nicht anders wie jetzt das Minimum-Verständnis folgendermaßen interpretieren hören: Die Friedensversicherung der Sowjetregierung ist schon deswegen echt, weil ein Krieg gegen die Weltmächte allein mit der aktiven Notwendigkeit nicht geführt werden könnte, somit ein untragbares inneres Risiko darstellen würde. So die realistische Auffassung. Wenn man selbst bei den Nachbarn der Sowjets an einen Krieg glaubt, braucht man ihn auch sonst wohl nicht zu befürchten. — Diplomatische Verwicklungen, die diese zu gewärtigen? Eine Welle konnte es in ausbreiten, als würde Frankreich, wenn nicht heute, so morgen die Beziehungen abbrechen. Aber inwieweit hat eine ruhige Überlegung auch in Paris der Haltung des Moskauer Reichshofes Gehörte zum Siege verholfen, daß das eine überflüssige Sache wäre. Was aber England angeht — in russischen Fragen ist es viel mehr interessiert, unentbehrlich für jede Nationalfront — so könnte zwar die Wiederkehr der Konservativen, wenn sie einträte, eine Veränderung bringen. Solange jedoch das heutige englische Kabinett am Ruder steht, erwartet Moskau im Ernst von dorther keine Überraschungen. Und wenn einestrichs — für das kommunistische Deutschland! — die Sowjetregime die Labornregierung aus ferneren mit Dohn und Dohn überläßt, so weiß man hier doch andererseits, wieviel von ihrer Dauer abhängt. Es geschähe daher sofort alles, um in der Nacht der Sowjets zu verordnen. Nationalfrage werden die Beziehungen in Sowjetrußland immerhin nicht bestritten. Das hat schließlich England daraus politische Folgerungen gezogen genötigt wäre. Der englische „Economist“ vom Schicksal der Relation wird eine Unmöglichkeit der Langlebigkeit und parlamentarischer Anfragen bleiben, auf welche das Foreign Office, unterstützt von seiner Moskauer Vertretung, abweisende Befehle erteilen dürfte.

Wenn schon keine Kriegsfürer und keine diplomatischen Fäden — anders heißt es jedoch mit der öffentlichen Weltmeinung und im Zusammenhang damit, mit den wichtigsten Kreisen der internationalen Wirtschaft. Die Diskussion, die hier hervorgebracht wurden, dürfen nicht unterschätzt werden. Von Kooperation, von Entschärfung Sowjetrußlands selbst läßt niemand mehr. Dieser Irrtum ist überall verhängt. Man hat inzwischen darüber präzisieren denken gelernt. Sowjetrußland ist ein Sonderfall. An den Verhältnissen, die seitens aus dem Westen an eine evolutionäre Annäherung einfließen, leiden die meisten damals geschlossenen Verträge. Allenfalls Einzelfallmaßnahmen. Richtig wird die allernachste Annäherung der Grundunterschiedenheit beider Systeme geradezu in den Mittelpunkt rücken. Aber diese Einsicht nun, die Einsicht, was das Fehlen vom Trüben unterhebt, ist durch die jüngste internationale Diskussion überraschend popularisiert worden. In dieser Einsicht hat auch die Erklärung der Relationen, was sie sonst eigentlich anstehen, eine weitreichende Bedeutung, zumal sie weiteste Schichten interessiert. Auch derjenige dürfte es haben, die Erkenntnis verbreitet haben, daß der Sowjetlebenskreis sich vom eigenen Marxismus richtet, die ihn von der übrigen Welt vollkommen abteilt. Und es ist grundlegend notwendig, von Einsicht in die Verhältnisse Rußlands von außen her ist also nicht die Rede. Im Gegenteil, man rückt weiter vorwärts. Jederzeit zeigt das Ausland größere Zurückhaltung. Die internationale Wirtschaft, namentlich die außerdeutsche, zeigt sich noch stärker, lebhafter, sparsamer im Kredit und interessierter für auswärtige Handelsbeziehungen.

Man traf früher — neuerdings seltener — in der Sowjetpublizistik die Wendung, daß sich eine „Brücke zwischen den gegenläufigen Staats- und Wirtschaftssystemen“ sehr wohl unterhalten lasse. Diese Brücke ist letztlich immer baufälliger geworden.

Mit jedem Tag vertieft sich der Kampf, den die Sowjetunion zur Unterdrückung aller Privatwirtschaft und aller Erwerbs-



ardern, einseitig der Bauernwirtschaft. Die agrarische Politik Stalins hat sich so schnell und in einem solchen Ausmaß entwickelt, daß fremde, die Rußland vor dem letzten November oder Dezember gesehen haben, die Hälfte ihrer Einkünfte und Ueberschüsse verworfen hätten. Und gar das Rußland vom vorigen Sommer, das den Besuch der großen Delegation amerikanischer Geschäftsleute empfangen hat, war ein kühles, halbstaatliches Land, verglichen mit dem Rußland von heute, dessen Volk bald über Kopf und über alle Hindernisse hinweg in den Volkswirtschaften gehandelt wird. Die bolschewistischen Führer im Kreml sind heute agrarisch aufgelegt. Angesichts der übermenschlichen Aufgabe und eines ungeheuren Widerstandes haben sie zu jenen letzten harten Entschlüssen der Jahre 1917 bis 1920 zurückgekehrt, da sie mit ausmangelnden Mitteln die Wirtschaft des Jahres 1917 bis 1920 aufrecht erhalten wollten. Heute wie damals soll der Ruß die Mittel besitzen und das Schicksal, das dabei geboten wird, ist nichts für schwache Gemüter.

In den großen Städten ist der Kampf verhältnismäßig leicht. Die Wirtschaftslage ist so gut wie keine Widerstand an den Tag. In Hunderten und Tausenden schließen sie ihre Geschäftstüren. Man macht ihnen die Existenz durch hohe Steuern unmöglich, oder so unheimlich, daß sie schließlich selbst so unheimlich wie möglich geben zu können. Selbst die arbeitslosen kleinen Privatverwalter, die auf dem Markt werden von der Regierung und von den Kooperativen übernommen. Der Sozialisierungsprozeß hat auch schon die Handwerker ergriffen, denen die Privatpraxis so gut wie verboten ist. Selbst Kerzen ist das Verarbeiten einer Privatsache nunmehr unmöglich gemacht. Auch die Freiheit anderer, sogenannter freier Berufe wird von der Regierung streng geregelt werden. Schließlich ist eine Registrierung der Ingenieure nach der technischen Spezialisten im Auge. Die Umwandlung der Bauernschaft in Kollektiven ist schmerzlos zu nennen, fällt den Kommunisten nicht ein. Den Anwälten, den wohlhabenden Bauern, wird das Obdach verweigert. Da ihre Äußerungen mit der ihrer Weiber und Kinder auf etwa zehn Millionen geschätzt wird, ist das eine grausame Maßregel, die nur ein Krieg rechtfertigen könnte. Die Sowjetführung meinen freilich, sie befinden sich in einem ungeheuren Klassenkrieg. Bereits Hunderttausenden von Anwälten sind immantel ihre Weiber, ihre Heime und ihr Vieh weggenommen, sie sind von ihrer Scholle vertrieben worden. Die Sozialisierung aller Zweige der Wirtschaft macht sich im Alltagsleben hart bemerklich. Da man viel exportieren muß, um für die von den Kollektiven benötigten landwirtschaftlichen Maschinen zahlen zu können, haben die Vorräte in den Nahrungsmittelgeschäften der größeren Städte, die in den letzten Jahren nie besonders gefüllt waren, abgenommen. Auf die Schriftsteller, die Theater, überhaupt die Kunst, wird ein immer härterer Druck ausgeübt. Die Pressezensur ist verschärft worden. Die Leute bilden abnehmend und knäuelnder dem morgigen Tag entgegen als jemals zuvor.

Die Lebensmittelrationen werden für die nächsten Monate vermindert und wie folgt festgelegt:

Täglich und pro Kopf 400 Gramm Schwarzbrot. (An drei Tagen im Monat darf an Stelle der Brotkrumen ein Pfund Weizenbrot gekauft werden.) An 17 Tagen im Monat 100 Gramm Brot pro Kopf.

Im Monat pro Kopf: 200 Gramm Butter (Standardbutter: 400 Gramm); 100 Gramm Tee; 1200 Gramm Zucker; 800 Gramm Getreide; 400 Gramm Getreide (nur Getreidebrot); 1 Liter Spiritus für Kochzwecke. Eier, Milch, Fleisch und Obst nur an solche Familien, die Kinder unter zwölf Jahren haben.

Für jedes Kind erhält man: 15 Eier im Monat, 1/2 Liter Milch an 24 Tagen im Monat, 400 Gramm Mehl und 400 Gramm Butter im Monat.

Kartoffeln, Gemüse und Früchte sind die einzigen rationierten Lebensmittel, doch sind

nur Kartoffeln leicht zu haben, Gemüse und Früchte dagegen außerordentlich schwer erhältlich.

Rußland ist ein Agrarland. Nicht auszufinden wäre die Hungernot in der Sowjetunion, namentlich in den Städten, wenn Rußland auch nur annähernd ein solches Industrieland wäre wie das Deutsche Reich ist!

## Die preußische Polizei

Aussprache im Landtag. — "Die Sicherheit in Preußen. Die Besetzung der Polizeipräsidenten Von der kommunistischen „Kulturausstellung“.

28. Berlin, 27. Februar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Preussische Landtag beschloß heute ausschließlich mit der Polizei, selbstverständlich auch mit den Vorgängen im Berliner Polizeipräsidentium, die aber offensichtlich längst auf dem Wege zu einem Uebereinkommen sind. Der Kommandeur der Berliner Schupolizei, Heilmannsdorf, und der Polizeipräsident, Weichmann, waren in einer Kommissionsarbeit geraten. In Auseinandersetzungen, die in einer so großen Behörde schließlich nicht unangenehm verlaufen sind, die aber die Öffentlichkeit beschäftigt, weil eine Polizeibeamtensatzung dazu in aller Breite Stellung genommen hatte.

Die Ausführungen, die zur Polizei selbst von den verschiedenen Rednern gemacht wurden, waren in hohem Maße interessant, gleichgültig ob sie von links oder rechts kamen. Durchweg wurde die Tätigkeit der Polizei, und vor allem der Polizeipräsidenten und die Verantwortlichkeit der Schupolizei vollkommen anerkannt, wenn man auch auf der rechten Seite lebhaftere Befürchtungen über die parteipolitische Beeinflussung der Polizei äußerte. Einer der Redner, der deutschnationale Abgeordnete Dr. v. d. Hagen, ein früherer Polizeioffizier, stellte sogar die Behauptung auf, daß etwa 20 Prozent der Berliner Schupolizeibeamten kommunistisch und daß einschließlich der Kommunisten etwa 60 Prozent der Polizeibeamten Berlins marxistisch gewählt hätten.

Staatssekretär Abegg konnte später mit Recht darauf hinweisen, daß derartige Feststellungen gänzlich unmöglich seien und daß die von Dr. v. d. Hagen angebrachten Ziffern mit größter Vorsicht aufgenommen werden müßten.

Bemerkenswert waren auch andere Feststellungen. J. A. wurde von vormaligen Polizeibeamten an Hand von Zahlen nachgewiesen, daß der Sicherheitszustand in Preußen noch immer sehr zu wünschen übrig ließe. In den Teilen Preußens, in denen es eine staatliche Polizei gibt, d. h. also in der Hälfte, seien registriert worden: 407 Fahndungsfälle, 2044 Diebstähle, 204 470 Diebstähle, 2498 Fälle gewalttätiger Unruhen usw. Ein anderer Teil dieser Fälle sei leider unangeführt geblieben.

Ebenso interessant war auch eine andere Bemerkung des gleichen Redners hinsichtlich der Besetzung der Polizeipräsidenten. Es lasse sich nachweisen, daß das alte Berufsbeamtentum auch hier seine Überlegenheit bewiesen habe. Von zwölf Polizeipräsidenten, die seit 1920 Polizeipräsidenten innegehabt hätten, sei jetzt nur noch ein einziger Polizeipräsident, Krüger, hätten ausgesprochen verurteilt, fünf seien verurteilt worden. Von den berufsmäßigen Polizeileuten, die 1920 zehn Polizeipräsidenten innegehabt hätten, habe nur einer verurteilt, sechs seien noch heute in ihrer Stelle, zwei seien gestorben. Angesichts dieses Verhaltens des Berufsbeamtentums sei es zu billigen, daß bei Besetzung führender Stellen immer wieder aus parteipolitischen Gründen nach Außenleitern Ausschau gehalten werde. Vor allem

ist das Polizeipräsidentium in Dortmund nicht ausser Acht zu lassen.

Das Zentrum benutzte die Aussprache, um seine berechtigten Verwunderung darüber auszudrücken, daß von polizeilicher Seite noch nichts geschehen sei, um die kommunistische Kulturausstellung in Berlin zu verhindern. Diese Forderung ist in der Tat außerordentlich verwerflich, weil in dieser Ausstellung zum Beispiel eine Figur aufgestellt ist, die den Kopf in vollem Ornat darstellt, und zwar in einer Aufmachung, die nichts anderes als Scham und Spott gegen das Oberhaupt der katholischen Kirche bedeuten könne. Ein anderer Versuch, das Christentum zu schwächen, ist durch die Polizei unterbunden worden. Mit Bedauern muß man feststellen, daß trotz beruhigenden Erklärungen des Staatssekretärs Abegg in diesem Punkte noch nichts geschehen ist.

## Der Reichstag nimmt das Ministerpensionsgesetz an

28. Berlin, 27. Februar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat heute ein Gesetz, das in den vergangenen Monaten sehr heftig erörtert worden ist, so daß kaum noch etwas dazu zu sagen übrigbleibt, das Ministerpensionsgesetz.

Nach den Ausschlußbeschlüssen beträgt das Gehalt des Reichskanzlers 45 000 RM., das eines Reichsministers 36 000 RM. im Jahr. Neu sind vor allem die Bestimmungen über Pensionierung der Reichsminister. Ehemalige Reichsminister sollen künftig nicht mehr lebenslanglich die volle Pension erhalten, sondern nur ein Abgangsgeld für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren, je nach der Dauer der Ministerialtätigkeit, das in den ersten drei Monaten das volle Ministergehalt und dann die Hälfte beträgt. Das ein Minister bei Ausübung seines Amtes eine Gehaltssteigerung erhalten, die seine Arbeitskraft wesentlich und dauernd beeinträchtigt, so soll er eine Rente erhalten, die bei seinem Ausscheiden aus dem Amt mindestens vier Jahre Minister war. Die Rente soll 12 000 RM. nicht übersteigen. In einer Entschließung ersucht der Ausschuss die Reichsregierung, darauf bedacht zu sein, daß zurücktretende Minister, die aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen sind, nach Möglichkeit in für sie geeignete Reichsbeamtenstellen angestellt werden.

## Preussische Kritik am Finanzausgleich.

Eine Denkschrift. Berlin, 27. Febr. (Drahtb.) Die Reichsregierung hat im Reichstag mit dem Nachtragshaushalt 1929 eine noch unübersehbare Denkschrift des preussischen Ministerpräsidenten vorgelegt, die besonders den Paragraphen 35 des Finanzausgleichsgesetzes kritisch behandelt. Dem Amtlichen Preussischen Presseamt zufolge erhielten danach 1928 die leistungsschwachen Länder zusammen 40,7 Mill. RM. (1927 nur 18, 1926 nur 16, 1925 nur 6,3 Mill. RM.), wovon Bayern 26 Mill. RM. (1927 7,7, 1926 6,2 Mill. RM., früher nichts) erhielt. Preußen erhält nichts. Würde der gleiche Schlüssel auf Preußen für seine acht leistungsschwachen Provinzen angewandt, so würde Preußen 72,1 Mill. RM. erhalten. Es könnte Preußen nicht zu gunsten werden, den Ausgleich in sich selbst vorzunehmen, so lange es gleichzeitig für die leistungsschwachen Länder Zweiträume der ihnen aus Paragraph 35 gewährten Zuschüsse einbringen müssen.

## Die Rheinlanddrückung.

Freiwerdende Wohnungen. Die Städte der Rheinland im Rheinland im sich vom Juni bis Dezember 1929 von rund 63 000 auf 36 000 Köpfe vermindert. Die beschlagnahmten Wohnungen sind von 800 auf 5000, die beschlagnahmten Einzelzimmer von 2100 auf 1300 gefallen. Bis zum 30. Juni soll die Räumung nach dem Haager Abkommen beendet sein. Der Ueberhang erfordert für 1929 und 1930 noch erhebliche Aufwendungen für das Reich (1929 für das ganze Haushaltsjahr rund 70 Millionen, 1930 rund 60 Millionen). Dann fallen diese Kosten fort.

## Zierrindologie.

Von Carl von Dombrowski

R. Der Hund raubt nicht im Bau, ist ein altes, oft angewandtes Sprichwort, es trifft nicht nur in diesem Hause zu, es läßt sich auch noch auf alle anderen Tiere anwenden, zum Teil auch auf den Menschen.

Im ersten Male konnte ich diese Eigenschaft als Hund an einem unserer tollkühnen Hausvögel, dem Würger, oder Blausch, leicht beobachten. Ich begleitete damals meinen Vater auf die Bauminsel, die mit den angrenzenden Auen abgetrennt ist, dessen genannt, zu jenen Zeiten ein unbeschreiblich schönes Tierparadies darstellte. In den urwaldartigen, von Menschenhand fast unberührten Büschen lag der Würger seine Höhle, aber vor allem beruhte hier ein so reichhaltiges Vogelleben wie kaum irgendwo in Europa, geschweige denn in der Nähe einer Großstadt.

Vom kleinsten Laubvogel bis zu dem Vogelreihen, dem Seeadler und dem Weißstorch, belebten unzählige Vogelarten dieses Gebiet.

Auf einem der „Baue“, großer Rohrschilf genannt, fand eine Kolonie von grauen Reihern und Kormoranen, die mehrere hundert Paare zählte.

Unweit davon lagte mir mein Vater, der dieses Gebiet damals verwaltete, als besondere Seltsamkeit, den dort ein Würger, der auf einer mächtigen alten Silberpappel stand. Der Würger stand in dreiviertel der Baumhöhe und war von einigen Sperlingspaaren bewohnt. Eine vier Meter unter dem Würger hatte eine Ringtaube ihre Nisthöhle aufgeschlagen, der auf einer mächtigen alten Silberpappel stand. Der Würger stand in dreiviertel der Baumhöhe und war von einigen Sperlingspaaren bewohnt. Eine vier Meter unter dem Würger hatte eine Ringtaube ihre Nisthöhle aufgeschlagen, der auf einer mächtigen alten Silberpappel stand. Der Würger stand in dreiviertel der Baumhöhe und war von einigen Sperlingspaaren bewohnt. Eine vier Meter unter dem Würger hatte eine Ringtaube ihre Nisthöhle aufgeschlagen, der auf einer mächtigen alten Silberpappel stand.

Feld räumen. Er schlägt alle Vögel bis an der Größe einer Gans, mögen diese auch noch so geschickte Flieger sein, vielleicht mit einziger Ausnahme der Schwalben, die ihm wohl auch zu gering sind.

In Elavonien sah ich später, anlässlich eines Jagdritzes, einen Seeadler, der gleichfalls auf einer Silberpappel in halber Baumhöhe stand. Aus der Höhe brütete eine Eidechse auf zwei Eiern, obwohl der Adler seinen Jungen aus dem nahen Sumpf fast täglich eine geraubte Ente zur Nahrung brachte. In diesem Park, der fast zwei Meter im Durchmesser hatte, wohnten in den unteren Teilen vierundzwanzig Seeadlerpaare! — Der Würger und die Würgerin verhielten sich ansehnlich ausgezehrt. Welches Sperlingspaar mag zum ersten Male die Nisthöhle gehabt haben, die ihm König der Vögel einmühten?

Obwohl das diesmal nicht zu meinem eigentlichen Thema gehört, möchte ich hier doch darauf hinweisen, wie vertrieben sich lebliche Vögel ihren gefiederten Feinden gegenüber benehmen.

Ich sah die überfüllte, kopflose, pantoffelartige Flügel des Würgers und Sumpfschilfs, wenn in früher Morgenstunden der Adler seinen ersten Nahrungsaufgang unternahm. Streichende Enten führten sich in die Flügel oder elken in überhöhter Flügel in das schwebende Rohr, letzteres taten auch die Reiher und Rohrreiher. Dann oder sah ich auch Seeadler ganz friedlich mitten unter Wägen- und Entenflügen auf einer Sandbank sitzen, während die nächsten Enten, kaum 20 Schritte von dem Seeadler entfernt, fortlos grüdelten.

Ich habe nie einen triftigen Grund für dieses veränderte Benehmen finden können. Sagte den Enten der Würger, daß der Adler geflüchtet, also nicht angreifbar war? Denn der Seeadler ist im allgemeinen eher träge und raubt „herlich“ nie aus reiner Neugier, wie z. B. die Waderarten oder der Woll.

Auf einer kleinen Wiese, die ich einmal bewirtschaftete, hatte ich ein Erlebnis mit einem Würger, das auch hierher gehört.

durchfliegen. Ich im Nachbarhof, also ich der Zahe nach — Bald fand ich im Würger einen Bau, der mörderisch laut. Das konnte nur ein Würger sein. Ich legte auf der Würger ein kleines Gefäß vor den Würger. Schon am selben Abend hörte ich ein durchdringendes Kreischen vom Würger aus, und das fiel mir auch das so verzeigende Gefäß wieder ein. Als ich mit der Laterne nachschah, hing tatsächlich ein Würger im Gefäß. Er war die Höhe. Fast tat ich mir leid, denn sie hatte nie in meinem Hofe geraubt, obwohl die Würger einen großen Teil des Tages in derselben Scheune nach Futter suchten und ihr förmlich vor der Nase herumfliegen.

Bekannt ist, daß Würger und Würgerin oft im selben Bau ihre Kinderbrut ansetzen; noch arbeitslos ist es, daß sogar die fordernde Brandente oder Brandgans, die sonst an der Meerküste in Felslöchern brütet, manchmal in bewohnten Würgerbauten ihr Nest hat.

Ähnliche Beispiele liegen sich noch mehr finden. Die Erklärung ist schwer, alle Verluste sind eben nur Unvorsicht, die sich nicht beweisen lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit haben zwei Erklärungen für sich: Erstens, daß die Ressourcen der allernächsten Umgebung als letzte Reserve für Zeiten großer Not aufbewahrt werden, oder zweitens, daß das betreffende Raubtier aus dem Grunde in nächster Nähe seiner Kinderbrut nicht raubt, um ihre Lage nicht zu verraten. Die letzte Erklärung hätte dann aber nur für verdrängte Nahrungsbeschaffung, ich glaube also mehr an die erste.

## Der Fall Kienkämpfer in Düsseldorf.

28. Düsseldorf, 27. Febr. Kurz nach dem Bekanntwerden des Falles Kienkämpfer begaben sich Kriminalbeamte zu den Geschäftsräumen in der Charlottenstraße, um hier die ersten Ermittlungen anzustellen. Dabei ergab sich die immerhin merkwürdige Konstellation, daß der Prokurist M. nicht über die finanziellen Transaktionen seines Chefs unterrichtet worden, sondern lediglich mit der Handhabung des Kassen- und Verkaufsbetriebs betraut war. Kienkämpfer zeigte seinen Angehörigen keine verlässlichen Stellen. Ueber seine Verbindungen, besonders über jene, die ins Ausland liefen, führte er selbst die Bücher. Der Zeuge M., der früher Bankbeamter in Elberfeld war, lernte dort den jetzt in Düsseldorf lebenden Mann vor zehn Jahren in seinen Betrieb ein. Das Verhältnis

zwischen Prokurist und Chef muß sich in der letzten Zeit geändert haben.

Die Kriminalpolizei ist der Ansicht, daß sich bis zur Stunde noch kein umfassender Überblick gewinnen läßt, weil Kienkämpfer alles im größten Durchgang der Zurückgelassen hat. Richter und Warden sind inzwischen einem vereinigten Gutachter übergeben worden, die familiären Verhältnisse haben die Polizei beschäftigt. Schon jetzt zeigt es sich aber, daß K. mit außerordentlicher Geschicklichkeit die wahren Verhältnisse seiner Firma durchgängig verschleierte hat und die Buchführung selbst so anlegte, daß sich nur mit Mühe ein Sachverhalt finden ermöglichen läßt.

Aus Mannheim hat K. seiner Familie und seinem 20jährigen Vater die letzten Briefe geschrieben. Frau K. und der alte Vater sind zusammengebrochen. Auch die Familie kann keine näheren Aufschlüsse geben, wo sich K. jetzt befindet, konnte man annehmen, daß er sich nach der Schweiz oder nach der Türkei gewandt hat. Auch durch den Spruch der Polizeibehörden, die Kienkämpfer, Mannheim und München von der Flucht verurteilt worden.

28. Düsseldorf, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Düsseldorf'sche Bankverbindung der Firma Kienkämpfer ist erst durch die Presse über den Zusammenbruch und die Flucht von Kienkämpfer unterrichtet worden. Das ist insofern erklärlich, als Kienkämpfer bei der Bank ein Guthaben unterbreitet und Kredit nur auf einer in vollem Umfang gedeckten Basis erhalten hat. Die Bank erleidet infolgedessen auch keine Verluste. Das Konto Kienkämpfers weist vielmehr noch ein kleines Guthaben für Kienkämpfer aus, von dem K. merkwürdigerweise vor seiner Flucht nur einen Betrag von 1000 Mark abgeben ließ. Auch eine Silberpuppe, die Kienkämpfer mit der Flucht in Berlin mitnahm, hat Kienkämpfer in der Bankverbindung hinterlassen. Kienkämpfer hat seine Kundenwechsel und seine Vermögensgegenstände entgegengenommen zu haben. Die großen Geschäftskonten Kienkämpfers über seine Lieferanten, große Kassenwerte und dergleichen, abgesetzt haben. Die Wechsel werden als abgesetzt bei den Unternehmern getragen, so daß eine ganze Reihe von Unternehmern eventuell noch verschuldete andere Firmen betroffen werden können, wenn die Wechsel zu Protest gehen, womit in verschiedenen Fällen sicher gerechnet werden muß.



(15.) Die Reichs-  
mit dem Nachtrags-  
öffentliche Denf-  
in Ministerial-  
gt, die besonders  
ausgleichsgehebes  
tlichen Preußischen  
danach 1928 die  
sammen 40,7 Mill.  
ur 16, 1925 nur 4,3  
6 Mill. RM. (1927  
ther nichts) erhielt.  
Würde der gleiche  
eine acht Leistung.  
Es könne Preußen  
in Ausgleich in die  
gleichzeitig für die  
ritzel der ihnen aus-  
aufschüsse einbringen

## Krisenstimmung

Im Rheinland im  
229 von rund 6300  
Die beschlagnahmen  
15000, die beizulag  
2100 auf 1300 ge-  
die Räume nach  
der sein. Der Lieber-  
1930 noch erhebliche  
(1929 für das amie-  
onen, 1930 rund 60  
Kosten fort.

Im Rheinland im  
229 von rund 6300  
Die beschlagnahmen  
15000, die beizulag  
2100 auf 1300 ge-  
die Räume nach  
der sein. Der Lieber-  
1930 noch erhebliche  
(1929 für das amie-  
onen, 1930 rund 60  
Kosten fort.

## Mac Donald mit 9 Stimmen Sieger

Abstimmung über einen Ergänzungsantrag zur Bergbauvorlage.  
Cook drohte mit einem allgemeinen Bergarbeiterstreik.

London, 27. Februar. (Draht.) Im  
Unterhaus hat heute eine wichtige Abstimmung  
über die Bergbauvorlage stattgefunden.  
Die der Regierung schon so viele Schwierig-  
keiten bereitet hat. Der Liberale Gital hatte  
an dieser Vorlage einen Ergänzungsan-  
trag eingebracht, der aus dem ersten Teil des  
Gesetzentwurfes die Vorlage für die Verab-  
reichung der Produktion heranziehen wollte.  
Der Antrag wurde von den Konservativen  
unterstützt, von der Regierung aber bekämpft.  
Das Unterhaus hat den Antrag heute abend  
bei der entscheidenden Abstimmung mit 280  
gegen 271 Stimmen abgelehnt. Die Regie-  
rung hat damit seit der parlamentarischen Ver-  
handlung der Bergbauvorlage zum zweiten  
Male einen ganz knappen Sieg er-  
rungen.

Bei der Abstimmung im Dezember hatte die  
Regierungsmehrheit acht Stimmen betragen.  
Die Zusammensetzung der jetzt abgegebenen  
Stimmen ist fast die gleiche, wie im Dezember.

## Neue Unruhen in Spanien

Sanchez Guerra gegen den König.  
Madriz, 27. Februar. (Draht.) Die mit  
Spannung erwartete Rede des früheren konser-  
vativen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra  
wurde heute vor überfülltem Hause gehalten.  
Er wies auf die Schwierigkeiten hin, in die das  
Land nach dem Tode Alfons XII. geraten sei.  
Reformals sei damals die königliche Familie  
abreiselustig gewesen. Die Schwierigkeiten seien  
jedoch durch die Verfassungstreue der Königin-  
Mutter Christina ohne diktatorische Maßnahmen  
gelöst worden. Der Redner forderte strengste  
Abrechnung mit der Diktatur Primo

de Rivera, von der Blut eines echten Kämpfers  
den prächtigen Angenden Ton seiner Guadagnin-  
neide, den grandiosen Vortragsstil, die überlegene  
Sicherheit seiner Grifftechnik oder die jarte Grazie  
seiner Hingabe. In ihrer großen Kunst sind  
Meth und Schoenmayer, jeder für sich, eine be-  
deutende Erscheinung. Das hat man sich neben-  
einander gemessen konnte, darin bestand ein eigenartiger  
Reiz dieses Abends.

## Der Tod des Kapitäns Drepper.

Hamburg, 27. Febr. Der Kapitän des unter-  
gegangenen deutschen Motorhiffes „Monte Ger-  
vantes“ der Hamburg-Schiffahrtsgesellschaft, Drepper,  
hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht.  
Wie aus dem Bericht, den der erste Offizier des „Monte Ger-  
vantes“, Kelling, heute in Hamburg zu Protokoll  
gab, ist Drepper nicht absichtlich unterge-  
gangen. Er versuchte im Augenblick, als das  
Schiff kenterte, an der Backbordseite, mit Jafeti  
und Schwimmanthel über dem Arm, an einem  
Touren an der Bordwand herumzugeschnellen.  
Dabei fiel er in das Wogenwasser, versuchte  
noch, sich an der Keesing anzuklammern, wurde  
aber, da das Schiff schnell kenterte, herunterge-  
rissen und verschwand im Innern des Schiffes,  
das wenige Augenblicke später versank.

## Die päpstliche Rundschau

protestiert gegen die „Ira“.  
Berlin, 26. Febr. Der Geschäftsträger der  
apostolischen Nuntiatur in Berlin, Msgr. Gerosi,  
hat wie die „Germania“ meldet, bei der Reichsregierung  
und bei der preußischen Regierung gegen die Ver-  
öffentlichung der Rundschau durch die von der  
kommunistischen Partei in Berlin veranstaltete  
Arbeiter-Kulturgesellschaft, die sogenannte „Ira“,  
Protest eingelegt.

In einer Unterredung mit einem amerikani-  
schen Pressevertreter hat der Geschäftsträger des  
Nuntius der Apostolischen Nuntiatur, Msgr. Gerosi,  
zu gegeben, daß die Rundschau in der  
Sowjetunion verboten und verur-  
teilt wurden.

# Krisenstimmung

Auch im Kabinett keine Einigung über den Reichsrat.

20. Berlin, 27. Februar. Die heutige Ka-  
binettssitzung, die den ganzen Tag über dauerte,  
hat nicht die Klärung gebracht, die einige Opti-  
misten glauben erwarten zu dürfen. Das  
Stärkerprogramm Dr. Brüning hat schon  
vorher in der Öffentlichkeit und auch in den  
Kreisen der Regierungskreise sehr wenig  
Gegensätze gefunden. Die parteipolitischen  
Einwendungen waren außerordentlich stark und  
haben auch in der Kabinettssitzung zum Aus-  
druck. Man erlebte das gleiche Schauspiel wie  
bei den vorhergegangenen Beratungen der  
Finanzminister. Der Meinungen gab es  
viele, der Lösungen wenige oder gar keine.

Im Mittelpunkt der Aussprache stand wie  
schon vor Monaten auch heute die Arbeits-  
losenversicherung und die Frage, ob das  
Reich auch in Zukunft aufzubehalten sein und  
bleiben solle, oder ob diese Pflicht abgelöst wer-  
den könne durch eine Reform oder durch andere  
Finanzmittel. Die Sozialdemokraten stützen  
sich dabei auf die gesetzlichen Bestimmun-  
gen über die Zuschusspflicht des Reiches und  
haben jeden anderen Vorschlag rundweg abge-  
lehnt. Sie haben dafür erneut den Gedanken  
des „Notopfer“ in die Debatte geworfen  
und dabei, wie man aus Kreisen des Kabinetts  
weiß, Unterstützung des Senzentrums-  
ministers gefunden.

Allerdings hat eine Abstimmung über diesen  
Antrag der Sozialdemokraten nicht stattgefun-  
den; man hat es vorgezogen, lediglich die Mehr-  
heiten festzustellen, also nur zu sondieren,  
welche Ergebnisse eine etwaige Abstimmung  
haben würde, ob dann aber vorgezogen, zunächst  
einmal wieder die Fraktionen zu be-  
fragen. Das Amt eines christlichen Ministers  
hatte der Reichsfinanzminister Dietrich  
abzulehnen, der den Vorschlag machte, die als  
Zuschuss zur Arbeitslosenversicherung notwen-  
digen 100 Millionen RM. dadurch aufzubringen,  
daß man aus Vermögen und Einkommen durch  
Zuschläge oder auf andere Weise diesen Be-  
trag aufbringe mit der Maßgabe, daß der jetzt  
notwendige Prozentsatz nach einer etwaigen  
Vermögens- und Einkommensteuer-  
erhöhung, die alle Volksteile treffen  
würde, im nächsten Jahre von den Steuern ab-  
gezogen werden dürfe, und zwar sogar noch mit  
einem Aufschlag von 5 Prozent. Hier  
wurde also eine Kombination zwischen Steuer-  
erhöhung in diesem Jahre — entsprechend den  
sozialdemokratischen Forderungen — und einer  
Steuerentlastung im nächsten Jahre — entsprechend  
den Wünschen der Volkspartei — konzipiert.  
Über auch dieser Vorschlag fand keine Gegen-  
rede. Im Gegenteil, die „Rechtsbewegung“ ergab  
eine Ablehnung.

Ob dieser Vorschlag nochmals aufzuheben  
wird, läßt sich noch nicht erkennen. Tatsache ist,  
daß vorläufig überhaupt kein Plan und  
kein neuer Gedanke vorhanden ist, mit  
dem gearbeitet werden kann. Außer dem Wol-  
denhauerischen Reformvorschlag, dem „Notopfer“,  
und dem Dietrichschen Antrag war noch ein  
viertel vorhanden, der einer Zwangs-  
anleihe, der aber ebenfalls keine Mehrheit  
fand.

Dr. Brüning, dem offenbar allmählich  
die Geduld reißt, hat bereits im Laufe der  
Kabinettssitzung erklärt, daß er keinen Entwurf  
des Kabinetts im Reichstag vertreten würde,  
der nicht seiner Überzeugung entspreche. Da das  
weber bei dem Notopfer noch bei der Zwangs-  
anleihe noch bei dem Vermögens- und Ein-  
kommensteuervorschlag der Fall ist, sind die dem

## Josef Meths Abschiedsabend.

Anton Schoenmayer  
spielt zu Ehren Meths.  
Das Schauspieltheater war gestern dicht be-  
setzt bis auf den letzten Platz, ein Zeichen der gro-  
ßen Aufhängerschaft um Josef Meth. Nach drei-  
monatiger Gastspielzeit, die ihm und seiner  
Gattin eine Reihe künstlerischer Erfolge einbrachte  
— wir erinnern u. a. an den „Noten Adler von  
Tiro“ —, nimmt er mit seiner trefflichen Truppe  
heute Abschied von Buppertal. In seinem geist-  
reichen Ehrenabend spielte Josef Meth seine Glanz-  
rolle des Jakob Murr in dem gleichnamigen  
Bauernschauspiel von Ludwig Reiz. Das vor-  
tunsvolle Stück, das vor kurzem auf der Sala-  
manndarthe seine Uraufführung erlebte, wur-  
de, wie wir damals ausführten, in der vortref-  
flich gezeichneten Gestalt eines von der Geldgier  
besessenen Bauern, der unter der Maske des  
Rechtschaffenen und Gütigkeitsmenschen das  
schlechte Wasser unterläßt seine Verwahrloshung  
und Nachbarschaft und das Dorf bringt und selbst  
in der Todesstunde sich nicht von dem ertasteten  
Geld trennen kann. Einem gewaltigen, Kraftvol-  
den Auftritt wachte sich in der letzten, großartigen  
Darstellung Josef Meths diese Gestalt aus geist-  
aus dem Geistes heraus zu monumentaler  
Größe. Namentlich wurde Meth die Tragik dieser  
folgerichtig bis zum Schluß entwickelten Gestalt  
wenigstens nahe zu bringen. Tief erschüttert vor  
allem wirkte die Darstellung der großen Szene  
des Schlußaktes. Schon bei seinem ersten Auf-  
tritt wurde Josef Meth mit demselben Beifall  
beglückt, der sich von Akt zu Akt steigerte und zum  
Schluß sich zu spontanen Ausbrüchen auswirkte.  
Anton Schoenmayer verlebte den Abend durch  
wichtige Gaben seiner Kunst seine Mitwirkung.  
Die völlig uneingeschränkte Erlöse, war schließlich als  
eine besondere Ehrung der Kunst seines Freundes  
Josef Meth anzusehen. Das der allseitig beifol-  
gende Künstler ebenfalls mit Beifallstürmen be-  
gegnet wurde, war voranzutreiben. Um so mehr,  
als er Berlin seiner ersten Kunst darbot. Er be-  
gann mit „Händel (Barthel)“, spielte sodann ein  
antikes Händel von Beethoven, und be-  
schloß mit einem Brahms-Walzer. Derart, daß eine  
Angabe folgen mußte: die Variationen von  
Guganant-Kreisler. Die zweite Pause folgte er aus-  
mit einem Gajdos und einem Tanz von Hum-  
mel. Man wußte nicht, was man an Schoen-

maers, von der Blut eines echten Kämpfers  
den prächtigen Angenden Ton seiner Guadagnin-  
neide, den grandiosen Vortragsstil, die überlegene  
Sicherheit seiner Grifftechnik oder die jarte Grazie  
seiner Hingabe. In ihrer großen Kunst sind  
Meth und Schoenmayer, jeder für sich, eine be-  
deutende Erscheinung. Das hat man sich neben-  
einander gemessen konnte, darin bestand ein eigenartiger  
Reiz dieses Abends.

Finanzminister noch übrig bleibenden Ent-  
scheidungen sehr eng begrenzt. Man nimmt im  
Reichstag an, daß dem Kabinett, das morgen  
wieder tagen wird, nichts anderes übrig bleibt,  
als zu beschließen, trotz allem den Finanzminister  
zu beauftragen, mit den Parteiführern  
erneut Verhandlungen zu nehmen. Das wird  
dann aller Voraussicht nach das Ende sein, da  
eine Einigung weder so noch so zu erwarten ist.

Im Auftrags des Reichsfinanzministers hat der Prä-  
sident des Landesfinanzamtes Karlsruhe, Stamer,  
wie in den Vorjahren, am Grabe des  
Reichspräsidenten Ebert anlässlich der  
Wiederkehr seines Todestages namens der Reichs-  
regierung einen Kranz mit schwarz-rot-goldener  
Schleife niedergelegt.

## Mac Donald mit 9 Stimmen Sieger

Abstimmung über einen Ergänzungsantrag zur Bergbauvorlage.  
Cook drohte mit einem allgemeinen Bergarbeiterstreik.

London, 27. Februar. (Draht.) Im  
Unterhaus hat heute eine wichtige Abstimmung  
über die Bergbauvorlage stattgefunden.  
Die der Regierung schon so viele Schwierig-  
keiten bereitet hat. Der Liberale Gital hatte  
an dieser Vorlage einen Ergänzungsan-  
trag eingebracht, der aus dem ersten Teil des  
Gesetzentwurfes die Vorlage für die Verab-  
reichung der Produktion heranziehen wollte.  
Der Antrag wurde von den Konservativen  
unterstützt, von der Regierung aber bekämpft.  
Das Unterhaus hat den Antrag heute abend  
bei der entscheidenden Abstimmung mit 280  
gegen 271 Stimmen abgelehnt. Die Regie-  
rung hat damit seit der parlamentarischen Ver-  
handlung der Bergbauvorlage zum zweiten  
Male einen ganz knappen Sieg er-  
rungen.

Bei der Abstimmung im Dezember hatte die  
Regierungsmehrheit acht Stimmen betragen.  
Die Zusammensetzung der jetzt abgegebenen  
Stimmen ist fast die gleiche, wie im Dezember.

## Neue Unruhen in Spanien

Sanchez Guerra gegen den König.

Madriz, 27. Februar. (Draht.) Die mit  
Spannung erwartete Rede des früheren konser-  
vativen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra  
wurde heute vor überfülltem Hause gehalten.  
Er wies auf die Schwierigkeiten hin, in die das  
Land nach dem Tode Alfons XII. geraten sei.  
Reformals sei damals die königliche Familie  
abreiselustig gewesen. Die Schwierigkeiten seien  
jedoch durch die Verfassungstreue der Königin-  
Mutter Christina ohne diktatorische Maßnahmen  
gelöst worden. Der Redner forderte strengste  
Abrechnung mit der Diktatur Primo

de Rivera, von der Blut eines echten Kämpfers  
den prächtigen Angenden Ton seiner Guadagnin-  
neide, den grandiosen Vortragsstil, die überlegene  
Sicherheit seiner Grifftechnik oder die jarte Grazie  
seiner Hingabe. In ihrer großen Kunst sind  
Meth und Schoenmayer, jeder für sich, eine be-  
deutende Erscheinung. Das hat man sich neben-  
einander gemessen konnte, darin bestand ein eigenartiger  
Reiz dieses Abends.

## Der Tod des Kapitäns Drepper.

Hamburg, 27. Febr. Der Kapitän des unter-  
gegangenen deutschen Motorhiffes „Monte Ger-  
vantes“ der Hamburg-Schiffahrtsgesellschaft, Drepper,  
hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht.  
Wie aus dem Bericht, den der erste Offizier des „Monte Ger-  
vantes“, Kelling, heute in Hamburg zu Protokoll  
gab, ist Drepper nicht absichtlich unterge-  
gangen. Er versuchte im Augenblick, als das  
Schiff kenterte, an der Backbordseite, mit Jafeti  
und Schwimmanthel über dem Arm, an einem  
Touren an der Bordwand herumzugeschnellen.  
Dabei fiel er in das Wogenwasser, versuchte  
noch, sich an der Keesing anzuklammern, wurde  
aber, da das Schiff schnell kenterte, herunterge-  
rissen und verschwand im Innern des Schiffes,  
das wenige Augenblicke später versank.

## Die päpstliche Rundschau

protestiert gegen die „Ira“.  
Berlin, 26. Febr. Der Geschäftsträger der  
apostolischen Nuntiatur in Berlin, Msgr. Gerosi,  
hat wie die „Germania“ meldet, bei der Reichsregierung  
und bei der preußischen Regierung gegen die Ver-  
öffentlichung der Rundschau durch die von der  
kommunistischen Partei in Berlin veranstaltete  
Arbeiter-Kulturgesellschaft, die sogenannte „Ira“,  
Protest eingelegt.

In einer Unterredung mit einem amerikani-  
schen Pressevertreter hat der Geschäftsträger des  
Nuntius der Apostolischen Nuntiatur, Msgr. Gerosi,  
zu gegeben, daß die Rundschau in der  
Sowjetunion verboten und verur-  
teilt wurden.

## Die „Dementis“ zustandekommen.

Unter dem Druck der Sowjet-  
regierung!

Kürzlich wurde von Moskau ein Dementi ver-  
breitet, in dem der Barriard Sergius die ge-  
walttätige Unterdrückung der religiösen Bewegung  
in Russland schätzte. Wie dieses — auf den ersten  
Anblick unwahrscheinlich vorkommende — Dementi  
zustande kam, wird jetzt durch Nachrichten aus  
Moskau bekannt. Die in Moskau weilenden  
ausländischen Pressevertreter wurden durch die  
Presseabteilung des Volkskommissariats für aus-  
wärtige Angelegenheiten aufgefordert, Fragen be-  
züglich des religiösen Lebens in Russland in  
schriftlicher Form an den Vizepräsidenten zu stellen.  
Diese schriftlich formulierten Fragen wurden  
dann dem Patriarchen Sergius übermittelt. Die  
Presseleute mußten sich zur Einigung einverstanden  
erklären, in einem Zimmer einzufinden und erziel-  
ten hier von Sergius drei Durchschläge mit den  
Antworten überreicht. Der Versuch, aus  
seinem Munde auf offene Fragen eine  
offene Antwort zu erhalten, schei-  
terte. Das Kirchenhaupt war an einen Beifall  
gebunden, nur Schnodsbefehle zu ver-  
lautbaren. Ein jüngerer Mann in geistlicher Klei-

## Ein Bergarbeiterstreik verheißt.

London, 28. Febr. (Draht.) Nach der  
gestrigen Abstimmung im Unterhaus gab der  
Bergarbeiterführer Cook bekannt, daß  
der Bergarbeiterverband beschließt, im  
Falle einer Niederlage der Regierung  
unverzüglich in den Kohlenbezirken En-  
glands einen allgemeinen Streik zu erklä-  
ren. Cook richtete einen aufrichtigen  
Angriff gegen Lloyd George und er-  
klärte, die Bergleute wollten lieber mit ehrlichen  
Reinden, wie den Konsolidierten, zu tun haben,  
als mit heuchlerischen Freunden, wie den Libe-  
ralen.

## Neue Unruhen in Spanien

Sanchez Guerra gegen den König.

Madriz, 27. Februar. (Draht.) Die mit  
Spannung erwartete Rede des früheren konser-  
vativen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra  
wurde heute vor überfülltem Hause gehalten.  
Er wies auf die Schwierigkeiten hin, in die das  
Land nach dem Tode Alfons XII. geraten sei.  
Reformals sei damals die königliche Familie  
abreiselustig gewesen. Die Schwierigkeiten seien  
jedoch durch die Verfassungstreue der Königin-  
Mutter Christina ohne diktatorische Maßnahmen  
gelöst worden. Der Redner forderte strengste  
Abrechnung mit der Diktatur Primo

de Rivera, von der Blut eines echten Kämpfers  
den prächtigen Angenden Ton seiner Guadagnin-  
neide, den grandiosen Vortragsstil, die überlegene  
Sicherheit seiner Grifftechnik oder die jarte Grazie  
seiner Hingabe. In ihrer großen Kunst sind  
Meth und Schoenmayer, jeder für sich, eine be-  
deutende Erscheinung. Das hat man sich neben-  
einander gemessen konnte, darin bestand ein eigenartiger  
Reiz dieses Abends.

Bei der Abstimmung im Dezember hatte die  
Regierungsmehrheit acht Stimmen betragen.  
Die Zusammensetzung der jetzt abgegebenen  
Stimmen ist fast die gleiche, wie im Dezember.

## Der Tod des Kapitäns Drepper.

Hamburg, 27. Febr. Der Kapitän des unter-  
gegangenen deutschen Motorhiffes „Monte Ger-  
vantes“ der Hamburg-Schiffahrtsgesellschaft, Drepper,  
hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht.  
Wie aus dem Bericht, den der erste Offizier des „Monte Ger-  
vantes“, Kelling, heute in Hamburg zu Protokoll  
gab, ist Drepper nicht absichtlich unterge-  
gangen. Er versuchte im Augenblick, als das  
Schiff kenterte, an der Backbordseite, mit Jafeti  
und Schwimmanthel über dem Arm, an einem  
Touren an der Bordwand herumzugeschnellen.  
Dabei fiel er in das Wogenwasser, versuchte  
noch, sich an der Keesing anzuklammern, wurde  
aber, da das Schiff schnell kenterte, herunterge-  
rissen und verschwand im Innern des Schiffes,  
das wenige Augenblicke später versank.

## Die päpstliche Rundschau

protestiert gegen die „Ira“.  
Berlin, 26. Febr. Der Geschäftsträger der  
apostolischen Nuntiatur in Berlin, Msgr. Gerosi,  
hat wie die „Germania“ meldet, bei der Reichsregierung  
und bei der preußischen Regierung gegen die Ver-  
öffentlichung der Rundschau durch die von der  
kommunistischen Partei in Berlin veranstaltete  
Arbeiter-Kulturgesellschaft, die sogenannte „Ira“,  
Protest eingelegt.

## Der Tod des Kapitäns Drepper.

Hamburg, 27. Febr. Der Kapitän des unter-  
gegangenen deutschen Motorhiffes „Monte Ger-  
vantes“ der Hamburg-Schiffahrtsgesellschaft, Drepper,  
hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht.  
Wie aus dem Bericht, den der erste Offizier des „Monte Ger-  
vantes“, Kelling, heute in Hamburg zu Protokoll  
gab, ist Drepper nicht absichtlich unterge-  
gangen. Er versuchte im Augenblick, als das  
Schiff kenterte, an der Backbordseite, mit Jafeti  
und Schwimmanthel über dem Arm, an einem  
Touren an der Bordwand herumzugeschnellen.  
Dabei fiel er in das Wogenwasser, versuchte  
noch, sich an der Keesing anzuklammern, wurde  
aber, da das Schiff schnell kenterte, herunterge-  
rissen und verschwand im Innern des Schiffes,  
das wenige Augenblicke später versank.

## Die päpstliche Rundschau

protestiert gegen die „Ira“.  
Berlin, 26. Febr. Der Geschäftsträger der  
apostolischen Nuntiatur in Berlin, Msgr. Gerosi,  
hat wie die „Germania“ meldet, bei der Reichsregierung  
und bei der preußischen Regierung gegen die Ver-  
öffentlichung der Rundschau durch die von der  
kommunistischen Partei in Berlin veranstaltete  
Arbeiter-Kulturgesellschaft, die sogenannte „Ira“,  
Protest eingelegt.

## Der Tod des Kapitäns Drepper.

Hamburg, 27. Febr. Der Kapitän des unter-  
gegangenen deutschen Motorhiffes „Monte Ger-  
vantes“ der Hamburg-Schiffahrtsgesellschaft, Drepper,  
hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht.  
Wie aus dem Bericht, den der erste Offizier des „Monte Ger-  
vantes“, Kelling, heute in Hamburg zu Protokoll  
gab, ist Drepper nicht absichtlich unterge-  
gangen. Er versuchte im Augenblick, als das  
Schiff kenterte, an der Backbordseite, mit Jafeti  
und Schwimmanthel über dem Arm, an einem  
Touren an der Bordwand herumzugeschnellen.  
Dabei fiel er in das Wogenwasser, versuchte  
noch, sich an der Keesing anzuklammern, wurde  
aber, da das Schiff schnell kenterte, herunterge-  
rissen und verschwand im Innern des Schiffes,  
das wenige Augenblicke später versank.

## Die „Dementis“ zustandekommen.

Unter dem Druck der Sowjet-  
regierung!

Kürzlich wurde von Moskau ein Dementi ver-  
breitet, in dem der Barriard Sergius die ge-  
walttätige Unterdrückung der religiösen Bewegung  
in Russland schätzte. Wie dieses — auf den ersten  
Anblick unwahrscheinlich vorkommende — Dementi  
zustande kam, wird jetzt durch Nachrichten aus  
Moskau bekannt. Die in Moskau weilenden  
ausländischen Pressevertreter wurden durch die  
Presseabteilung des Volkskommissariats für aus-  
wärtige Angelegenheiten aufgefordert, Fragen be-  
züglich des religiösen Lebens in Russland in  
schriftlicher Form an den Vizepräsidenten zu stellen.  
Diese schriftlich formulierten Fragen wurden  
dann dem Patriarchen Sergius übermittelt. Die  
Presseleute mußten sich zur Einigung einverstanden  
erklären, in einem Zimmer einzufinden und erziel-  
ten hier von Sergius drei Durchschläge mit den  
Antworten überreicht. Der Versuch, aus  
seinem Munde auf offene Fragen eine  
offene Antwort zu erhalten, schei-  
terte. Das Kirchenhaupt war an einen Beifall  
gebunden, nur Schnodsbefehle zu ver-  
lautbaren. Ein jüngerer Mann in geistlicher Klei-

## Ein Bergarbeiterstreik verheißt.

London, 28. Febr. (Draht.) Nach der  
gestrigen Abstimmung im Unterhaus gab der  
Bergarbeiterführer Cook bekannt, daß  
der Bergarbeiterverband beschließt, im  
Falle einer Niederlage der Regierung  
unverzüglich in den Kohlenbezirken En-  
glands einen allgemeinen Streik zu erklä-  
ren. Cook richtete einen aufrichtigen  
Angriff gegen Lloyd George und er-  
klärte, die Bergleute wollten lieber mit ehrlichen  
Reinden, wie den Konsolidierten, zu tun haben,  
als mit heuchlerischen Freunden, wie den Libe-  
ralen.

## Neue Unruhen in Spanien

Sanchez Guerra gegen den König.

Madriz, 27. Februar. (Draht.) Die mit  
Spannung erwartete Rede des früheren konser-  
vativen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra  
wurde heute vor überfülltem Hause gehalten.  
Er wies auf die Schwierigkeiten hin, in die das  
Land nach dem Tode Alfons XII. geraten sei.  
Reformals sei damals die königliche Familie  
abreiselustig gewesen. Die Schwierigkeiten seien  
jedoch durch die Verfassungstreue der Königin-  
Mutter Christina ohne diktatorische Maßnahmen  
gelöst worden. Der Redner forderte strengste  
Abrechnung mit der Diktatur Primo

de Rivera, von der Blut eines echten Kämpfers  
den prächtigen Angenden Ton seiner Guadagnin-  
neide, den grandiosen Vortragsstil, die überlegene  
Sicherheit seiner Grifftechnik oder die jarte Grazie  
seiner Hingabe. In ihrer großen Kunst sind  
Meth und Schoenmayer, jeder für sich, eine be-  
deutende Erscheinung. Das hat man sich neben-  
einander gemessen konnte, darin bestand ein eigenartiger  
Reiz dieses Abends.

Bei der Abstimmung im Dezember hatte die  
Regierungsmehrheit acht Stimmen betragen.  
Die Zusammensetzung der jetzt abgegebenen  
Stimmen ist fast die gleiche, wie im Dezember.

## Der Tod des Kapitäns Drepper.

Hamburg, 27. Febr. Der Kapitän des unter-  
gegangenen deutschen Motorhiffes „Monte Ger-  
vantes“ der Hamburg-Schiffahrtsgesellschaft, Drepper,  
hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht.  
Wie aus dem Bericht, den der erste Offizier des „Monte Ger-  
vantes“, Kelling, heute in Hamburg zu Protokoll  
gab, ist Drepper nicht absichtlich unterge-  
gangen. Er versuchte im Augenblick, als das  
Schiff kenterte, an der Backbordseite, mit Jafeti  
und Schwimmanthel über dem Arm, an einem  
Touren an der Bordwand herumzugeschnellen.  
Dabei fiel er in das Wogenwasser, versuchte  
noch, sich an der Keesing anzuklammern, wurde  
aber, da das Schiff schnell kenterte, herunterge-  
rissen und verschwand im Innern des Schiffes,  
das wenige Augenblicke später versank.

## Die päpstliche Rundschau

protestiert gegen die „Ira“.  
Berlin, 26. Febr. Der Geschäftsträger der  
apostolischen Nuntiatur in Berlin, Msgr. Gerosi,  
hat wie die „Germania“ meldet, bei der Reichsregierung  
und bei der preußischen Regierung gegen die Ver-  
öffentlichung der Rundschau durch die von der  
kommunistischen Partei in Berlin veranstaltete  
Arbeiter-Kulturgesellschaft, die sogenannte „Ira“,  
Protest eingelegt.

## Der Tod des Kapitäns Drepper.

Hamburg, 27. Febr. Der Kapitän des unter-  
gegangenen deutschen Motorhiffes „Monte Ger-  
vantes“ der Hamburg-Schiffahrtsgesellschaft, Drepper,  
hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht.  
Wie aus dem Bericht, den der erste Offizier des „Monte Ger-  
vantes“, Kelling, heute in Hamburg zu Protokoll  
gab, ist Drepper nicht absichtlich unterge-  
gangen. Er versuchte im Augenblick, als das  
Schiff kenterte, an der Backbordseite, mit Jafeti  
und Schwimmanthel über dem Arm, an einem  
Touren an der Bordwand herumzugeschnellen.  
Dabei fiel er in das Wogenwasser, versuchte  
noch, sich an der Keesing anzuklammern, wurde  
aber, da das Schiff schnell kenterte, herunterge-  
rissen und verschwand im Innern des Schiffes,  
das wenige Augenblicke später versank.

## Die päpstliche Rundschau

protestiert gegen die „Ira“.  
Berlin, 26. Febr. Der Geschäftsträger der  
apostolischen Nuntiatur in Berlin, Msgr. Gerosi,  
hat wie die „Germania“ meldet, bei der Reichsregierung  
und bei der preußischen Regierung gegen die Ver-  
öffentlichung der Rundschau durch die von der  
kommunistischen Partei in Berlin veranstaltete  
Arbeiter-Kulturgesellschaft, die sogenannte „Ira“,  
Protest eingelegt.

## Der Tod des Kapitäns Drepper.

Hamburg, 27. Febr. Der Kapitän des unter-  
gegangenen deutschen Motorhiffes „Monte Ger-  
vantes“ der Hamburg-Schiffahrtsgesellschaft, Drepper,  
hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht.  
Wie aus dem Bericht, den der erste Offizier des „Monte Ger-  
vantes“, Kelling, heute in Hamburg zu Protokoll  
gab, ist Drepper nicht absichtlich unterge-  
gangen. Er versuchte im Augenblick, als das  
Schiff kenterte, an der Backbordseite, mit Jafeti  
und Schwimmanthel über dem Arm, an einem  
Touren an der Bordwand herumzugeschnellen.  
Dabei fiel er in das Wogenwasser, versuchte  
noch, sich an der Keesing anzuklammern, wurde  
aber, da das Schiff schnell kenterte, herunterge-  
rissen und verschwand im Innern des Schiffes,  
das wenige Augenblicke später versank.

## Die päpstliche Rundschau

protestiert gegen die „Ira“.  
Berlin, 26. Febr. Der Geschäftsträger der  
apostolischen Nuntiatur in Berlin, Msgr. Gerosi,  
hat wie die „Germania“ meldet, bei der Reichsregierung  
und bei der preußischen Regierung gegen die Ver-  
öffentlichung der Rundschau durch die von der  
kommunistischen Partei in Berlin veranstaltete  
Arbeiter-Kulturgesellschaft, die sogenannte „Ira“,  
Protest eingelegt.

## Lebte Telegramme

Zum Wechsel im Innenministerium.

(Fortsetzung von der ersten Seite)

## Einiger Drahtbericht.

20. Berlin, 28. Febr. Der Rücktritt des  
preussischen Innenministers Gröschke ist eine der  
Ueberraschungen, die der preussische Mini-  
sterpräsident Braun offenbar in letzter Zeit erlebt.  
Wie bei dem Kultusminister Bode in auch dies-  
mal wieder der Rücktritt Gröschkes und die Er-  
nennung Baumbach zu seinem Nachfolger ohne  
jede Vorbereitung offenbar auch ohne jede vor-  
herige Benachrichtigung der Parteien, erfolgt, ist  
in diesem Falle allerdings zu einem Zeitpunkt, der  
mehr als unglücklich gewählt worden ist. Heute  
nachmittag um 3 Uhr sollten im Preussischen  
Landtag die Abstimmungen stattfinden über das  
Ministerratsgesetz, das von einigen Par-  
teien gegen den preussischen Innenminister Grö-  
schke eingebracht worden ist. Dieses Ministerrats-  
gesetz, das bei den Verhandlungen im Land-  
tag hätte abgelehnt sein können, hat dadurch eine  
ganz besondere, politische Bedeutung erlangt, daß  
die Demokraten aus Verärgerung über die  
einstufige Personalpolitik des Kabinetts und  
insbesondere des Innenministers, drohten, sich  
der Stimme zu enthalten, was automati-  
sch die Annahme des Gesetzes bedeuten hätte.  
Eine interfraktionelle Verständigung, die geform-  
tation, hat allerdings ergeben, daß die Demo-  
kraten diese äußerliche Konsequenz nicht ziehen wol-  
len, mit der Ablehnung des Ministerratsgesetzes  
würde also zu rechnen gewesen. Wenn dem aber  
so war, wenn Minister Gröschke ohne Schwei-  
rigkeiten aus der Debatte hervorgehen konnte,  
warum dann dieser plötzliche Rücktritt?

Goldbergschlag gehen im Landtag eine Reihe  
von unkontrollierten Gerüchten um. Es scheint  
fast so, daß auch bei den anderen Koalition-  
parteien Bedenken gegen den Minister vorhanden  
gewesen sind, die nicht nur sachliche, sondern auch  
persönlicher Natur waren, die sich in erster Linie  
gegen das außerordentliche Verhalten des Mini-  
sters wendeten und die möglicherweise zu Ab-  
spaltungen führen konnten, die die  
Regierungsmehrheit erheblich beeinträch-  
tigten. Vielleicht hat Minister-  
präsident Braun, um allen Eventualitäten aus-  
zuweichen, diese rasche Entscheidung ge-  
troffen und damit insofern recht getan, weil zu-  
letzt doch der Innenminister reformfähig und auch  
persönlich nicht immer die Erwartungen erfüllt  
hat, die man glaubte ihnen zu dürfen. Er ist  
die Lücke, die Gröschke im preussischen Mini-  
sterium zurückgelassen hat, niemals ausfüllen  
können. An die Stelle der ruhigen, gleichmütigen  
Arbeitsweise trat die temperamentvolle  
Unberücksichtigung Gröschkes, der zwar politisch ge-  
nügt, aber menschlich nicht genügend ausge-  
bildet war, um der großen Aufgaben gerecht zu  
werden, die eines preussischen Staatsministers  
haben.

An seine Stelle tritt nun der bisherige Ober-  
präsident der Provinz Sachsen, Baumbach, ein Mann der  
bürokratischen Erfahrung, aber kaum ein großer  
Politiker.  
Ob es ihm gelingen wird, seines Amtes Herr zu  
werden, wird man abwarten müssen. Mit  
Sicherheit kann allerdings angenommen werden,  
daß an die Stelle des bisherigen Kampfes, der seit  
Gröschkes Regierungsantritt um Amt und Ver-  
son des Ministers geführt wurde, jetzt wieder die  
solide Arbeit treten wird, eine Arbeit, deren  
Ergebnis hoffentlich auch eine ruhige Innenpoli-  
tik sein wird. Man darf nicht vergessen, daß das  
preussische Innenministerium das wichtigste  
Ministerium ist, in dem von diesem Mini-  
sterium daher auch die ruhige Entwicklung Preu-  
dens abhängt. Die Verhinderung Preußens gegen  
alle Umwälzungen. Das nur sachliche Urteil, nur  
sachliche Wägen im entscheidenden Augenblick die  
Gewehr für den Erfolg abzu, liegt auf der Hand.  
Wird es gelingen, so Baumbach, die preussische In-  
nenpolitik auf diese Linie zurückzuführen.

## Mieterrück bis 30. Juni 1931



# Wohlfühle Werbe Woche

**Samstag  
letzter Tag!**

**25**

Kolbstössel große ..... 6 Stück 25.3  
Kleiderbügel ..... 6 Stück 25.3  
Kampotteller ..... 3 Stück 25.3  
Glas-Bonbonniere ..... 25.3  
Geldtresse Leder ..... 25.3  
Kaffee- oder Zuckerbüchsen  
vernickelt ..... Stück 25.3  
Brotmesser ..... 25.3  
Küchenmesser ..... 2 Stück 25.3  
Nasiecklingen ..... 6 Stück 25.3  
Seifenschalen Emaille ..... 25.3  
Moccatassen echtes Porz., fein dekor. 25.3  
Jaspasen echtes Porz., fein dekoriert 25.3  
Bowlengläser Kristall ..... 25.3  
Sektglas Kristall ..... 25.3  
Weinrömer Kristall ..... 25.3  
Kakaoshanne ..... 25.3  
Butterbrotpapier 2 Rollen=100 Blatt 25.3  
Messerspitzbänke ..... 25.3  
Cocos-Handfeger ..... 25.3  
Seifenpulver ..... 2 Pack 25.3  
Sonnen-Garnitur ..... 4 Teile Mk. 2.90  
Satz Bügeleisen mit Griff  
und Untersatz ..... Mk. 2.90  
Dohnerbesen Borsten ..... Mk. 2.90  
Sporttaschen Vollrindleder ..... Mk. 2.90  
Akttenmappe Spaltrindleder ..... Mk. 2.90  
Aluminium-Schmortöpfe mit Deckel  
3 Größen ..... zus. Mk. 2.90  
Wand-Kaffeemühlen mit fein deko-  
riertem Steingutkörper ..... Mk. 2.90  
Taschenuhr mit Kette ..... Mk. 2.90  
Weckuhr mit 2 Glocken ..... Mk. 2.90  
Stadtkoffer mit Stofffutter und Deckel-  
tasche ..... Mk. 2.90  
Waschgarnitur Elfenbein 5 Teile Mk. 2.90

**45**

Emaille-Eimer 28 cm, mit Holzgriff... 45.3  
Emaille-Schüsseln weiß, 30 cm ..... 45.3  
Emaille-Kehrschaufeln weiß ..... 45.3  
Emaille-Essenträger weiß ..... 45.3  
Emaille-Kinderbecher ..... 3 Stück 45.3  
Klosettspülhalter Eiche ..... 45.3  
Streichhölzer ..... 2 Pakete 45.3  
Wandspiegel weißer Rahmen ..... 45.3  
Spülbürsten-Garnitur ... 4 Teile zus. 45.3  
Wichbürsten-Garnitur ... 3 Teile zus. 45.3  
Weinrömer } Kristall mit 45.3  
Sektgläser } Schleuderstern- 45.3  
Bowlengläser } schliff 45.3  
Cocosbesen große ..... 45.3  
Epföfel Alpaca, verchromt, rostfrei 45.3  
Eßgabel Alpaca, verchromt, rostfrei 45.3  
Hackmesser ..... 45.3  
Gläser-Untersetzer Messing 6 Stück 45.3  
Teebecher Messing, mit Glas ..... 45.3  
Burgleuchter mit Kerze ..... 45.3

**90**

Emaille-Eimer 28 cm, weiß ..... 90.3  
Emaille-Waschbecken mit Seifennapf 90.3  
Großer Mop mit Dose ..... 90.3  
Klosettbürsten-Garnitur ..... 90.3  
Krepp-Klosettspülpapier 10 Rollen ..... 90.3  
Gartenschaukeln große ..... 90.3  
Tortengplatten 30 cm, Feinsteingut,  
Garnitur Messing vernickelt ..... 90.3  
Isolierflasche ganz Aluminium,  
mit innenflasche ..... 90.3  
Sahnemaschine ..... 90.3  
Kaffeekanne mit Messing vernick  
Deckel ..... 90.3  
Platzsteller echt Porzell., fein dekoriert 90.3  
Tassen mit Untertassen  
ind. blau Porzellan ..... 3 Paar 90.3  
Dessertteller ind. blau Porzell., 3 Stück 90.3  
Satz Kämme ..... 6 Größen zus. 90.3  
Bestecke mit Galalithheften ..... Paar 90.3  
Epföfel } Alpalla, 3 Stück 90.3  
Eßgabel } verchromt, 3 Stück 90.3  
Kinder-Garnituren fein dekoriert.... 90.3

**1<sup>90</sup>**

Emaille-Spülwanne 40 cm, weiß... Mk. 1.90  
Gummi-Wärmflasche groß ..... Mk. 1.90  
Wasserkessel Aluminium ..... Mk. 1.90  
Brothasten fein dekoriert..... Mk. 1.90  
Frühstücks-Service echt Porzellan,  
fein dekoriert, 5 Teile..... Mk. 1.90  
Bücher-Bestecke Ebenholz 3 Paar Mk. 1.90  
Sand-Seife-Soda-Garnitur  
mit Steingutbecken ..... Mk. 1.90  
Kampotteller } Bleikristall, mit Mk. 1.90  
Eßbecher } Schleuderstern- 1.90  
Tortengplatte dekoriert, Feinsteingut, } zus.  
Garnitur Messing vernickelt ..... 1.90  
Sonnenheber ..... 1.90  
Kaffee-Kaffeemühle ..... Mk. 1.90  
Kohlen-Eimer mit Schaufel ..... Mk. 1.90  
Tablett mit 6 Weinrömern ..... Mk. 1.90  
Jaspascher Kristall, fein geschliffen,  
in verschiedenen Farben..... Mk. 1.90  
Akttenmappe Vollrindleder ..... Mk. 3.90  
Waschgarnituren dekoriert 5 Teile Mk. 3.90  
Waschgarnituren Golddek. 5 Teile Mk. 4.90  
Tafelwaage mit 2 Messinggeschalen Mk. 4.90  
Sonnen-Garnitur fein dekoriert,  
14 Teile ..... Mk. 4.90  
Aluminium-Schmortöpfe mit Deckel,  
unbündert, Satz = 5 Größen ..... Mk. 4.90  
Knaben- und Mädchen-Tornister  
schweres Rindspattleder ..... Mk. 4.90  
Traubenspüler echt Bleikristall, mit 4.90  
Reichmühlen verzinnt ..... Mk. 4.90  
Wasserkessel Messing vernickelt,  
mit Kupferboden ..... Mk. 5.90  
Kaffe-Service Messing vernickelt, auf 5.90  
Tafel-Service echt Porzellan, mit 14  
Goldband und Linie, 23 Teile.. Mk. 14.50

# BÄR

**Wuppertal - Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße,  
Barmen, Wertherstr., an der Ruhmeshalle.**

## Möbel - Rekord - Tage!



Im Jahre 1929 legten meine Liefer-  
wagen eine Strecke von 1 mal um  
die Welt zurück, um meinen ge-  
waltigen Kundenkreis zu beliefern.

damit stellt das große Möbelhaus alles bisher Dagewesene in den Schatten.

**Ca. 300 Zimmer in ca. 2000 qm** umfassend. Aus-  
stellungsräumen

Können Sie sich eine Vorstellung machen von dieser riesenhaften Großausstellung?  
Mehrere Stunden benötigen Sie, einigermaßen einen Ueberblick zu bekommen.  
Die formenschönen Modelle für 1930 sind eingetroffen. — Durch diese großzügige Veranstaltung  
soll ein Rekord-Umsatz erzielt werden und deshalb sind die Preise radikal erniedrigt worden.

Nur während der **Möbel-Rekord-Tage** im großen Möbelhaus

**J. Brechtmann** **Elberfeld,  
Boskamp  
46, 46a.**



|                                 |             |
|---------------------------------|-------------|
| <b>D.-Strümpfe „Fortuna“</b>    | <b>3.90</b> |
| reine Kaschmirwolle, verst. Fuß |             |
| <b>D.-Strümpfe „Extra“</b>      | <b>3.90</b> |
| reine Wolle mit Kunstseide      |             |
| <b>Unterziehstrümpfe</b>        | <b>68,-</b> |
| Baumwolle, starke Qualität      |             |
| <b>Unterziehstrümpfe</b>        | <b>1.25</b> |
| reine Wolle, gute Qualität      |             |



## Modernes Theater, Elberfeld, und Ufa-Palast, Barmen.

Al Johnson als „Jazzfänger“.

Die Geschichte des so schnell berühmt gewordenen Jazzfängers, auf die Einstellung seines Kinopublikums, Johnson-Jazz tritt als Dreizehnjähriger in den kleinen Bars des Revue-Theaters zum ersten Male auf, wo er durch die drollige Art, kleine Lieder vorzutragen, gern gesehen ist. Als einziger Sohn des Rainers Kabinowich hat er mit dem Widerstand seines strengen Vaters zu rechnen, der ihn später gern an seiner Stelle in der Synagoge sehen möchte, zumal der Junge eine weiche, bei einer gewissen nachlässigen Schwermut eindringliche Stimme mitbringt. Wir sind im Ghetto der Weltstadt. Als Insel im Ozean mutet das stille Heim des Rainers an, in dem die gütige Mutter schaltet und zwischen Vater und Sohn handig zu vermitteln sucht. Der Rainer bestraft Jodie, der ihn gerade am großen Versöhnungsfest im Stille gelassen hat und treibt ihn aus dem Hause.

Verheißung sucht Jodie, nun „Jazz Robin“, Jazzfänger von Beruf, nach dem großen Glück. Geld und Ruhm bleiben ihm fern, bis eine wohlmeinende Freundin, die Tänzerin Mary Pale, ihn an einer Revuebühne unterbringt. Nach jahrelangem Fernsein soll er Revue, seine Heimat, wiedersehen, in einem ersten Broadway-Theater kann er die Chancen finden, berühmt zu werden. Im Elternhaus nimmt die Mutter den Entbehren mit Freude auf, doch der unerbittliche Vater weist ihn ein zweites Mal von der Schwelle.

Auf den Proben zur neuen Revue erweist sich das, daß Jodie einen Erfolg ersten Ranges haben wird. Schon steht sein Auftritt fest, da wird ihm die Nachricht von der tödlichen Erkrankung des Vaters. Der Zufall bietet die Gelegenheit zur Versöhnung: Jodie soll beim großen Fest das Rollen spielen, den kranken Vater mit der zu schönen Hülle gezeichneten Stimme vertreten. Am selben Tage findet die Eröffnung des Stücks statt. Die Mutter rät dringend zur Mäßigkeit beim Fest. Die Freude darüber wird den Vater gesund machen. Jodie ist ratlos. Kurz vor der Vorstellung erscheint er im Elternhaus. Dem sterbenden Vater singt er das Rollen. Der Rainer verschwindet in dem Glauben, den Sohn an seiner Stelle zu sehen. Im Theater erntet der Sänger nun doch den erhofften Erfolg, aber den niemand sich mehr freut als die jähliche Mutter.

Johnson hält als Sänger, was sein Ruf verleiht. Der schillernde Junge, der Jazzfänger im kleinen Kaffee, der werdende Revuekünstler, sie alle sind natürlich getroffen und stürzen sich im Ausritt vor dem sterbenden Vater zum ungesuchten Höhepunkt des Geschehens. Der musikalische Mahnen zu der in jeder Phase der Entwicklung einschmelzenden und leicht tragenden Stimme ist ebenso klar übertragbar wie diese selbst. Die Szene hat ein Rühmer geschaffen: kein Bild greift der Phantasie des Zuschauers unendlich vor, und alle halten sie doch angenehm in Atem, wobei nicht zu übersehen ist, daß Ghetto- wie Revue-Theater-Musik der Dankbarkeit der Masse stets sicher zu sein pflegen. Kurz und gut: das Publikum hat seinen „Jazz Robin“, wie er lebt und leben — könnte, und für die stille Träne des Mitgefühls ist überall ein Platz gelassen.

### Wie früh um Tiere...

Die Polizeikunde an den Karnevals-tagen.

a. Für die Haupt-Karnevalstage (1.—4. März) ist die Polizeikunde im Bereich des Polizeipräsidiums Buppertal allgemein auf 4 Uhr festgesetzt worden.

### Die Verurteilung der Verurteilung

gegen Zahnarzt Mohr verurteilt.

b. Wie wir seinerzeit mitteilten, hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil für den Zahnarzt Mohr aus Barmen, der bekanntlich die schwerkranke Emma Weiser aus Barmen in der Nacht zum 2. Dezember 1928 in der Röhre von Chilas aussetzte, Verurteilung eingelegt mit der Begründung, daß das Gericht den in Frage kommenden Paragrafen und den Begriff „Aussetzung“ nicht richtig ausgelegt hat, denn sonst könnte man ja auch dem Tode, gewählte Personen in Steden- und Krankenhäusern einsperrt, die neue Verurteilung vor der Großen Strafkammer als Verurteilung Instanz sollte am Samstag 1. März stattfinden. Der Termin mußte wegen Krankheit des Verteidigers aufgeschoben und die Sache verurteilt werden.

### Festnahme eines diebischen Bettlers.

c. Eine Anwohnerin der Stutbergstraße, die am 26. ds. Mts. um die Mittagszeit ihre Wohnung für kurze Zeit aus dem Auge gelassen hatte, als sie mit einer Nachbarin plauderte, bemerkte bei ihrer Rückkehr in ihrer Wohnung einen fremden jungen Mann, der bei ihrem Erscheinen um eine milde Gabe bat. Die Wohnungsinhaberin sah gleichzeitig, daß die Schubladen ihres Kleiderschranks geöffnet und durchwühlt waren, und

daß eine Geldbörse mit 50 M. fehlte. Hierauf ergriß der Bettler schnell die Flucht. Die Frau verfolgte ihn und veranlaßte durch ihr Schreien, daß der Dieb am Neuentrich von einigen hergehenden Männern festgehalten wurde. Die Geldbörse hatte er noch in seinem Besitz. Die Polizei nahm sich des Diebes an, der als ein 21 Jahre alter Badergasse aus Hagen festgesetzt wurde. Inwieweit der festgenommene auch noch für andere gleichartige Diebstähle, die in letzter Zeit hier und an anderen Orten ausgeführt worden sind, als Täter in Frage kommt, wird von der Kriminalpolizei geprüft.

### Familientragödie im Nordosten Elberfelds.

Ein Ehemann versetzt drei Angehörigen Messer.

e. Ein ehelicher Streit führte in der vergangenen Nacht zu einer schweren Missetat. Der in der Obersteinsfelderstraße wohnende Chauffeur Willi K. hatte mit seiner Frau ernstliche Meinungsverschiedenheiten gehabt, zu denen K. durch sein Verhalten Anlaß gegeben haben soll. Die Frau hatte infolge dessen gestern morgen die eheliche Wohnung verlassen und war mit ihrem vierjährigen Kinde zu ihren in der gleichen Straße wohnenden Eltern zurückgekehrt. In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr drang der Ehemann in die Wohnung seiner Schwiegereltern ein. Es kam zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf K. drei Messer gegen seine Frau, seine Schwägerin und deren Bruder einsetzte. Der Schwiegervater trug Verletzungen am linken Handrücken, die Frau Schnittwunden auf dem linken Oberarm und der Bruder Stiche im Rücken und Verletzungen an der linken Hand davon. Bei der Frau sind die Verletzungen wohl am schwersten, weil ihr die Brust bis auf die Knochen durchschnitten sein sollen. Die Frau stürzte, um weiteren Mißhandlungen ihres rabiaten Mannes zu entgehen, mit ihrem Kinde zu ihrem in der Nähe wohnenden Schwager. Die nächtliche Tragödie blieb in der Nachbarschaft natürlich nicht unbemerkt. Nachbarn alarmierten das Lieberfall-Commando und benachrichtigten auch die Feuerwehr. Beide waren rasch zur Stelle. Die Polizei brachte den Täter in Haft. Die Feuerwehr legte den Verletzten Verbände an und schaffte sie alsdann ins St. Josephshospital.

## Vor dem Elberfelder Strafrichter

### Ruchlose Tat.

Der Ehemann kößt seiner Frau ein Stillet in die Brust.

Eine tode, hinterlistige Tat beging am 23. Dezember der 39jährige Hilfsarbeiter Wilhelm K. in Elberfeld, der seit einiger Zeit von seiner Frau und seinen zwei Kindern getrennt lebt, weil er sich mit der Frau nicht vertragen kann. Zwei Tage vor Weihnachten besuchte er sie in ihrer Wohnung und wurde herabgelassen, weil er den Bunsch geäußert hatte, die Kinder wiederzusehen. Mißgebrach hatte er ihnen nichts. Was dann in seinem Innern vorgegangen sein mag, ist unklar geblieben, er zog plötzlich ein stilletartiges Messer aus der Tasche und stieß es seiner Frau in die Brust, bedrohte auch eine im Zimmer anwesende Frau aus der Nachbarschaft mit dem Messer, indem er der stehenden nachrief, für seine Frau brauche sie seinen Arm zu halten, aber sich könne sie gleich einen mitbringen. Die Verlegung seiner Frau war nicht lebensgefährlich, bedurfte aber längerer ärztlicher Behandlung. Er behauptete, seine Frau habe ihm ihre Mißhandlung zu verzeihen gegeben, auch vor ihm ausgespielt und ihn dadurch zu der Tat gereizt, was von der anderen Seite allerdings bestritten wurde. Das Schöffengericht verurteilte ihn gestern wegen Körperverletzung und wegen Bedrohung der Nachbarin zu 4 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

### Blinde Passagiere.

Von Magdeburg bis Barmen auf Bahnsteigen.

Zwei polnische Staatsangehörige, ein Schneider und ein Aufschneider, hatten in ihrem Heimatlande keine Arbeit finden können und nahmen, wie so viele ihrer Landsleute, deutsche Gastfreundschaft in Anspruch. Einen Paß konnten sie nicht bezahlen, sie stahlen sich deshalb über die Grenze und schnorren sich bis Dresden durch. Dort erhielt jeder von der Behörde drei Mark Unterstützung. Sie wanderten dann, angeblich zu Fuß, weiter und kamen bis nach Magdeburg. Dort lösten sie für zweimal zehn Pfennige zwei Bahnsteigkarten, bezogen in der ihnen angeordneten ersten Dreiklassigkeit einen Zug und dampften se-

## Kleine Nachrichten.

### Elberfeld.

e. — Amtsjubiläum. Der Justizobersekretär Heinrich Schöndandt von der hiesigen Amtsanwaltschaft, Frankenstraße 4 wohnhaft, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Justizbehörde.

e. — Geschäftsjubiläum. Der Friseur Engelbrodt Schmig, Bachstraße 52, feiert morgen sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

e. — Alte Elberfelder. Heute feiert Wilhelm Götter, Quellenstraße 30, Veteran von 1870-71, in völliger Gesundheit seinen 84. Geburtstag. — Ein weiterer Veteran von 1870-71, Ehr. Bornmann, Friedrichstraße 30, kann am Montag seinen 82. Geburtstag feiern. Auch er ist körperlich und geistig noch frisch. — Die Wwe. Johanna Pöhl, Dörfelstraße 47, Tochter des verstorbenen Musikdirektors A. Staab, feiert am 3. März ihren 82. Geburtstag. Sie erfreut sich noch großer geistiger und körperlicher Frische.

e. — Im neuen Heim. Die Firma Arthur Karwin, vormals hiesige Wolkenweber, verlegt morgen ihr Spezialhaus für Mantel-, Kleiderstoffe, Seiden- und Herrenhosen ins Woolworth-Haus erste Etage am Neumarkt. Die Firma besteht seit 31 Jahren im Buppertal und erfreut sich eines großen Kundentums aus dem Bergischen Lande. Im neuen Heim stehen der Firma wesentlich größere Räume zur Verfügung.

e. — Die Kraftwagenlinien der Schwebebahn Bohnwinkel-Elberfeld-Barmen-Mitterhausen erhalten vom 1. März ab einen neuen Fahrplan. Kraftwagenlinien bestehen jetzt auf der Strecke Elberfeld-Bohnwinkel und Otto-Hausmannstraße, Bohnwinkel und Elberfeld-Rüggenberg, Biedenkopf, Walsdorf, Dönnberg und Neug. —

e. — Verkehrsverein Elberfeld. E. V. In der gestrigen Vorstandssitzung wurden die Vorstandsämter verteilt. Danach steht für den Vorstand für dieses Jahr wie folgt zusammen: Beigeordneter Dr. Michaelis; Vorsitzender: Stadtdirektor Otto Wülfing; stellv. Vorsitzender: Stadtmann Hans Böttcher; Schriftführer: Adalbert Karl Sir; stellv. Schriftführer: Otto Hoff; Schatzmeister und Kassier: Emil Grünbaum, Otto Grütters, Stadtm. Aug. Herm. Lillmanns, Rechtsanw. Fritz Bergmann, Stadtm. Friedr. Bühner und Ing. Eug. Westendorp; Be-

lenvergütet dem Rheinland entgegen. Einer Fahrkartenkontrolle waren sie immer geschickt aus dem Wege gegangen, in Barmen hatte man sie schließlich doch ohne gültige Fahrkarten betroffen, von der Weiterfahrt ausgeschlossen und der Polizei übergeben. Ihre Absicht, sich bis Weiden durchzuschmuggeln, wurde dadurch vereitelt. Der Staatsanwalt stellte die rührende Dreifachheit und Unerschrockenheit der beiden Vollenjünglinge, deutsche Unterführungen in Anspruch zu nehmen und obenreim den deutschen Staat noch zu betrügen, das rigorose Vorgehen in Polen gegen alles, was deutsch ist, entgegen und beantragte, sowohl wegen des Betruges als auch wegen des Eisenbahnbetruges die höchsten zulässigen Strafen über die beiden Angeklagten zu verhängen. Das Schöffengericht berücksichtigte die von ihm angeregten Gesichtspunkte zwar auch, erkannte aber nur auf 4 Monate Gefängnis gegen jeden der Angeklagten. Ob ein Deutscher in Polen in gleicher Lage auch mit so milder Strafe davonkäme? Nach den Erfahrungen, die man mit und in Polen hat machen müssen, dürfte damit nicht zu rechnen sein.

### Immer wieder Provisionschwindeln.

Kast alttägliche Betrügereien. Provisionschwindeln, brachten den schon zweifachen, meistens wegen Betrugs verurteilten Kaufmann Willi G. aus Elberfeld wieder vor den Strafrichter. Er war gekündigt und sicherte sich dadurch nochmal milde Umstände, denn da er rückfälliger Betrüger ist, hätte er mit dem Zuchthaus bekannt werden können. Als Provisionsreisender eines Stuttgarter Buchverlags hatte er der Firma eine Reihe fingierter Aufträge eingesandt und sich dadurch 52 Mark Provision erschwindelt. Diesmal kam er noch mit 4 Monaten Gefängnis davon.

### Ein entmenschter Vater.

Der Spinner Albert K. aus Barmen, der sich schwerer stilletlicher Verletzungen an seinen beiden minderjährigen Töchtern schuldig gemacht hatte, wurde zu 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus sowie 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Barmen.

b. — Warrwahl in Buppertal. Für die Wahl eines Nachfolgers des am 1. April in den Ruhestand tretenden Pastors Blieseberg ist vom Presbyterium die Wahlhandlung auf Montag 3. März, abends 8 Uhr, in der Alten Buppertaler Kirche angesetzt worden.

b. — Geschäftsjubiläum. Die Firma Walter Dör, Barmen, Karstr. 18, Spezialgeschäft für Badeeinrichtungen und sanitäre Anlagen, feiert am 1. März ds. Jrs. ihr 25jähriges Bestehen.

b. — Verunglückter Kraftfahrer. In der oberen Lichterplatzstraße wurde ein Motorradfahrer beim Fahren auf einen Stein gestoßen. Er hatte sich, angeblich infolge einer Vertiefung in der Straße, mit seinem Kraftwagen überschlagen. Der Kraftfahrer ist schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert worden. — Auf der Provinzialstraße Blombachstraße wurde eine Arbeiterin durch einen Kraftfahrer angefahren und leicht verletzt. Der Kraftfahrer stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

b. — Ueberfahren und am Kopf erheblich verletzt wurde gestern abends gegen 8 Uhr ein älterer Mann auf dem Langerfeld Markt von einem Personenauto. Die Personalfirma des Fahrers konnten festgestellt werden.

b. — Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft. In der Nacht zum 27. ds. Mts. verschafften sich Diebe Eingang in eine Lebensmittelhandlung in der Gerberstraße. Die Täter erbeuteten Lebensmittel aller Art und für etwa 15 Mk. Raubgeld.

## Vohwinkel

### Das Landratsgebäude der Stadt Buppertal übergeben.

Wie wir erfahren, hat der Landkreis Düsseldorf-Weidenau im Auseinanderlegungsbefehl mit der Stadt Buppertal dieser das frühere Landratsgebäude in Vohwinkel übergeben. Über die Verwendung des Gebäudes schweben noch Verhandlungen.

### Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b. — Spielplan des Barmen Stadttheaters vom 1. bis 10. März. Samstag 1. März, 7.30-10 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Sonntag 2. März, 3-5.45 Uhr: „Robert und Bertram“ (Vorh. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Montag 3. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Dienstag 4. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Mittwoch 5. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Donnerstag 6. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Freitag 7. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Samstag 8. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Sonntag 9. März, 3-5.45 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Montag 10. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch.)

e. — Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 1. bis 10. März. Samstag 1. März, 8-11 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Sonntag 2. März, 3-5.45 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Montag 3. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Dienstag 4. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Mittwoch 5. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Donnerstag 6. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Freitag 7. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Samstag 8. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Sonntag 9. März, 3-5.45 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch. Montag 10. März, 7.30-10 Uhr: „Die Räuber“ (Vorh. 1. d. Vorch. 2. d. Vorch. 3. d. Vorch. 4. d. Vorch. 5. d. Vorch. 6. d. Vorch. 7. d. Vorch. 8. d. Vorch. 9. d. Vorch. 10. d. Vorch.)

e. — „Im Salomaner“ lebt morgen, am 1. März, der beliebte rheinische Komiker Heinz Klein mit seiner Truppe zu einem kurzen Gastspiel ein. Er zeigt uns seinen Elberfelder Freunden in seiner Glanzrolle als Straßenhändler Wund in der vollständig neu bearbeiteten und ausgeschalteten Komödie „Das Mädchen aus der Wälder“ von Walter Schmidt.

b. — Künstlerische Auftritte. Auch in diesem Jahre ist für eine gute Verbindung während der Weltreise zwischen dem Lustspielhaus am Theater und der Buppertaler Bühne gesorgt worden. Die Wagen der beiden Theater werden morgen (Samstag) während der ganzen Nacht zwischen Theater und Buppertal verkehren, während ab 2 Uhr nachts ausschließlich ein Auto von Buppertal nach dem Neumarkt Elberfeld fährt.

e. — Der RSV. Barmen veranstaltet morgen, Sonntag 1. März, ein großes Fest, und in der Reichshalle (Biedenkopf) ein großes Konzert.

e. — Im Kaffee Grotte Elberfeld findet morgen Sonntag ein Rosenfest statt. Hieran und auswärtige Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt.

e. — Im Bergischen Haus findet Samstag abends ein Kostüm- und Maskenfest der „Freien Sänger“ und Montag ein Maskenball des Gem. V. Quartett Elberfeld statt. Abends 11 Uhr in der Bergischen Kaffeehalle.

e. — Im Kaffee Barmen Elberfeld veranstaltet am heute abend die Marimbo-Kapelle aus Guatemala, von morgen ab gastiert eine Indianerkapelle in Originalkostüm.

Barmen Schachverein  
täglich Kaffee Merkur

Kleider-  
**Stoffe**

Ma Posten  
**Tweed carré** 95  
letzte Neuheit, für leichte Kleider,  
geschmackvolle Muster, in blau,  
marine, rot und nachtblau Mr.  
  
Ma Posten  
**Woll crêpe de chine** 105  
doppelbreit, schöne weiche  
Sende Kleider-Quel., in reichhal-  
tigem Farbsortiment .... Mr.  
  
Ma Posten  
**Mantelstoffe** 295  
140 cm breit, für moderne Früh-  
jahrs-Mantel, in aperten neuen  
Dessins .... Mr.

Eine besondere Gelegenheit  
**MICHEL**  
Akt.-Ges. Elberfeld



# Bergisch Ennd

Nr. 50 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 28. Febr.

## Der schwere Autounfall des Hildesheimer Bürgermeisters.

28. Hildesheim, 28. Febr. Das hiesige Erweiterte Schöffengericht versammelte sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr mit Schöffen und Zeugen an der Wuppertalbrücke in Hildesheim. Es war ein Lokaltermin andernorts worden wegen des Autounfalls, bei dem der Bürgermeister von Hildesheim, Herr Dr. Hildesheim, am 1. September 1929 kurz vor seinem Hause erlitten hat. Der Bürgermeister war dabei schwer verletzt worden. Das damals gebrochene Rückenbein bleibt nach ärztlichem Gutachten fest, so daß eine 12prozentige Invalidität eingetreten ist. Ob die auf eine Verletzung des vierten Halswirbels zurückzuführende Halssteifigkeit ganz behoben werden kann, steht noch nicht fest.

Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf drei Monate Gefängnis. Der Rechtsanwalt des Bürgermeisters als Nebenkläger schloß sich dem Antrag an. Der Verteidiger plädierte in erster Linie auf Freisprechung, da eine Verletzung unglücklicher Umstände vorliege. Nach kurzer Beratung wurde um 10.30 Uhr abends das Urteil gefällt. Es lautete auf 300 Mark Geldstrafe.

## Der neue Kreisfiskusminister.

28. Langenscheidt, 28. Febr. Der Nachfolger von Dr. Wülfing, der nach Wülfing (Opposition) gegangen ist, wird voraussichtlich Kreisfiskusminister Dr. Heising in Kempten werden, der bei der Reglementierung vom früheren Landrat Kempten übernommen wurde.

## Die Reichsbahn will zahlen.

28. Opladen, 27. Februar. Wie verlautet, hat sich die Reichsbahn nach langen Verhandlungen mit der Regierung bereit erklärt, für die Jahre 1928/29 einen Betrag von 2,5 Millionen Reichsmark und ab 1. April 1929 jährlich 3 Millionen Reichsmark für die Eisenbahngemeinden bereit zu stellen. Eisenbahngemeinden und solche Gemeinden, in denen sich Eisenbahnbetriebe befinden. Zu ihnen gehören auch Opladen und Selters. Opladen erwirbt demnach schon früher ein Urteil, wodurch ihm für 1924 ein Betrag von 60.000 Reichsmark zugesprochen, aber noch nicht ausbezahlt wurde.

## Befund auf der Straße.

28. Hildesheim, 28. Febr. Heute früh, kurz nach 4 Uhr, fielen auf der Nordstraße zwei Frauen einen Zweifampf aus, bei dem die eine als Wirtin benannt wurde. Auf beiden Seiten gab es Verletzungen. Die eine Frau verlor einen Zahn, während die andere Spuren der erhaltenen Wunden am Kopf davontrug. Die Polizei trennte schließlich die streitbaren Damen.

## Hauptversammlung des Langenberger Verschönerungs- und Verkehrsvereins

Erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahre. — Ausgestaltung der Autobuslinie Barmen—Langenberg. — Die geschaltete Kraftpostlinie von Düsseldorf nach Langenberg.

28. Langenberg, 28. Febr. Die gefrige Hauptversammlung des Verschönerungs- und Verkehrsvereins war recht gut besucht. Vorsitzender, Landgerichtsrat Closset, hob in seinem Jahresbericht hervor, daß der Verein heute 333 Mitglieder zähle, wozu noch 14 Korporationen zählten.

Aus den Arbeiten des Vereins im vergangenen Jahre sind zu erwähnen die Arbeiten im Hobbels Walde, wodurch die Bänke der Oberstadt erstellt wurden; ferner — entsprechend dem Wunsch der Unterstadt — die Schaffung des Weges von der Grünstraße zum Sender, die Anlagen an der Panner- und Harnackstraße, die Einplanung des Querschnittes, die Einplanung der Quelle auf der Hordt, ferner die Anpflanzung von 5000 Nadelbäumen am Sportplatz.

Auf Anregung des Vereins sagten die Barmen Bergbahnen eine bessere Ausgestaltung der Autobuslinie Barmen—Langenberg und ihre Durchführung bis zur Ruhr zu.

Dieser Plan kann jedoch erst nach Fertigstellung der neuen Ruhrbrücke bis Kupferdreh verwirklicht werden.

Sehr gefallt wurde über die Bergischen Kleinbahnen, die einen Antrag des Vereins, zwischen

## Die Lage in Solingen flärt sich

Hermann Meyer scheidet als Kandidat aus.

28. Solingen, 28. Febr. Die Lage flärt sich nach und nach, die Möglichkeit der „Regierungsbildung“ auf breiter Grundlage ist näher gerückt. Während die Vertreter sämtlicher „bürgerlichen“ Parteien mit Ausnahme des Zentrums, das so bei der letzten Abstimmung nicht mitwirkte, gestern beim Regierungspräsidenten waren und hier Gelegenheit hatten, ausführlich darzulegen, weshalb sie die Forderung eines bürgerlichen Oberbürgermeisters aufrecht halten, wurde vom sozialdemokratischen Pressedienst die Meldung verbreitet, daß der bisherige Oberbürgermeisterkandidat der SPD,

Landtagsabgeordneter Wiener-Solingen in den nächsten Tagen zum Ministerialdirektor im preussischen Wohlfahrtsministerium ernannt werden wird.

Die Meldung kommt nicht überraschend. Schon im Januar konnten wir mitteilen, daß Hermann Meyer, der Geschäftsführer des Spar- und Bauvereins Solingen, als Nachfolger des Ministerialdirektors Conje für den Posten des Leiters der Abteilung Wohnungs- und Siedlungswesen im preussischen Wohlfahrtsministerium in Aussicht genommen, daß aber die Entscheidung bis zur Klärung der Solinger Oberbürgermeisterfrage zurückgestellt worden sei.

## Fast neuntausend Menschen suchen Arbeit

Eine auffällige Verschlechterung auf dem Remscheidler Arbeitsmarkt für weibliche Kräfte.

28. Remscheid, 27. Febr. Der Frühlingsmonat steht vor der Tür, aber von einem Absinken der Winterarbeitslosigkeit ist noch nichts zu spüren. Im Gegenteil:

Die Menge der Menschen, die ohne Arbeit ist, wächst noch immer.

Ohne die vielen Kurzarbeiter, die die Statistik nicht erfasst, haben wir im Bezirk des Remscheidler Arbeitsamtes bald 9000 arbeitsuchende Männer und Frauen, von denen rund 7000 mit fast 6200 Angehörigen aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung, der Sonder- und der Krisenfürsorge unterstützt werden. Wieviel ausgeübte Erwerbslose usw., daneben dem Wohlfahrtsamt zur

Zeit ist nun offenbar diese Klärung da. Hermann Meyer scheint auf die Solinger Kandidatur verzichtet zu haben, was umso wahrscheinlicher ist, als, wie wir schon meldeten, die SPD in der Öffentlichkeit seit zehn Tagen nicht mehr von einer Kandidatur Meyers gesprochen hat.

Aber auch die

Aussprache beim Regierungspräsidenten hat eine gewisse Klärung gebracht.

Jedenfalls ist durch das Ausscheiden der Kandidatur Meyer die Lösung der Oberbürgermeisterfrage erleichtert worden. Die Parteien nehmen bis Montag zur neuen Lage Stellung und werden dann zu einer interparteilichen Sitzung zusammenkommen, in der die Entscheidung in der Oberbürgermeister- und Beigeordnetenfrage fallen dürfte.

Die für die Verhandlungen völlig ausgeschaltete SPD hat übrigens eine dringliche Stadtverordnetenentscheidung beantragt, weil sie Stellung nehmen möchte zur Nichtbefähigung Hermann Meyers. Die Stadtverwaltung erachtet die Andauerung einer Sitzung nicht eher als erforderlich, bis die Oberbürgermeisterfrage geklärt ist. Vorher erhält sie ja auch keine Entscheidung in der Frage der Nachtragsumlage.

Fast fallen, entzieht sich unserer Kenntnis. Man schätzt aber wohl nicht zu hoch, wenn man diese Zahl mit mindestens 1800 annimmt.

Wenn wir die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der vergangenen Woche betrachten, so fällt auf, daß diesmal

ausnahmsweise die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden wesentlich stärker gestiegen ist als die der männlichen.

Im ganzen Bezirk erhöhte sich nämlich die Zahl der arbeitsuchenden Männer und Frauen um 130 (in der Woche vorher verminderte sie sich um 43) auf 1380 und die der männlichen Arbeitsuchenden nur um 54 (in der Vorwoche um 207) auf 7360. Diese auffällige Erscheinung beruht einmal darauf, daß die Betriebsräte der Schuhindustrie die schlechten Geschäftslagen wegen schon vorher dazu übergehen mußte, Arbeitskräfte zu entlassen. Dann ist sie aber auch zurückzuführen auf

Entlassungen in der Hauswirtschaft. Und dieser Umstand ist kennzeichnend dafür, daß immer weitere Kreise der Bevölkerung in den Strudel der wirtschaftlichen Not geraten.

## Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit im Niederbergischen.

28. Welsch, 28. Febr. In der Woche vom 18. bis 25. Februar sind in der Welscher Schloßindustrie weitere Entlassungen erfolgt. So verzeichnete das Arbeitsamt eine Erhöhung der Erwerbslosen auf 120, und zwar vorwiegend aus der Schloßindustrie. Nach Ansicht des Arbeitsamtes dürfte diese Entwicklung noch einige Wochen anhalten, falls die in der Schloßindustrie vorgesehenen Entlassungen voll durchgeführt werden.

Auch in den anderen Betrieben ist eine Verschlechterung der Arbeitsmarktes eingetreten. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen stieg auf 3800. Gegenüber dem Februar des vorigen Jahres hat die Erwerbslosigkeit um 2 Prozent der Bevölkerung zugenommen. Entsprechend stieg auch die Zahl der Unterhaltungsempfänger.

## Jeder fünfte Arbeitnehmer im Arbeitsamtbezirk Summersbach erwerbslos.

28. Summersbach, 28. Febr. In der letzten Berichtswache ist ein neues Steigen der Erwerbslosen zu verzeichnen. Die Gesamtzahl beträgt jetzt 4276 Hauptunterhaltungsempfänger, mit den Zuschlagsempfängern werden jetzt 8602 Personen

aus Fürsorgemitteln unterhalten, das sind 10 Prozent der oberbergischen Bevölkerung. Jeder fünfte Arbeitnehmer ist jetzt im Arbeitsamtbezirk Summersbach erwerbslos, und gerechnet die große Zahl der „Heuerien“ und derjenigen Arbeitslosen, die nicht unter das Fürsorgengesetz fallen, weitere Einzahlungen sind in der nächsten Zeit hauptsächlich im Zeitlagerswerbe zu erwarten — eine Lage, wie sie das Oberbergische noch nicht gekannt hat.

## Trübe Wirtschaftslage in Wipperfürth

28. Wipperfürth, 28. Febr. Die Arbeitslosigkeit nimmt in bedenklichem Maße zu. In der Spinnerei und Weberei der Firma Bernhard Meyer erhielten 70 Arbeiter ihre Kündigung. Mit weiteren Kündigungen soll zu rechnen sein. Die Wipperfürther Volksbank begann gestern den 60. Jahrestag ihrer Gründung.

## Wetterbericht.

Freitag, den 28. Februar, 8 Uhr morgens.

| Station      | Wind<br>rads | Wind        | Wetter  | Temp.<br>Cels. |
|--------------|--------------|-------------|---------|----------------|
| Borkum       | 220.0        | NO leile    | flar    | 3              |
| Bomburg      | 221.8        | NNO schwach | bedeckt | —              |
| Wismarsünde  | 220.6        | O leile     | better  | —              |
| Tangai       | 221.3        | SW          | bedeckt | —              |
| Nachter      | 220.2        | NNO leile   | moftig  | —              |
| Neudorf-Hut- | 220.2        | SW leile    | flar    | —              |
| Dannow       | 220.5        | NN - leile  | better  | —              |
| Berlin       | 220.5        | NO leile    | moftig  | —              |
| Wiedlar      | 220.3        | ONO leile   | better  | —              |
| Wülfen       | 220.9        | NO leile    | better  | —              |
| (Juniplie *) | 222.3        | SSW flark   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | ONO leile   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | O - leile   | moftig  | —              |
| Wifflingen   | 222.8        | NO schwach  | flar    | —              |
| Wien *       | 222.3        | ONO leile   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | ONO leile   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | N - leile   | moftig  | —              |
| Wien *       | 222.3        | NNO schwach | better  | —              |
| Wien *       | 222.3        | ONO leile   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | S leile     | better  | —              |
| Wien *       | 222.3        | NNW leile   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | O leile     | flar    | —              |
| Wien *       | 222.3        | SW leile    | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | NNW leile   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | WSW leile   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | WSW moftig  | moftig  | —              |
| Wien *       | 222.3        | NO moftig   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | SW          | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | N schwach   | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | (flar)      | moftig  | —              |
| Wien *       | 222.3        | NNO leile   | flar    | —              |
| Wien *       | 222.3        | W leile     | bedeckt | —              |
| Wien *       | 222.3        | W moftig    | bedeckt | —              |

7. Witterung



# Kleider- u. Seiden

Wohl noch niemals konnten wir Stoffe von solch auserlesener Schönheit und Reichhaltigkeit zu Preisen zeigen, die als absolut billig zu bezeichnen sind. — Unsere Stoffenster sind beachtenswert.

**Tweed** 98  
entstehende, moderne Wollstoffe, in neuesten Dessins . . . 2.45, 1.75.

**Crepe-Cald** 4<sup>90</sup>  
unsere Hausmarke, altbewährte, wunder-volle Qualität

**Mantel- u. Kostümitoffe** 4<sup>90</sup>  
140 cm breit, in neuesten, kleidsamen Dessins . . . 9.75, 6.90.

**Japon-Drucks** 4<sup>90</sup>  
besonders sehenswerte, schöne Muster . . . 6.90, 5.90.

**Crepe-Satin-Drucks** 4<sup>75</sup>  
K'side, in feinsten Mustern und Qualität . . . 5.90.

**Crepe-de-Chine-Drucks** 6<sup>90</sup>  
von seltener Schönheit und Qualität, bei 9.75, 7.90.

**Waschmusselline** 58  
neue entzückende Drucks . . . 78, 68.

**Waschkunstseiden** 1<sup>00</sup>  
moderne Muster auf guten Qualitäten. . . 1.65, 1.15.

**Tolle-Rayé** 1<sup>95</sup>  
der neue Modestoff für das Frühjahr, moderne Streifenmuster . . . 2.55.

## Billige Spezialitäten

aus dem Erfrischungsraum  
(Eigene Konditorei)

**Neues Früh-  
stücksgedeck:**  
1 Tasse Kaffee  
2 Brötchen  
Butter, Konfitüre  
nur 45

5 Berliner Ballen  
verschiedene Füllungen 45  
**Schwedenplatte**  
mit div. Aufschnitt 1.00  
**Meyers Reklametrans**  
Hefeteig mit Nuss u. Ro-  
sinenfüllung . . . 50

# Meyer

NACHF. BARMEN ALTERMARKT

## Wir wollen räumen!

Große Posten Einzelanzüge in allen Stoffarten.  
Längen von 3—3,20 Meter, nur prima Maßqualitäten.

Serie I Serie II Serie III  
30.- 35.- 42.- per Anzug

Diese Preise liegen weit unter den Engrospreisen.

Wer einen guten und billigen Anzug  
kaufen will, beeile sich diese nie wieder-  
kehrende Gelegenheit auszunutzen.

Unsere Auswahl und Preise sind unerreicht.

Tuchgroßhandlung  
**Liffmann, Bock & Co.**

im Ausverkauf wegen  
Gesamtsaufgabe nur Hofaue 25  
Ecke Bambergsstraße.

Auch Samstag nachmittag geöffnet

## Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Schöne Brillantringe . . . für 35 M.  
Schöne Brillantketten . . . 35 M.  
Neue gold. 14 Car. Damen-  
Armbänder . . . 25 M.  
Neue silberne Herren-Arm-  
bänder . . . 14 M.  
Gold. Trauringe 14 Car. Paar 15 M.  
Große Auswahl in gold. Herren-  
uhren mit Sprungdeckel, goldene  
Ketten, alte Armbänder, silberne  
Körbe etc. verkaufte nach Gewicht,  
wie schon bekannt, alles unter Ga-  
rantie stausend billig! 372

**T. Leiser, Elberfeld**  
am Kipdorf 185. I. Stock, Tel. 387

## Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige  
im General-Anzeiger der  
Stadt Wuppertal erzielen Sie  
größten Absatz!

**Dompfaff**  
Edel-Fabrikate  
enttäuschen nie  
Bohnerwachs u. Beize  
Mop- u. Politur  
Fleckenfärber u. Wunderpolitur  
in allen Fachgeschäften u. haben

Chem. Fabrik Kesseler A.-G., Düsseldorf  
Vertrieb: Leo Elberfeld, Kleeblatt 5a Tel. 1327



Welt-  
bekannt  
durch  
ihre  
Güte . . .

Seit  
Jahr-  
zehnten  
bei  
uns  
gepflegt,  
gesucht,  
gekauft.

**ELBEO**  
Strümpfe

für die Dame, für das Kind,  
Socken für den Herrn.

DAS FACHGESCHÄFT FÜR STRÜMPFE

**Gebr. Hesse**

Barmen, Schuchardstraße 14, Gebr. 1858.

## Drucksachen

Preislisten — Anter-  
tungen von Entwürfen  
für Werbe-Drucksachen

für Industrie u. Handel.  
Werbeblätter nach  
Künstlerentwürfen.  
illustrierte Kataloge.

**W. Girardet, Essen.**

Schön  
gut  
billig



für Konfirmation  
und Kommunion

**Heller**

ELBERFELD.

# PELZE

Großer Gelegenheitskauf! Eleg. echte natur. Bismarckmantele  
Auf alle anderen Pelzwaren trotz außergewöhnlich billiger Preise noch  
**ELBERFELD**  
Island 1, 1. Etage  
Ecke Kölnerstr. Tel. 6294

395.-

**Pelzvertrieb Kalmann**  
BARMEN  
Altermarkt 10, 1. Etg.  
Tel. 571A, Ecke Mittelstr.

20%





Kardinal Merry del Val †.

## Spitterstaaten.

Eine Tragikomödie hat sich in Bückeburg, der Hauptstadt des Freistaates Schaumburg-Lippe, abgespielt. Das Ländchen, das noch nicht 50000 Einwohner zählt, also fast wie Solingen, war vor der Umwälzung sehr glücklich davon, weil der Fürst, der zu den reichsten deutschen Dynastien gehört, zu den Kosten des Staatshaushaltes den größten Teil beizusteuern pflegte. Als republikanisches selbstständiges Land konnte Schaumburg seitdem nicht leben und nicht sterben, denn die Eigenstaatlichkeit mit Ministerium und Parlament sowie der gesamten Landesverwaltung verlangte eine im Vergleich zu dem kleinen Lande und der geringen Bevölkerungszahl ungeheure Summe. Man sah also den heroischen Entschluß, nach dem Vorbilde von Waldeck die kostspielige Souveränität aufzugeben und sich an Preußen anzuschließen. In Zukunft sollte also ein preussischer Landrat den „Kreis Schaumburg“ regieren. Schon einmal war dem Schaumburgischen Landtage eine Anschlussvorlage unterbreitet worden, aber sie hatte nicht die notwendige Mehrheit gefunden, weil die Gewerkschaft gegen Preußen überwiegt und die Eitelkeitsinteressen der „regierenden“ Herren größer waren als die Einsicht für die politische und die finanzielle Notwendigkeit dieses Schrittes. Schließlich wurden die Schwierigkeiten immer drängender, und so kam es zu einem neuen Initiativantrage, der diesmal Aussicht hatte, im Landtage eine Zweidrittelmehrheit, die zur Annahme verfassungsrechtlich vorgeschrieben ist, zu finden. Da lebten im letzten Augenblicke wieder parteipolitische Nachbarschaften ein, so

daß der Abg. Wiche, von dessen einer Stimme alles abhing, sich zur Niederlegung seines Mandates gezwungen sah, weil er seine Ueberzeugung nicht preisgeben, aber auch nicht gegen den Willen seiner ansehnlichen Wähler seine Stimme abgeben wollte. Sein Nachfolger im Parlament schlug sich auf die Seite der Opposition, und so ist die Vorlage abgelehnt worden. Die staatliche Selbständigkeit des Landes Schaumburg ist also gerettet — das Glend des Kleinstaates geht aber weiter, bis die Not der Zeit und der Zwang der Vernunft vielleicht doch noch die Quersprüche eines Besseren befehlen.

Der Fall Schaumburg-Lippe ist nur eines der Schulbeispiele, die immer wieder angeführt werden müssen, um zu zeigen, wie unhaltbar diese innerpolitischen Zustände im Reich geworden sind, da heute nach dem Rücktritte aller Dynastien keine Zusammenhänge zwischen den deutschen Stämmen und den geschichtlichen Landesgrenzen mehr bestehen. Warum die beiden Redenburg sich nicht wenigstens vereinigen, um den lächerlichen Apparat eines eigenen Ministeriums, Parlaments und Staatsrates wenigstens in Stetigkeit auflösen zu können, bleibt eine der vielen Unbegreiflichkeiten unserer innerdeutschen Politik. Ebenso verhält es sich mit Anhalt, Braunschweig und Oldenburg (dessen zerstückte Gebiete im Osten Ostin und im Süden Virensfeld, schon längst von den sie umschließenden Staaten aufgenommen werden könnten). Mit einer Vergrößerung der Kleinstaaten durch einen Zusammenstoß, wie ihn die ständigen Staaten durchgeführt haben, würde auch erreicht, daß die im Zeitalter des Fernverkehrs und des Flugzeuges ganz überflüssige diplomatische Vertretung aller dieser Länder und Ländchen in Berlin aufgelöst würde. Denn ihre Ausgaben stehen in gar keinem Verhältnis zu der Bedeutung ihrer Aufgaben, und zudem sind sie meist mit einem „Geheimratsverhältnis“ ausgestattet, das schon ein kleines Ministerium für sich bildet.

Vor einiger Zeit ist der sehr vernünftige Gedanke aufgetaucht, ob nicht auch Baden und Württemberg, die geographisch und ethnographisch ein Ganzes darstellen, sich zu einem gemeinsamen Verwaltungsbezirk zusammenschließen könnten. Natürlich hat es mit diesem Vorschlage noch gute Wege. Er dürfte sicherlich nicht leicht zu verwirklichen sein, schon allein aus dem Grunde nicht, weil kein „Staatspräsident“ und keine „König- und Residenzstadt“ zugunsten der anderen auf dieses Vorrecht verzichten möchte. Aber schon allein die Tatsache, daß diese Möglichkeiten in der süddeutschen Presse besprochen worden sind, offenbar zur Genüge, daß diese Reformgedanken nicht mehr von vornherein abgelehnt und durchaus ernsthaft aufgenommen werden. Alle diese kleinen und kleinsten Staatsverwaltungen arbeiten teuer und unrentabel als das große Preußen und das Reich, aus dessen Einkommen sie ihre riesigen Selbstverträge durch die Rück-

überweisungen decken. Hüten Sie weg, wäre es mit der Herrlichkeit der Spitterstaaten, die nur noch auf Kosten des Reiches ihr politisches Dasein fristen, schon längst zu Ende!

## Die Dürre-Gefahr gebannt.

W. Kappeler, 27. Febr. (United Press.) Die katastrophale Dürre im südwestafrikanischen Mandatsgebiet (wir berichteten gestern darüber) hat heute ein plötzliches Ende gefunden. Zuerst kamen plötzliche Regenfälle, dann wurden aus allen Gegenden des Landes heftige und reichliche Regenfälle gemeldet, und die verzweifeltsten Farmer sind wenigstens in der Weizenernte im letzten Augenblicke vor dem Ruin und dem Hungertode gerettet worden. Besonders in der Umgebung von Hermannsburg kam es zu so schweren Regenschauern, daß der gesamte Landstrassenverkehr unmöglich gemacht wurde.

## Professor Gärtners Begegnung mit Jellisch.

Prof. G. Gärtners veröffentlicht im „Neuen Wiener Journal“ eine Schilderung seines Zusammenstosses mit Jellisch. Danach spielte sich die Begegnung im Januar 1912 — entgegen den Behauptungen des Wunderdoktors — folgendermaßen ab: Herr Jellisch sagte: „Mein Schwager hält mich für einen Schnorrer und doch bin ich reicher als Sie. Sehen Sie nur.“ Er zog aus einer Rocktasche eine Metallbox, die wie eine Tabatiere für Zigaretten ausah, und öffnete sie. Sie war mit acht Cypripeten besetzt. Jede etwas länger und etwas dicker als eine Zigarette. Die Röhren waren oben zugeschmolzen und enthielten ein weißes Pulver. „Es ist reines Radium“, sagte er. Nach meiner Schätzung hätten es wenigstens zehn Gramm sein müssen, mehr als damals irgend jemand auf der ganzen Welt besaß. Diese Menge Radium hätte ein Vermögen von mehreren Millionen Goldmark repräsentiert. Ich fragte nach der Probenart, dieses Schates. Jellisch erwiderte: „Aus meinen eigenen Radiumgruben in Alaska.“ — „Und wie bringen Sie es zumwege, daß diese kostbare Menge nicht ein Loch in Ihre Brust brennt?“ Darauf er: „Na, wenn ich nicht der Jellisch wäre. Sehen Sie, daß diese Dose mit einer weißen Masse ausgekleidet ist. Das ist Polonium und Polonium läßt die Radiumstrahlen nicht durch.“ Diesen Unfuss hat mir Jellisch aufbinden wollen.

## Sächsisches.

Anton Mergel betritt ein Leipziger Kaffeehaus: „Herr Ober, a Däffin Gasse habb'ich gerne.“ Der Kellner bringt eine kleine Tasse Kaffee. Mergel betrachtet sie von allen Seiten, dann hebt er den Zeigefinger, so, als ob er der Tasse drohen wollte, und sagte: „Wemmer so fleen is wie du, hab mir eigenlich noch garnisch im Gassehaus verlor.“

## Amnestie für den verbannten Führer des Deutschtums in Südtirol.

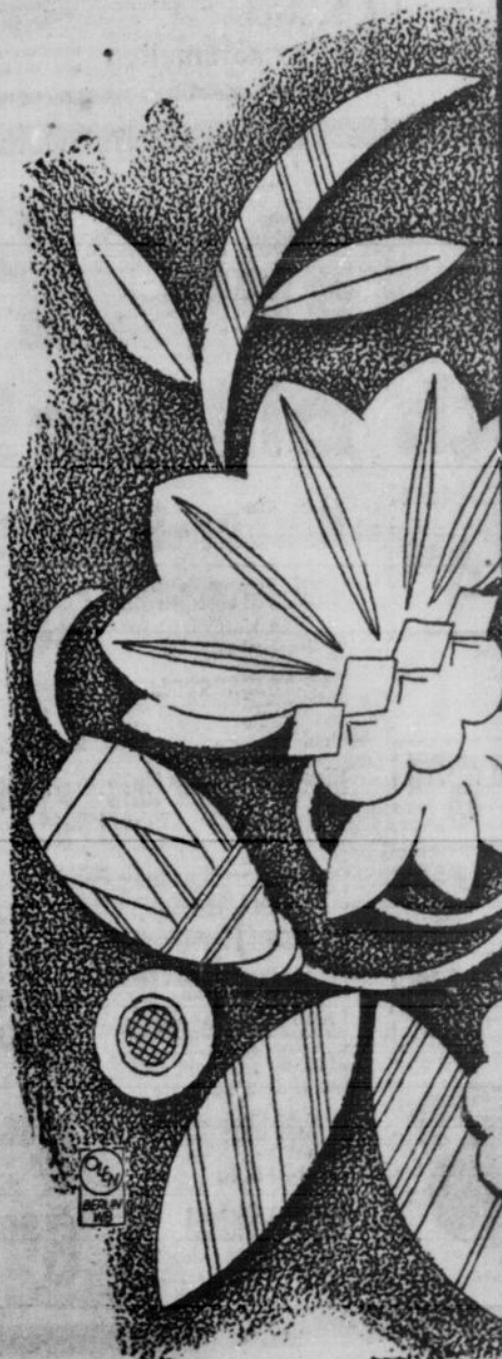


Das Bild zeigt Dr. Kiener mit Frau.

Der Gemeinderat Dr. Kiener in Steinhaus im Arntal (Südtirol) war wegen seiner deutschen Gesinnung gleich dem kürzlich verstorbenen Dr. Neldin zur Verbannung auf die Liparischen Inseln verurteilt worden. Als Folge des italienisch-österreichischen Abkommens, das kürzlich in Rom unterzeichnet wurde, soll auch Dr. Kiener, dem seine Frau freiwillig in die Verbannung folgte, aus der Verbannung zurückkehren dürfen.



Glas mit 50 Tabletten M. 1.75



# Wir zeigen Ihnen in unseren Fenstern Kleider- u. Seidenstoffe

Es ist mit Worten nicht wiederzugeben, was wir in diesen Abteilungen für die neue Saison bieten. Damen, die Wert auf moderne, preiswerte und doch gute Qualitäten legen, ist dringend zu empfehlen, sich unsere aussergewöhnlich grossen Sortimente anzusehen. Besuchen Sie uns, wir zeigen Ihnen alles ohne jeden Kaufzwang.

GEBRÜDER  
**Kaufmann**  
HERZOGSTR. 9-17 ELBERFELD WIRMHOF 4-6



In 20 Jahre  
wege von  
Schweini-  
chen zu



# Café Merkur

Samstag den 1. März 1930:  
**III. PREIS-KOSTÜM-FEST**

Wertvolle Damen- und Herrenpreise.

# Gr. Karnevalstreiben

Sonntag, Montag und Dienstag:

1105

Ab 5 Uhr: Tanz-See.

Kapelle: Alexander.

## Karneval im Bergischen Haus

Samstag 1. März, abends 8 Uhr  
**Großes Kostüm- und Masken-Fest**  
Freie Sänger Elberfeld  
Rosenmontag 3. März, abds. 8 Uhr  
**Gr. Maskenball**  
Gemütl. M. Quartett Elberfeld  
Humor 2 Kapellen Stimmung  
Samstag Eintritt 1.50 Mk.  
Montag 75 Pf. einschl. Steuer  
Anchermittwoch: Großer Bergischer Kaffeeklatsch

Hockey- und Tennisabteilung Wold-Rot der Elberfelder Turngemeinde 1847  
**Großer Kostümball**  
am 1. März 1930, abends 8 Uhr, im groß. Saale der Gesellschaft Casino, Elberfeld. Ueber- raschungen, Auszeichnungen der besten Kostüme, Stimmung u. Frohsinn. Sämtliche Mitglieder mit Angehörigen und Freunden sind herzlich eingeladen.  
Der Festausschuß.

## Weinhaus Müller

Elberfeld, Bleichstraße  
Wie alljährlich morg. Samstag großer karnevalistischer Abend  
Frühes Kommen sichert gute Plätze.  
Der fabelhafte Leiter  
Michael Scharmitzel. 12424

## Schwalerts Saalbau

Wuppertal - Zonsborn.  
Samstag den 1. März 1930:

## Großes Kostümfest

vom Elberfelder M.-G.-V. Auf. 8 Uhr.  
Sonntag den 2. März 1930:

## Konzert! Tanz!

Anfang 4 1/2 Uhr.  
Anchermittwoch: 18.

## Berg. Kaffeeklatsch

mit Vorlesung. Anfang 4 Uhr.

## ALHAMBRA

Drei-Schlager-Woche!

I.

## Todfeinde

(Annie Laurie)

Ein Heldentum vom Hochland.  
8 sensationelle, packende Akte  
mit Lillian Gish, Norman Kerry.

II.

## Pat u. Patachon

als

## Schwiegersöhne

Ein Lustspiel in 7 Akten.  
Tränen werden gelacht.

III.

## Grausige Nächte

Eine gruselige Geschichte in 6 Akte.

mit Anita Berber,

Conrad Veidt,

Reinhold Schünzel.

Wochenschau - Lehrfilm

## Gaststätte zur Spreeler Mühle

Fritz Holtbau. Tel. 235 Beyenburg.

## Eröffnung am 1. März.

Halte mich den Bekannten, Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Gute Kaffeewirtschaft nach berg. Art.

In 20 Minuten auf schönem Waldwege von St. Remigius oder über Schwelm mit Autobuslinie bis Kölschen gut zu erreichen.

## Karneval im

## Klosterkeller

Elberfeld, Moiansstraße, neben der Hauptpost.

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag

## Karnevalist. Elite-Abende

in allen prachtvoll dekorierten Räumen.

Ueberraschungen aller Art!

Keine erhöhten Preise!

Hans Bauer und Fred Schlosser

die prominenten „Stimmungskanonen“

garantieren für

## Bomben-Stimmung!

## Haben Sie schon bestellt?

für das Kostümfest  
am Rosenmontag  
im „Kaiserhof“  
Elberfeld

## Das diesjährige Ereignis

## Café Grosse

Elberfeld

Sonnabend den 1. März, abends ab 8 Uhr

## EINE NACHT IN TIMBUKTU

Kostümfest

Einzug des Negerhaupteins Bim-Bam-Bulla

mit Geloge.

Mitwirkende: Bekannte hiesige Künstler.

Eintritt: RM. 1.— pro Person einschl. Steuer.

## Café Borussia

ELBERFELD — am Schwebelbahnhof Döppersberg.

Heute Freitag den 28. Februar:

## EHREN- UND ABSCHIEDS-ABEND

der so beliebten

## Marimba-Kapelle aus Guatemala

Ab Samstag

1. März

Hauptling Mofi Otamba

mit seiner Indianer-Kapelle

in ihren Original-Kostümen

Die 1. Indianer-Kapelle auf Reisen

Wochentags ab 7 Uhr — Sonntags

Nachmittags- und Abend-Konzerte.

Freischütz-Sonntag:

Eintritt 0.50 RM.

Freischütz-Sonntag:

Eintritt 0.50 RM.

Eintritt 0.50 RM.

Eintritt 0.50 RM.

## Volkstümliche Morgen-Vorstellung

IM MODERN-THEATER

Samstag vormittag 11 Uhr

(Kassenöffnung 10 Uhr)

Der große internationale

Gesangs-Künstler

## Al Jolson

in seinem neuen Ton-Film:

## Der Jazzsänger.

In der spannenden Handlung dieses Tonfilms ist der Gegensatz zwischen alter Tradition und moderner Lebensauffassung so hervorragend zum Ausdruck gebracht, und die wunderbare Stimme dieses einzigartigen Sängers kommt so prächtig zum Gehör, daß der Film von dem Zentralinstitut f. Erz. u. Unterricht als „künstlerisch wertvoll“ und „für Jugendliche zugelassen“ anerkannt worden ist.

— Kleine Preise! —

Ortsgruppe Wuppertal

des Reichsverbandes d. Ruhe-Warte-

standsbeamten u. d. Hinterbliebenen

Die diesjährige Jahres-Hauptversammlung findet am 3. März, nachm. 4 Uhr, Hotel Regelleh, Unterbarren, Allee 21, statt. — Tagesordnung: Jahres- u. Kassabericht, Haushaltsplan u. Ersatzwahl von Vorstandsmitgliedern. — Gäste willkommen. — Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

## Frauenbart

Charzen, Ueberfelden, zweites Geleise

bedient:

Drau Fr. phil. G. Gorenz

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

Elberfeld, Katernberg 8, 2. Stage, billig abzugeben. G. W. Rathenaustr. 30.

## Geschäfts-Eröffnung

Hiermit zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage das Lokal

## Gasthof Kaiser Friedrich

Bahnhofstraße 10, übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, in Küche und Keller nur das Beste zu bieten. Zum Ausschank gelangt

## Wicküler Bier.

Um göttigen Zuspruch bittet

Heinz Rottger, langjähr. Angestellter v. „Trierer Hof“

Besuchen Sie die Malepartus-Weinstuben

KÖLN Ludwigstraße 5/7 (am Hochhaus) KÖLN

Beste Küche : Gepflegte Weine.

Restaurationsräume parterre u. 1. Etage

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.

Täglich abends Konzert.



**Vereinigte Stadttheater**  
Barmen Elberfeld  
Samstag den 1. März:  
7½ bis 10 Uhr: 11. Umdr. Oper  
Der Kaufmann von Venedig. Vorst.  
von Shakespeare. Gr. I. Karlsruher  
Vorst. f. d. Verk. in den Geschäftsr.  
Ver. Reichshaus.

**Im Salamander**  
Heute Freitag 8 Uhr  
**Abschiedsabend**  
**Josef Meth.**  
Das sündige Dorf.

**Vorankündigung**  
Tagesgespräch  
aller Groß-  
städte  
ab 1. März  
**Das Mädchen aus der Adenstraße**  
im Salamander

**Reißkammerhöhe**  
zwischen Vohwinkel u. Gräfrath gelegen.  
Am Samstag 1. März (Fastnacht) Großer  
**Preis-Masken-Ball**  
und **Kostüm-Fest.**  
Wertvolle Preise sowie große Über-  
raschungen. Eintritt 0.50, Anfang 8 Uhr.

**MODERNE**  
THEATER  
Elberfeld  
Das Haus  
der folgenden Weltfilmmarken.

**Ein ganz  
großer Erfolg**  
**Al Jolson**  
der berühmteste Tonfilm-  
Schauspieler singt  
in dem prächtigen  
**Ton-Großfilm**



Al Jolson's Vortragekunst hat  
erlaubt diesmal noch stärkere Ein-  
drücke als im „Singenden Narr“.  
Sein Charm, sein Temperament,  
seine persönliche Verführungsgabe  
wirken so unmittelbar und in  
ihrer Tonwiedergabe so plastisch,  
als ob er lebhaft vor uns stünde.

Hierzu bringen wir im Rahmen  
einer lustigen  
Carnaval-Veranstaltung

**Maskottchen**

Ein entzückendes deutsches Schlager-  
Lustspiel aus den Kreisen der  
Konfektion, der Bohème und des  
Theaters mit  
**KATHE VON NAGY**  
Curt Vespermann, Paul Morgan,  
Jacob Thiele, Hans Albers, Her-  
mann Pfla in den Hauptrollen.  
Auführungen: 4.30 und 7.30 Uhr.

Im Varieté-Tell:  
**J. u. J. Trigg**  
mit ihrer Jazzband  
und der Gesangsgruppe  
**JOHN MAXWELL**

Beachten Sie bitte die  
**Reklame - Ausstellung**  
im Portal des Modernes Theaters  
**Sonntag vormittag 11 Uhr**  
(Einlaß 14.15 Uhr)  
mit ganz kleinen Preisen.  
Große  
**Al Jolson-Präsenstellung**

**KULTUR-FILM**  
ABTEILUNG des C.V.J.M.  
im **Evangel. Jugendhaus**  
Elberfeld Bergstr. 50

**Der große Sprung**

Ein Sportfilm, welcher Schreien und unerhört wa-  
gungsvolle Kletterpartien zeigt. Er spielt in den Bergen und  
hat eine außerordentlich handlung zur Grundlage.

**Der verfluchte Klepper**

Reisepiel in zwei Akten.

**Der Dorfschreck**

Eine interessante sowie spannende Begebenheit aus dem  
Leben unserer Landbürger.

Die Musik wird ausgeführt durch das Künstler-Orchester  
Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn  
Arthur Kaufmann.

Anfang des Konzerts 7½ Uhr.

Anfang der Film-Vorführungen 8 Uhr.

Vorführungszeiten:

Von Freitag, 28. Februar, bis Dienstag, 4. März, —

Sonntag nachmittag 2 Uhr und 4½ Uhr besondere Jugend-Vorführungen.

Eintrittspreise:

Vorplatz 50 Pf., Hinterplatz 25 Pf., Kinder bis zu

14 Jahren halbes 25 Pf.

Raffensöffnung eine Stunde vor Anfang der Film-  
Vorführungen.

Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

**Otapa**

Der eleganteste Tanzpalast Wuppertals

**Kapelle Role Petöly**

der Meister der Schallplatten und modernsten  
Tanzmusik.

Des enormen Erfolges wegen ein. weit. Monat

**prolongiert!**

Große Ereignisse stehen bevor!

**Samstag, abends 8 Uhr:**  
**2. karnevalist. Hausball!**

**Montag u. Dienstag ab 8 Uhr, Ende?**  
**Große Karnevals - Feler**

mit Überraschungen.

Kein Kostümszwang. — — — Eintritt frei.

**Aschermittwoch, nachm. 4 Uhr:**

Gemütliches Beisammensein beim

**TANZ-TEE**

5 elegante Gesellschaftstänzer 5

251

M. G. Verein Deutscher Sängerkreis e.V. Elberf.

Karnevals-Samstag d. 1. März 1930, abends 9 Uhr

in sämtlichen Räumen der Stadthalle

**Großer Masken-  
und Kostümball**

Größte karneval. Veranstaltung des Berg. Landes.

6 gutbesetzte Tanzkapellen.

Eintrittsk.: Im Vorv. M. 3, Ausgabe

in Elbf. bei Tietz: Verkehrs-, Wolff,

Friedrichstr. 48; Rest. Lody, Friedr.

Str. 38; Rest. Mohrenstecher, Bahnstr. 3;

Zig. Höl. Lichte, Alt. Markt 11 u. Carl

Alstadt, Hochstr. 38; in Barm. Ver-

kehr.: Zig. Handl.: Wolsdorf, Linz

Harms sowie durch die Mitglieder des

Vereins. An der Abendkasse M. 2.50,

einschließl. Steuer. h 4

h 4

**CAFÉ „ZUM ZOO“**  
Inh. O. Müller Wwa. Tel. 38225  
eröffnet Samstag den 1. März seine  
neuerlich renovierten Räume.  
Ausschank v. Dorfm. Actien-Bier,  
empf. gl. chz. seine gute Küche.

**Hotel Handelshof**  
Elberfeld Am Rathaus

**Karneval**

In sämtlichen  
künstlerisch dekoriert. Räumen

Samstag — Sonntag — Montag — Dienstag

**Großes Faschingstreiben**

3 Kapellen — 3 Kapellen

im Hauptrestaurant

**Hans Glasneck**

die alles überblotende Stimmungskanone.

Dienstag den 4. März

**Handelshof-Kausball**

verbunden mit **GILDEHOF - ABEND.**

Wein- und Bierausschank. Kein Eintritt.

**Aschermittwoch**

der bekannte allgemein beliebte

**Bergische Kaffeeklatsch**

mit **LENCHEN RADERMACHER.**

Donnerstag 6. März, in sämtlichen Räumen

**Der gastronomische Faschingsball**

h 478

**Hotel Barmer-Hof**  
Barmen, Altermarkt.

Sonabend den 1. März 1930, abends 8 Uhr:

**Kostüm - Fest**

mit Überraschungen.

**Wiederkehr unserer beliebten  
Hauskapelle Otto Huchthausen**

Heute:

**Abschieds - Abend der Kapelle P. Stüben**

Stimmung und Tanz. 251

Zeitungs-Makulatur 0.10 ab-  
zugeben W.-Rathenaufstr. 50

**Salust**  
Barmen

Heute und folgende Tage  
3.00 5.20 7.55 Uhr



**AL JOLSON**  
singt und spricht  
**DER JAZZSÄNGER**

Ein Ton-Großfilm, dessen Höhepunkte in den  
Liedern Al Jolson's liegen. — Jeder ist ergriffen  
nach dem herrlichen Kol Nidre und nach seinem  
Song „Mammy“. — 14 Akte. —

Das Filmwerk ist von Prof. Lampel  
vom Zentral-Institut für Erziehung und  
Unterricht als „künstlerisch“ anerkannt.

**Jugendliche zugelassen!**

Dazu a. 16

**weltere 6 Darbietungen**

Bis 5 Uhr nachmittags kleine Preise.

Sonntag von 11-1 Uhr Matiné.

**Wald-Restaurant Haus Juliana**  
Telef. Barmen 2332

Morgen Samstag abends ab 8 Uhr: 2101

**Gr. Doppel-Konzert anstl. Ball**

ausgeführt von der Sängervereinigung Heßlinghausen

u. verstärkter Hauskapelle. — Autabusverb. ab Elberf.

Rathaus ab 6½, ab Barm. Alt.-Markt ab 6½, Uhr ½ stündl.

**Masken-  
u. Kostüm-Fest**

Hochfeine Ballorchester!

Große Tanzflächen!

Deuende Tanzgelegenheit

Kostüme erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Anfang 8 Uhr abends! Ende 11 Uhr!

Eintrittskarten einschl. Steuer! 1 Mark

bei den Mitgliedern u. an den Abendkassen.

M. G. V. Laetitia Elberfeld

**Die Mode der Saison**

finden Sie ausgeprägt in Wohlgegemuth's Stoffen, die seit  
über 30 Jahren bekannt und bewährt sind und dem Prinzip  
„Qualitätsware zu billigen Preisen“ ihre Erfolge verdanken.

**Kostümsstoffe, Manierstoffe, Kleiderstoffe, Blusenstoffe**

In den für das Frühjahr bevorzugten Geweben aus Wolle u. Seide etc.

Für die Konfirmation und Kommunion

Auslage besonders vorteilhafter Preise.

**Neue hochwertige Herren- u. Knaben-Stoffe**

zum Teil in Fabrik-Resten.

Prüfen Sie meine Auslagen, Sie staunen über den guten

Geschmack, die reichliche Auswahl, die hervorragenden

Qualitäten und die billigen Preise.

**Wohlgegemuth**

Elberfeld, Erfolgungstr. 7 1. u. 2. Etage

(Ecke Walter-Rathenaustraße)



# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 50 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 28. Febr.

## Die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid konstituierte sich

Handelskammer-Präsident Ziersch zur wirtschaftspolitischen Lage.

Am Mittwoch trat die konstituierende Vollversammlung der neuen Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid, die durch den Zusammenschluß der ehemaligen Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk zu Elberfeld-Barmen und der ehemaligen Bergischen Industrie- und Handelskammer zu Remscheid gebildet ist, zusammen. Herr Grünebaum begrüßte als Alterspräsident die fast vollständig erschienenen Mitglieder und gab nach einem kurzen historischen Rückblick auf die Entwicklung des Kammerbezirks dem Wünsche Ausdruck, daß es ihr gelingen möge, auch künftig die Interessen der Wirtschaft tatkräftig zu fördern.

Nach einem Bericht von Syndikus Dr. Lohmann über das Ergebnis der Neuwahlen wurden die 14 neugewählten Mitglieder durch den Alterspräsidenten eingeführt und durch Handschlag verpflichtet.

Bei der im Anschluß hieran vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1930 wurden Rudolf Ziersch-Wuppertal zum Vorsitzenden der Kammer, Paul Hager-Remscheid-Reinslagen zum ersten stellvertretenden und Karl Klüßmann-Wuppertal zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, ferner zu Beisitzern im Vorstand Richard Leoni-Remscheid, Adolf Schmitz-Wuppertal, Emil Engels-Engelskirchen und Dr. Max Schmidt-Wuppertal gewählt.

Präsident Ziersch übernahm den Vorsitz mit einer längeren Ansprache, in der er insbesondere folgendes hervorhob: Die Konstituierung der neuen Kammer stelle sie in die Reihe der großen deutschen Industrie- und Handelskammern. Mit ihrem Umfang sei ihre Bedeutung und die Verantwortung gewachsen, die sie als Wächterin der heimischen Wirtschaftsinteressen auf sich nehme. Diese gesteigerte Verantwortung werde den Einsatz aller Kräfte erfordern. Er werde als Vorsitzender das Vertrauen der Kammer nach bestem Können zu rechtfertigen suchen, bitte aber darum, ihm in seiner Arbeit tatkräftig zu unterstützen.

In seinen weiteren Ausführungen über die wirtschaftspolitische Lage im dem vergangenen Jahre führte Ziersch aus, daß die vielerlei Enttäuschungen, die die deutsche Wirtschaft erfahren habe, letzten Endes auf dem Mangel an politischer Führung beruhten. Hierdurch könne es nicht zu wesentlichen Reformen kommen. Der Konjunkturrückgang des vergangenen Jahres habe die Mängel verfehlter Wirtschaftspolitik auf allen Gebieten in schärfer Form zu Tage treten lassen. Unter diesen Verhältnissen sei die Arbeitslosigkeit ungeheurer Dimensionen angenommen. Das hervorsteckendste Ereignis seien die Verhandlungen um den Young-Plan gewesen; wolle man seine Durchführung aus politischen Gründen versuchen, so müßten dafür erst durch eine große Beilegung der innerwirtschaftlichen und innerpolitischen Verhältnisse die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden; das sei eine politische Aufgabe größter Ausmaße und größter Dringlichkeit. Für die deutsche Wirtschaft sei es in dem Bewußtsein der in der Nachkriegszeit geleiteten Wiederaufbauarbeit doppelt tragisch, sich der augenblicklichen Notlage gegenüber zu sehen. Solch hieran sei die Tatsache, daß die politische Entwicklung mit der zielbewußten Arbeit der deutschen Wirtschaft nicht Schritt gehalten habe. Die trostlose finanzielle Lage, die sich nach unten in den Gemeinden auf politischste Art und Weise vergrößert, zum Bewußtsein gebracht, wie unverantwortlich die Finanzwirtschaft geführt worden ist. Das habe dann geführt, daß anstatt der betonten Entlastung durch den Young Plan sich eine Steuererhöhung ergibt. Angesichts dieser wenig erfreulichen Entwicklung müsse die Hoffnung auf eine anhaltende Besserung der Lage auf dem Kapitalmarkt aufgegeben werden. Die eingetretene Beschränkung in der Gestaltung unseres Außenhandels dürfe deshalb nicht überschätzt werden, weil die Ausfuhrsteigerung infolge der Verengung des Innenmarktes größtenteils zu Preisen erfolgen müßte, die einen angemessenen Verdienst nicht übrig ließen. In seinen weiteren Ausführungen betonte Ziersch, daß das Unternehmertum nicht müde werden

dürfe, die Anwendung von Heilmitteln immer wieder zu fordern. Anstatt des fruchtlosen Streites der Parteien, sei die Zusammenfassung des gemeinsamen Willens zum Besseren, der Zusammenschluß zu einer Notgemeinschaft, der Forderung der Wirtschaft geboten werden soll; das setze die Abkehr von Klassenfeindschaft voraus. Die Finanzpolitik müsse andere Wege gehen. Von gleicher Vordringlichkeit wie rücksichtslosste Sparsamkeit sei die Forderung eines Umbaus des Steuersystems und einer Reform des Finanz- und Lastensystems. Der Umbau sei so vorzunehmen, daß die Kapitalbildung gefördert, und neben die Selbstverwaltung spürbar die Selbstverantwortung gesetzt werde. Von nicht geringerer Bedeutung sei eine Revision der Grundlagen der Sozialversicherung, vor allem auch in der Richtung einer Stärkung des Verantwortungsfähigkeit des Versicherten gegenüber der Allgemeinheit. Schließlich verlange die Wirtschaft von der öffentlichen Hand aller Glieder, daß sie ihre wirtschaftliche Betätigung auf solche Gebiete beschränke, auf denen sie am Platze ist, und auf denen Gemeinnützigkeit außer Frage steht. Wir müßten und wollten das Bewußtsein bewahren, wie wertvoll die Tätigkeit jedes einzelnen in seinem Wirkungsbereich und wie bedeutsam das gemeinsame Handeln und Streben nach der Förderung des Gemeinwohles ist. Die neue Kammer werde Gelegenheit geben, das erneut zu erfahren und zu beweisen.

Gemäß § 8 des Handelskammer-Gesetzes wurden Abt. Frowein-Wuppertal und Emil Schneewind-Neigwe für drei Jahre zu Mitgliedern der Kammer zugewählt. — Zusammen mit den Handelskammern zu Düsseldorf und Solingen bildet

die Kammer den Zweckverband Bergischer Industrie- und Handelskammern, dem sie mit sechs Vertretern angehört. Es wurden hierfür bestimmt Herr Ziersch als Vorstandsmitglied sowie die Herren Richard Blecher, Paul Hager, Richard Leoni, Emil Schneewind, Ernst Wahl. — Im Anschluß daran erstatteten Syndikus Dr. Lohmann und Syndikus Dr. Borchard Berichte über die Tätigkeit der beiden Kammern im Jahre 1929. Die in der Vollversammlung erstatteten Berichte werden im ersten Märzheft des von der Kammer herausgegebenen „Bergischen Wirtschaftsblattes“ veröffentlicht.

### Die Avi-Rückvergütung im März.

Entsprechend der teilweisen Erhöhung der Preise auf dem Weltmarkt wurden für den Monat März von den Vertretern der eisenverarbeitenden und eisenverarbeitenden Industrie folgende Grundpreise festgelegt:

Rohblöcke 86 (Februar 87), Vorblöcke 89 (88), Knüppel 94 (92), Platinen 94 (unverändert), Formeisen 101,50 (90), Stabeisen 107,50 (105), Bandstahl 118 (unverändert), Walzdraht 125 (unverändert), Grobbleche 129 (127), Mittelbleche 132,50 (unverändert), Universalblech 135 (unverändert), Kesselbleche 137 (135).

Dementsprechend gelten für März folgende Rückvergütungssätze: Rohblöcke 16 RM., Vorblöcke 23 RM., Knüppel 23 RM., Platinen 23 RM., Formeisen 36 RM., Stabeisen 34 RM., Bandstahl 42 RM., Walzdraht 21,50 RM., Grobbleche 27 RM., Mittelbleche 25 RM. und Kesselbleche 29 RM.

### Spareinlagen bei den Genossenschaftsbanken.

Die Genossenschaftsbanken haben von jeher das Sparwesen gepflegt, weil die länger befristeten Spareinlagen zur Ausübung des Kreditgeschäftes notwendig sind. Im Jahre 1929 betrug die Spareinlagen bei den Genossenschaftsbanken rund 1100 Mill. RM.

### Die Dedi muß ihren Namen ändern.

Das Urteil in der Anfechtungssache.

In dem heutigen Verkündungstermin vor dem Landgericht in der Anfechtungsklage gegen die D.D.-Bank wurde verkündet, daß das Institut seinen bei der Fusion angenommenen Namen „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft“ aus formellen und materiellen Gründen ändern muß. Das Gericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Addition der beiden Banknamen in Verbindung mit dem Wörtchen „und“ der Gründung einer neuen Firma gleichkommt. Infolgedessen steht die Bankleitung vor der Frage, entweder ihren Namen noch weiter durch den Namen „A.-G.“ zu vergrößern oder zu einem der alten Namen aus der Zeit vor der Fusion zurückzukehren. Dies würde bedeuten, daß der Name „Disconto-Gesellschaft“ aus dem Firmenschild verschwindet.

Bekanntlich war seinerzeit bei dem Zusammenschluß der beiden Großbanken die Bezeichnung „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft“ gewählt worden, um auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen, daß beide Partner sich auf der Basis voller Gleichberechtigung zusammengeschlossen hatten.

### Die Baumarkt-Aussichten.

Tagung des deutschen Zementbundes.

In der Werkbesitzer-Versammlung 1930 des Deutschen Zementbundes erstattete Bau- rat Dr. Riepert den Bericht des Vorstandes. Der Gesamtabsatz verminderte sich 1929 um mehr als 500 000 Tonnen, also rund 7 Prozent des Vorjahresabsatzes.

Unter Hinzurechnung des Eigenverbrauchs und Einrechnung des Absatzes der Zementverbände nicht angeschlossenen Auslandswerke und der Zementzufuhr ergibt sich für 1929 ein Gesamtumsatz an Zement von rund 8,4 Mill. t. Der Außenhandel in Zement hat sich gegenüber 1928 gleichfalls ungünstig verändert. Die Zufuhr sank von 14 000 t auf 13 000 t, die Ausfuhr von 1,60 Mill. t auf 1,07 Mill. t. In der Frage eines internationalen Zementkartells vertrete die deutsche Zementindustrie nach wie vor die Auffassung, daß eine derartige Bindung für die deutsche Zementindustrie keinen besonderen Nutzen mit sich bringen kann. Dr. Riepert kommt sodann auf die Bauwirtschaft in ihrer Gesamtheit zu sprechen und bedauert, daß in der Zeit der Wirtschaftskrise nicht ein Mindestprogramm, das schon immer vergeblich gefordert wurde, vorliegt.

Durch die beschlossene Abrechnung der Bautätigkeit zur Erleichterung der Länder- und kommunalen Finanzsorgen habe man heute noch nicht den leisesten Anhalt, wie die Bautätigkeit des Sommers verlaufen werde. Die Schuld liege hier nicht zum wenigsten bei der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, die ein großes Gebiet wirtschaftlicher Betätigung in Fesseln hält, die alle anderen Wirtschaftszweige langst abgestreift haben. Dadurch sei die private Initiative im Wohnungsbau in einem Maße gelähmt, wie es nicht mehr vertretbar scheine. Dr. Riepert schlug vor, die Altmieten in Zeitabständen von jeweils einem Jahr schrittweise um je 5 Prozent zu erhöhen, so daß nach sechs Jahren der Satz von 50 Prozent der Friedensmiete und damit die Angleichung an die allgemeinen Lebenshaltungskosten erreicht wäre. Das dem Hausbesitzer aus der Erhöhung der Mieten und dem Abbau der Hauszinssteuer resultierende Kapital mache man dem Wohnungsbau in der Weise nutzbar, daß der Hausbesitzer gesetzlich verpflichtet wird, die Mietmehreinnahme, vermindert um lediglich eine gewisse Ausfallreserve, in normal verzinslichen Hypothekenkrediten anzulegen.

Dr. Fr. W. Kärcher, Direktor der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, sprach über die Finanzierung des Wohnungsbaues. Er sprach der stellvertretenden Vorsitzenden des Reichverbandes der Deutschen Industrie, Frowein, Gedanken über die Zukunft der deutschen Wirtschaft aus. Er begann nicht mit der Vorkriegszeit, sondern setzte bemerkenswerterweise gleich bei

## Export und Arbeitsmarktentwicklung

Je 100 Mill. Mk. Ausfuhrsteigerung beschäftigen 15-20 000 Arbeiter.

Die Zunahme der Industrierausfuhr hat sich seit Mitte 1929 verlangsamt. Eine weitere Exportsteigerung macht — infolge der abflauenden Auslandskonjunktur — besondere Anstrengungen notwendig. Dabei hat die Ausfuhr gegenwärtig für die deutsche Wirtschaft besondere Bedeutung: Je 100 Mill. RM. Industrierausfuhr ermöglichen schätzungsweise 15 bis 20 Mill. RM. Ersparnis an Arbeitslosenunterstützung.

Die Zunahme der deutschen Fertigwarenausfuhr hat sich seit Mitte 1929 stark verlangsamt; der rasche Auftrieb der Mitte 1927 einsetzte, scheint nachzulassen. Ein absoluter Rückgang der Fertigwarenausfuhr ist jedoch nicht eingetreten; die Ausfuhr hält sich nach wie vor über Vorjahreshöhe. Die Schwierigkeiten, denen eine Ausdehnung des Exportgeschäftes augenblicklich begegnet, sind hauptsächlich durch die abflauende Konjunktur des Auslands begründet. Da der Tiefpunkt der Auslandskonjunktur noch nicht erreicht zu sein scheint, wird es in den nächsten Monaten besonderer Anstrengungen bedürfen, um dem zunehmenden Konkurrenzkampf auf den Auslandsmärkten zu begegnen. Eine nachhaltige Steigerung der Ausfuhr wird daher in den nächsten Monaten nur dann möglich sein, wenn — neben intensiver Exportpropaganda — die deutschen Angebotsbedingungen der rückläufigen Auslandskonjunktur Rechnung tragen.

Die deutsche Industrierausfuhr war, wie das Institut für Konjunkturforschung schreibt, 1929 um rd. 1,2 Milliarden RM. größer als 1928. Von diesem Betrag dürften etwa 400 Millionen RM. auf Arbeitslöhne entfallen; dafür konnten in den Exportindustrien schätzungsweise 200 000 Arbeitskräfte ein Jahr lang beschäftigt werden, die den Arbeitsmarkt belastet hätten, wenn die Ausfuhr nicht gestiegen wäre. Hierzu kommen noch die schwer schätzbaren Auswirkungen auf die vor-

gelagerten Wirtschaftszweige. Die Zunahme der Industrierausfuhr hat auf diese Weise im Jahr 1929 eine Ersparnis an Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützung im Betrag von mindestens 200 Mill. RM. ermöglicht. Ueberragt man diese Größenordnung auf die künftige Entwicklung, so bedeuten je 100 Mill. Ausfuhrsteigerung Beschäftigungsmöglichkeit für rund gerechnet 15 000 bis 20 000 Arbeiter auf die Dauer eines Jahres und zugleich — bei gleichbleibendem Inlandsabsatz — einen Minderbedarf an Arbeitslosenunterstützung von 15 bis 20 Mill. RM. jährlich. Umgekehrt zieht naturgemäß ein Rückgang der Ausfuhr eine entsprechende Belastung des Arbeitsmarktes und der Arbeitslosenversicherung nach sich. Diese Feststellung ist für die Beurteilung der Arbeitsmarktentwicklung in den nächsten Monaten von Bedeutung. Im Laufe des Jahres 1930 wird sich die Zahl der Erwerbsfähigen und Erwerbsuchenden voraussichtlich um etwa 350 000 bis 400 000 erhöhen. Andererseits erlaubt die Lage des Binnenmarktes vorläufig kaum größere Neueinstellungen von Arbeitskräften (abgesehen von den üblichen Saisonschwankungen des Beschäftigungsgrades). Der Zuwachs an Erwerbsfähigen bedingt daher eine zusätzliche Belastung des Arbeitsmarktes, wenn nicht durch die Ausfuhr entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden. Um diesen Ausgleich auch nur einigermaßen fühlbar werden zu lassen, müßte die Industrierausfuhr mindestens im gleichen Tempo wie bisher steigen, d. h. sie müßte in jedem Monat durchschnittlich mindestens etwa um 100 Mill. RM. höher sein als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Jede Verlangsamung der Ausfuhrsteigerung — bei stagnierender Inlandskonjunktur und wachsender Zahl der Erwerbsfähigen — bedeutet eine zusätzliche Belastung des Arbeitsmarktes. Sie muß daher als konjunkturrelles Gefahrenmoment beurteilt werden.

# Die große Fahrsicherheit



## Hohe Qualität Wirtschaftlich Betriebsbillig

mit

# NSU

WANDERER

Verlangen Sie Vorführung vom Vertreter!

Bequeme Teilzahlungen!

Verkaufsgemeinschaft NSU Wanderer

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM WÜRTTEMBERG







# Deutschland - Italien

## Der Fußball-Länderkampf in Frankfurt a. M.

### Beßimismus ist besser als Optimismus

Es ist die vierte Begegnung zwischen den beiden Fußball-Repräsentationsmannschaften von Deutschland und Italien. Wir zählen: 1. Januar 1923 3:1 für Italien in Mailand, 2. November 1924 1:0 für die Azzurri in Duisburg, 28. April 1929 2:1 für Deutschland in Turin. Der Hintergrund des kommenden

Nachmittag abgeklagt wurde, weil der Spielbeginn eine Stunde zu früh angesetzt worden war. Überall das Thema: Deutschland - Italien! Solche gepreßte Sensations-Stimmung steht um den Fußball-Kampf folgender zweiten Mannschaft Spieler:

DIE DEUTSCHE



Hagen



Stuhlfauth



Weber



Knöpfle



Leinberger



Heidekamp



Albrecht



Czapan



Pöttinger



Frank



Hofmann

MANNSCHAFT

Ein Treffens im Frankfurter Stadion ist weniger Mailand und Duisburg; Turin gibt dem Länderspiel des Sonntags die imponierende Folie. Unser 2:1-Sieg steht mit und gegen uns. Italien will seine Revanche haben, und dieser Revanchegehalt ist härter, ist durchdringender als der deutsche Wille zum Sieg.

Wohl noch nie hat in der Geschichte des deutschen Fußballsports ein Länderspiel so sehr die Massen entzündet wie dieser kommende Kampf. Man denke an die Ratten-Schlachten. Man achte, daß in der Großstadt Frankfurt ein

Deutschland: Stuhlfauth, Hagen, Weber, Knöpfle, Leinberger, Heidekamp, Albrecht, Czapan, Pöttinger, Frank, Hofmann, Orsi, Mazzoni, Meazza, Baloncieri, Constantino, Beribieri, Ferraris, Vito, Calligaris, Roletta, Italien: Combi. Dazu als Ersatzspieler deutscherseits: Kreh, Brunk, Mantel, Armbruster, Schmitt, Quarta; und bei den Italienern: Schiavo.

Ferrari, Bualle, Castelletti, Colombini, Vincenzi, Schiedrichter: der Schweizer Ruschi. Beßimismus ist besser als Optimismus. Man kann das begründen. Unsere Mannschafts-Ausstellung ist nicht die beste, konnte nicht die beste sein. Wir wissen: Hofmann (Dresden) und Hornauer fehlen. Vom Sturm kommt unser Vortraum. Nur zwei Spielern möchte man hier das internationale Format geben, den beiden Außenspielern Hofmann (München) und dem Düsselbacher Ernst Albrecht. Vielleicht werden sich noch Frank und Pöttinger dazu finden. Aber ein Caepan besitzt nicht die komplettesten Qualitäten, die gegen einen Calligaris, einen Roletta, einen Combi unerlässlich sind. Technik will nichts in einem Länderspiel besagen, wenn sie nicht mit Wucht befeuert ist, wenn das Tempo sie erfüllt. Dagegen wird die Parade gegen den italienischen Ansturm von unserer Hintermannschaft sicher geführt werden können. Tor, Verteidigung und Ansturm können nicht mehr übertrieben werden. Es kann vielleicht nur noch Gleichwertiges gefunden werden - und dann ist es nicht bewährt. Die Bedenken um den rechten Außen Knöpfle, der den Wundermann Orsi zu halten hat, bestehen noch immer. Das Gerhardt (Mailand) schreibt von

den Italienern: Die Mannschaft ist formidabel. Sie ist schnell, wie keine italienische Mannschaft bis jetzt war. Sie ist draufgängerisch mit einem unheimlichen Zug nach vorn, und sie hat einen Geist in sich, der nur schwer gezähmt werden kann. Ganz Italien hofft auf den Sieg der Azzurri! In der nächsten Kritik muß man dem italienischen Angriff und der Verteidigung sogar Anerkennung bringen. Nur die Vortraumreihe mit Vito - Ferraris - Beribieri in Durchschnitten, blickt unsere Hoffnungen. Aber die Combi - Roletta - Calligaris in der Abwehr, die Orsi, Mazzoni, Meazza, Baloncieri, Constantino im Angriff lassen uns fürchten. Bleiben wir beim Beßimismus für Frankfurt. Nur selten legen sich der kluge Kopf, die Technik und die Taktik durch, wenn unbedingbares Fußballtemperament entgegenbringt. Italien heißt Angriff - Deutschland steht auf Abwehr. Zwei Systeme... Sieg oder Niederlage? Bei allem nüchternen Betrachten und Entgegenstellen: Ein deutscher Sieg ist deshalb nicht ausgeschlossen. Ein Caepan kann hochgerissen werden und spielen, wie sein Caepan spielt; ein Pöttinger kann hart werden, ein schwacher Sturm darf. Ein Fußballspiel birgt alle Möglichkeiten in sich.

## Natürlich Jack Sharkey.

### Phil Scott in der dritten Runde k.o.

#### Schmeling-Sharkey die Weltmeisterschaftspaarung.

Eigener Rabelbericht.

W. Miami, 28. Febr. Mit dem erwarteten Ergebnis: A. o. Sieger Jack Sharkey, endete am Donnerstagabend in dem amerikanischen Rodeo-Miami der Endauscheidungsschlacht um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen dem Amerikaner Jack Sharkey und dem englischen Meister Phil Scott. Unter der Bucht des Sharkeyschen Angriffs brach der Engländer in der dritten Runde zusammen und wurde ausgeschlagen. Sharkey wird nun im Juni mit Max Schmeling im New Yorker Pantheonstadion um die Weltmeisterschaft kämpfen. Die Freiluftarena von Miami war für diesen Kampf besonders vergrößert worden. Sie war sehr schön beleuchtet. Man schätzte etwa 45 bis 50 000 Personen. Die Ringplätze waren sehr teuer und es sollen bei einem Vorkampf noch nie so viel Millionen gesehen worden sein, da die ganze mondäne Welt der Moribafüste nach Miami geeilt war. Um 22 Uhr amerikanischer Zeit betreten Scott und Sharkey den Ring. Beide erhielten stürmischen Applaus. Die Gewichte waren: für Sharkey 197, für Scott 188 englische Pfund. Scott war größer und hatte auch die Überlegenheit in der Reichweite; aber die Ketten standen 5:1 für Sharkey. Mit dem ersten Gongschlag setzte der Kampf schnell und erbittert ein. Den ersten Schlag, einen leichten Rechten, landete Scott, Sharkey schlug links vorbei. Beide Boxer sind stichlich aufgeregter. Es gibt viel Nahkampf, bei dem Sharkey unbedingt besser ist. Sein harter Punch macht Scott zu schreien. Der Engländer steht mit seiner langen Linken, doch geht die Runde knapp an Sharkey. Sharkey spielt in der zweiten Runde sofort an. Scott ist auf dem Rückzug und duckt immer ab oder geht in Elend. Man sieht, er

kann nicht viel beitragen, und als Sharkey einen schönen Kopftreffer andringt, geht der Engländer bis sechs auf die Bretter. Einmal später schreie er noch einmal auf einen Kopftreffer hin kurz zu Boden. Sharkey hat den A. o. Sieg schon sicher. Die zweite Runde zählt auch für ihn. Die dritte Runde bringt dann das Ende. Ein höchst effektvoller Rechter des Amerikaners geht vorbei und Sharkey kommt fast aus dem Gleich-



Sharkey

# Billions in !!

## Unser Grundstock für die kommenden fünfzig Jahre!

Unsere seit Jahrzehnten erprobten Qualitäten bleiben unverändert, denn sie brachten unserem Hause das Vertrauen des ganzen Bergischen Landes. Die Auswahl in allen Abteilungen unseres Hauses ist sehenswert!



Das führende Haus für gepflegte Fertigung!

18.50  
ab 8.00  
ab 4.50  
ab 8.00  
ab 10.50  
gut und  
billig  
r. 52



gewicht. Scott ist schon recht kräftig. Ein Uppercut trifft Charles ohne Wirkung und im Rückkampf wird Scott weiter mehr gemacht. Der unterste Charles auch ein Schlag knapp unter der Gürtlinie. Er wird verwundet und Scott, der bis drei auf die Bretter ging, erhält eine Minute Pause. Raum bei das Treffen wieder eingeleitet, als Charles Scott in einen Schlagwechsel hineindrängt. Der weiche Engländer bricht zusammen und wird unter ohrenbetäubendem Lärm der Zuschauer ausgehüllt.

Auf dem Boden liegend, reaktiviert Scott wieder den Tiefschlag. Der Ringrichter Magnolia, dessen Zeitung recht geschickt war, sieht sich nicht an die Demonstrationen Scotts und seiner Sekundanten und erklärt richtig Charles zum Sieger durch technischen L. In der Scottischen Ringende wird weiter diskutiert und protokolliert. Der alte Trick Scott ist nach dieser Niederlage und dieser Vorpostellung, die gar nicht begreifbar, für das amerikanische Publikum natürlich erregt. Man wird ihn nicht mehr hier im Ring sehen wollen.

Wieder wollte der schlaue Engländer durch einen Tiefschlag gewinnen. Doch es ihm diesmal nicht gelungen ist, den Ringrichter zu täuschen, hat er der Aufmerksamkeit Magnolias zu verdanken, der über die Scottische Taktik orientiert war.

In den Kämpferkämpfen gab es folgende Ergebnisse: John Pisto ging mit dem ersten Argentinier Vittorio Campolo über zehn Runden ungeschlagen. Mit diesem Urteil war das Publikum nicht einverstanden, und tatsächlich hätte Pisto auch einen knappen Punktsieg verdient. Jim Malone gewann gegen den Franzosen Raoul Bouquillon über zehn Runden nach Punkten. Tommy Longbrun schlug den Europameister Pierre Charles (Belgien) über die sechste Distanz nach Punkten. Im Einleitungsstreffen wurde von dem Argentinier Blasi der Amerikaner Bill Daring schon in der ersten Runde ausgemacht.

### Immer noch Michele Bonaglia

W. Mailand, 27. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Im Kurier Box-Station traf der schlagende bekann. Jedenfalls wurde dem Italiener Michele Bonaglia, auf den belgischen Meister Jack Gilman. Wiederum mußte sich Gilman im Titelkampf von Bonaglia als geschlagen bekennen. Jedenfalls wurde der Italiener nach Ablauf der 15 Runden der Sieg zugesprochen.

### Der heutige Fortkampf in Barmen.

Wir weisen nochmals auf den heute in der Barmen Stadthalle stattfindenden Boxkampf zwischen Barmen gegen Postvereins Köln hin. Im Hauptkampf werden Paulus II dem Schweizer Hölzschner — deutscher Meister im Mittelgewicht — entgegengetreten. Der Barmen Kämpfer, der sich in großer Form befindet, kämpft gegen Schmitt, den zweiten deutschen Meister im Weltgewicht.

### Auch Ronsdorf bogt.

Am Samstag veranstaltet der Buppertaler Bogring im Rheinischen Hof in Ronsdorf einen Kampfabend. Das Programm setzt sich aus Paarungen zusammen, die interessanten und harten Sport erwarten lassen. Im Fliegengewicht kämpft der Ronsdorfer Raai vom Volkshilfsportverein Elberfeld gegen Jung-Gilben. Das Federgewicht führt Reuhoff 1 gegen Urban-Lenne, zwei ausgezeichnete Techniker, zusammen. Besonders spannend dürfte der Auscheidungskampf im Weltgewicht werden, der Hiltmann (Heros Barmen) und Mühlenbach-Belbert in den Ring bringt. Zum Hauptkampf tritt Reuhoff 2 und Kesselmeyer-Lenne durch die Gasse. Ferner sind noch folgende Paarungen bekannt: Fliegengewicht: Peters (Borring Buppertal) und Roritz (Kenneper Buppertal). Bantamgewicht: Schreiber (Borring Buppertal) und Schüller (Kenneper Buppertal). Federgewicht: Reuhoff 3 (Borring Buppertal) und Ben (Kenneper Buppertal). Mittelgewicht: Hiltmann (Heros Barmen).

und Jung (Kenneper Buppertal). Hartschwerer: Schüller 1 (Borring Elberfeld) und Brämann (Hiltener Buppertal). Die Kämpfe beginnen um 8 Uhr.

### Amerikanische Leichtathletik-Reihe

W. New York, 27. Februar. (Kabel.) Der Sekretär der American Amateur Athletic Union (A.A.U.) veröffentlichte heute die alljährliche Liste der besten Vertreter in jeder Disziplin. Auffallend ist, daß in diesem „All-America-Team“ der schwedische Schullehrer E. Bide im Zweimelkenlaufen genannt wird. Neben vielen allen bekannten Namen tauchen auch in dieser Liste manche neue Gesichter auf. Größtenteils handelt es sich bei diesen Sportgrößen um Studenten.

### Eine skandinavische Angelegenheit

Der 17-Kilometer-Eis-Banglauf in Oslo

W. Oslo, 27. Februar. (Eig. Draht.) Nach Durchführung der Wintersportspiele der Internationalen Wintersportwoche in Oslo wurde der 17-Kilometer-Banglauf gestartet, zu dem sich von 111 Gemeldeten 85 Teilnehmer am Start eingefunden hatten, darunter 44 Skandinavier. Diesen standen 41 Käufer von acht verschiedenen Nationen gegenüber. Hatte man auch allgemein mit einem sicheren Siege der Norwälder gerechnet, so war das Abschneiden der mitteleuropäischen Teilnehmer in sportlicher Hinsicht doch eine große Enttäuschung. Da sie nie ernstlich in die Entscheidung eingegriffen vermochten und in weitem Abstand auf den 24. Platz beschlag legen konnten, den sich der Schweizer Meister Buhmann sicherte. Sieger der nicht allzu schweren 17-Kilometer-Strecke wurde in der glänzenden Zeit von 1:19:55 Stunden der Norweger Arne Ruud, der mit geringem Vorsprung vor seinem Landsmann Brodahl, während auf dem dritten Platz der Finne Pappalainen einlief. In regelrechter Folge durchliefen dann bis zum 33. Platz Schweden, Finnen und Norwälder durchs Ziel. In dem übrigen Felde lagen die Nachstfolgenden nur um Sekunden auseinander. Deutschlands bester Käufer war der vorjährige Deutsche Meister Gustav Müller (Hannoversch-Rell), der sich mit dem 40. Platz zufriedengeben mußte. Ihm folgte als 45. der in Norwegen ansässige Münchener Willi Böhner, während Otto Wahl (Hella-Mehlis) auf dem 53. Platz landete. Ludwig Bäck mußte wenige Kilometer vor dem Ziel wegen eines Stürzes das Rennen aufgeben und auch der hochschulmeister Rova (Eichendorff) wurde von dem gleichen Schicksal ereilt. Von den 85 Gestarteten erreichten somit 88 das Ziel.

### Der Shi-Kongreß in Oslo beendet

W. Oslo, 27. Februar. (Draht.) In Oslo wurde der 11. Shi-Kongreß beendet, zu dem zahlreiche Länder ihre Delegierten entsandt hatten. Bei den Wahlen wurde Dr. Frey (Frankfurt a.M.) als Stellvertreter der Vorkongreß gewählt. Ein Antrag der Schweiz, bei den Verhandlungen des Internationalen Ski-Verbandes Skilom- und Abfahrtsläufe einzuführen, fand die einstimmige Billigung der Versammlung. Eine eingeleitete Kommission wird die genauen Bestimmungen hierzu ausarbeiten, so daß die Konkurrenz bei der nächsten Veranstaltung in Oberhof noch nicht zur Durchführung kommen können. Dafür wird aber der englische Ski-Verband in Märren Skilom- und Abfahrtsläufe in sein Programm aufnehmen und damit einen gewissen Ersatz für den Ausfall in Oberhof bieten. Bei der Besprechung über eine Teilnahme an der Winter-Olympiade in Lake Placid wurde erneut festgestellt, daß sich eine europäische Expedition nur dann ermöglichen lasse, wenn seitens Amerikas ein Teil der Reisekosten übernommen würde.

### Die westdeutschen Schwimm-Meister-schaften kommen nicht ins Supperthal.

Wie wir erfahren sind die westdeutschen Schwimmmeisterschaften für Barmen abgesetzt und nach M. Stadbach verlegt worden, wo sie am 12. und 13. Juli vor sich gehen werden. Grund der Abgabe ist: Barmen besitzt keinen Sprungturm und keine 50-Meter-Bahn. Der Beschluß der Verbandsleitung ist so ohne weiteres nicht zu verstehen. Im Bad Bendorf besitzen wir doch eine geradezu ideale Kampfbahn mit Sprungturm usw. 1920 wurden dort sogar die deutschen Schwimmmeisterschaften abgehalten. Und jetzt soll es nicht für die Westdeutschen genügen — — — So daher!

### Winteranfang der bergischen Radfahrer-Vorbereitungen

zur kommenden Saison.

Der Gau Bergisch Land des Bundes Deutscher Radfahrer hat zum kommenden Sonntag seine Mitglieder nach Barmen eingeladen, um mit ihnen über die Gestaltung der in Kürze beginnenden Saison zu beraten.

Die Zeiten, da geübte Hände zur Finanzierung größerer sportlicher Veranstaltungen die notwendige Unterstützung gern zur Verfügung stellten, sind wohl endgültig vorbei. Aber es ist erstrebenswerter noch so viel Mühe unter den bergischen Radfahrervereinen, daß auch mit beschränkten Mitteln ein stattliches Sportprogramm aufzuheben kommen kann und die Anhänger des Sports nicht allzu pessimistisch in die Zukunft zu schauen brauchen. Der Gauleitung sind verschiedene Anträge zur Ausrichtung von Straßenrennen zugegangen, auch der Gau wird mit einigen Veranstaltungen auf den Plan treten. Wir hoffen, daß auch unsere Wünsche und Anregungen, die wir noch kürzlich in einem besonderen Artikel hier niedergelegt, bei den übermorgigen Verhandlungen nicht ohne Beachtung bleiben. Unsere Sorge ist immer noch der Bahn-Amateur, für den unbedingt mehr getan werden muß.

### Tennisturnier in Monte Carlo

Freun/Dr. Kleinroth wieder geschlagen. Unsere Damen waren erfolgreich. Dr. Kleinroth schlägt Lee

W. Monte Carlo, 27. Februar. (Eig. Draht.) Das deutsche Doppelpaar Freun/Dr. Kleinroth traf im Pa-Ten-Turnier zu Monte Carlo im Kampf um den Butler-Pokal auf die starke französische Kombination Boussus/de Buzelat. Erwartungsgemäß wurden die Deutschen von den Franzosen 6:3, 6:3, 2:6, 6:4 geschlagen. Bei den Damen blieben Ellen Kuhn/Dr. v. Reineckel in den Doppelspielen um den Beaumont-Pokal erfolgreich. Die deutschen Damen schlugen die Paare Dallet/Verthel 6:1, 6:1 und Winterbottom/Peterson 6:2, 6:4.

Im Herren-Einzel konnte Dr. Kleinroth einen bemerkenswerten Erfolg über den Beau-lier-Sieger Lee (England) davontragen. Kleinroth gewann 6:4, 7:5. Der Hannoveraner v. Gramm, der gestern die Buzelat geschlagen hatte, traf auf den bekannten Dänen Worm. Er siegte 7:5, 6:1. Wegen den turnierunfähigen Engländer Ringas mußte dann der Deutsche aber die Waffen strecken. Er unterlag 2:6, 4:6.

Ellen Kuhn traf im Einzel auf Fr. Claude-Anet und siegte 7:5, 6:0. Im Doppel schlugen Ellen Kuhn/Frau Schatterhaupte das Paar Thornett/Druggmann 6:0, 6:0. Im Gemischten Doppel gewannen Freun/Frl. Roseluh 6:2, 6:2 über Frau Crawford/B. Schaffers. Von Gramm/Dr. Kleinroth kamen ohne Spiel über Graf Salm/Arrens eine Runde weiter.

### Westdeutsche Fußball-Endspiele

Antragungsstelle und Schiedsrichter

W. Duisburg, 27. Febr. ar. (Draht.) Der Westdeutsche Spielverband hat jetzt auf Antragungsstelle und Schiedsrichter für die kommenden Endspiele um die Verbandsmeisterschaft bekanntgegeben. Die Begegnung zwischen dem VfL Vennrath und Kassel findet in Düsseldorf auf dem T.M.-Platz statt. Nachstehend geben wir nochmals eine genaue Übersicht:

1. März: Gruppe Nord: VfL. Schalle 04 — Gülden 09 in Buer, Schiedsrichter: Müller (Köln); Pomberger SpB. — VfL. Bielefeld in Duisburg (Preußen), Schiedsrichter: Ebbrecht (Elberfeld).

Gruppe Süd: VfL. Vennrath — VfL. Kassel 08 in Düsseldorf (T.M.), Schiedsrichter: Wende (Duisburg).

18. März: Gruppe Nord: Schalle 04 — Pomberger SpB. in Bochum (ZuS.). Schiedsrichter: Hiltenerwerth (M.Gladbach); VfL. Bielefeld — Gülden 09 in Bielefeld, Schiedsrichter: Eichenbed (Hilden).

Gruppe Süd: VfL. Vennrath — Rheinmeister in Köln (Stadion), Schiedsrichter: Gump (Essen); VfL. Kassel 08 — VfL. Neundorf in Kassel (Kurheffen), Schiedsrichter: Blaser (Hagen).

Die Anfangszeit für sämtliche Spiele ist 15 Uhr.

### Erfolgsreicher-Kendernung — Bedenken um Knöpfe

W. Frankfurt, 27. Februar. (Eig. Draht.) In der deutschen Mannschaft gegen Italien sind noch einige Änderungen bei den Erfolgspletern vorgenommen worden. Der als Läufer noch vorgesehene Röhler Röhler wurde jetzt zurückgezogen. Man wird dafür den Nürnberger K.S. Rötter/Kentner als Außenläufer-Erfolgspleter vorsehen. Der Nürnberger soll eventuell für Knöpfe einbringen, gegen dessen Aufstellung Lebhafe Bedenken bestehen.

### EC. Elberfeld-Sonnborn gegen E. C. B. Weibert.

Am kommenden Sonntag stehen sich die Mannschaften zum Meisterschafts-Kampfe in Sonnborn gegenüber. Das Hinspiel konnte Weibert zurzeit für sich entscheiden. Das Spiel gewinnt insofern an Bedeutung, als daß beide Mannschaften der Spitzengruppe angehören und eine Niederlage die eine oder andere Mannschaft aus dem Rennen wirft. Beide Mannschaften sind sich ungefähr gleichwertig. Man kann darauf gespannt sein, ob Sonnborn eine Revanche gelingt. Anfang des Spiels 3 Uhr.

### Kegelesport

### im Elberfelder Reglerverband. Meisterschaftsregeln

Am Sonntag, 2. März, wird in der Elberfelder Reglerhalle der 4. Gang der Einzelspieler über je 200 Augen Doble und Alphas ausgetragen. Hierfür sind spannende Kämpfe zu erwarten, da bereits an diesem Tage der Einzelspieler auf Alphas herausgefordert wird. An der Spitze stehen verschiedene bekannte Größen, die sich bestimmt um jedes Holz schlagen werden.

Am gleichen Tage beginnen die interessantesten und schönsten Kämpfe des ganzen Meisterschafts-Regels mit dem 1. Gang der Klubmeisterschaft auf Zedern. Startberechtigt sind 8 Mitglieder eines jeden Klubs, von denen jeder 4 mal 10 Augen abräumen (Brett rein) legen muß. Die jeweils 5 besten Regler eines jeden Klubs werden gewertet. Durch die Gleichmäßigkeit verschiedener Klubs werden diese Kämpfe besonders spannend und interessant. Durch die unbedingt genaue Berechnung der einzelnen Augen bei diesen Kämpfen ist dieses Regler ein Genus für jeden Regler, besonders auch für solche Regler, die bisher dem Sportregeln noch fernstehen.

# BRUNNEN und BRUNNEN

## Metallbettstelle

weiß lackiert, 27 mm Stahlrohr, mit Zugfeder-Matratze

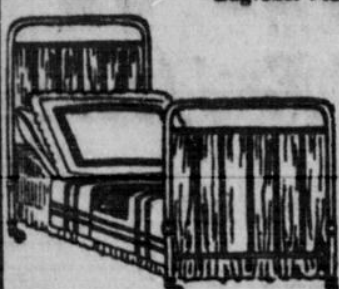
17.75

### Das vollständige Bett

bestehend aus:

- |                                          |       |
|------------------------------------------|-------|
| 1 Bettstelle wie nebenstehende Abbildung | 17.75 |
| 1 3teilige Alpengras-Matratze mit Keil   | 17.50 |
| 1 Federn-Oberbett                        | 13.50 |
| 1 Federn-Kopfkissen                      | 3.90  |

zusammen Mk. 52.65



kaufen Sie stets

## preiswert

in unserem großen bekannten

## Betten-Spezialhaus

Sie werden fachmännisch beraten und reell bedient.

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster.

## Metallbettstelle

weiß lackiert, 33 mm Stahlrohr, mit Zugfeder-Matratze p. Messingverzierung

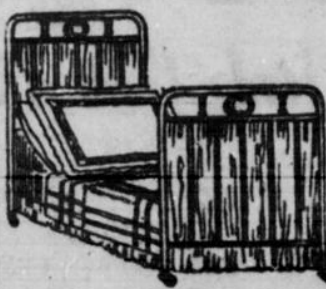
27.50

### Das vollständige Bett

bestehend aus:

- |                                            |       |
|--------------------------------------------|-------|
| 1 Bettstelle wie nebenstehende Abbildung   | 27.50 |
| 1 3teilige Wolle-Matratze mit Seegras-Keil | 39.00 |
| 1 Satin-Steppdecke                         | 10.75 |
| 1 Halbdunen Plüsch                         | 17.50 |
| 1 gutes Kopfkissen                         | 8.50  |

zusammen Mk. 103.25



Bettfedern - Daunens - Bettstoffe - Matratzen - Steppdecken - Daunendecken

# BRUNNEN = BRUNNEN

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDTSPARKASSE



## Ein Lichtblick

in dieser schweren Zeit ist unser heutiges Angebot in emaillierten Geschirren.



Einige Beispiele:

|                   | 20         | 22   | 24   | 26   | 28   |
|-------------------|------------|------|------|------|------|
| Wasserkessel      | RM. 2.35   | 2.65 | 2.80 | 3.00 | 3.50 |
| Kaffeekannen      | RM. 0.95   | 1.25 |      |      |      |
| Belg. Kasserollen |            |      |      |      |      |
|                   | mit Deckel |      |      |      |      |
|                   | RM. 1.80   | 2.10 | 2.40 |      |      |

**Eckardt & Köttgen** ELBERFELD  
Herzogstr. 23

Beachten Sie unser Spezial-Fenster.

### Plattfuß!

Senkfuß, geschwollene Füße, schmerzhaftes Schwellen, Schmerzen und Bräunen beim Gehen und Stehen (Müdigkeit), Schmerzen in den Waden, im Knie und Hüftgelenk, offene Beine, Ischias und Rheumatismus werden nach eigener, in 27 Jahren bewährter Methode und in wissenschaftlichen Grundätzen, mit nachweisl. gut. Erfolg behandelt.

**Privatgelehrter C. Graf**  
Barmen-Ritt., 1884  
Höfenstraße 15. — Telefon 3151.  
3 Minuten vom Bahnhof Hiltmanns.



**Nervosität**  
Blutarmut, Bleichsucht,  
Schwächezustände,  
werden erfolgreich behandelt.

**Bruder Heinrichs**  
Blut-Nervennahrung.  
Zu haben in:

**Schmerzmittel**  
wird die Ursache  
festgestellt, die  
Ursache beseitigt.  
Dr. H. H. H. H.  
H. H. H. H.

**Schmerzmittel**  
wird die Ursache  
festgestellt, die  
Ursache beseitigt.  
Dr. H. H. H. H.  
H. H. H. H.

## Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

| Hofkamp 28:                                                                                                                         | Kipdorf 40:                                                                             |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Frühjahrsstoffe</b><br>140 cm. hochfeine Kammgarne, Neuheiten<br>f. Kostüm und Mantel. Mtr. 4.90, 4.50.                          | <b>Weiße Tischdecken</b> 2.95<br>120/160 cm mit Klappelpitze u. Motiven                 |
| <b>Crepe-Satin riche</b> 4.20<br>einfarbig oder bedruckt, hochglänzende,<br>wische Ware                                             | <b>Ueberhandtücher</b> 1.45<br>Waschtischdecken, Wandschoner,<br>mit Spitze und Einsatz |
| <b>Kleiderseiden</b> 3.90<br>reine Seide, reichhaltige Auswahl                                                                      | <b>W'seiden. Damenstrümpfe</b> 0.50<br>repar., feine Qualitäten                         |
| <b>Neue Waschseiden</b> 0.75<br>Mtr. 2.95, 1.85, 1.25, 0.75                                                                         | <b>Damen-Strümpfe</b> 1.85<br>plattiert, hochfeine Qualitäten,<br>Flor mit Seide        |
| <b>Neue Musseline</b> 2.95<br>reine Wolle, entzückende Muster                                                                       | <b>Herren-Socken</b> 0.75<br>jacquard, plattiert                                        |
| <b>Herrenstoffe</b> 11.50<br>140-150 cm. beste reifwoll. Kammgarne<br>für feinste Maßanzüge, auch Marineblau.<br>Mtr. 19.50, 14.50. | <b>Büstenhalter</b> 0.60<br>K'seide mit Gummiring                                       |

**Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg**  
Hofkamp 28 WUPPERTAL-ELBERFELD 377 Kipdorf 40

# Eichen-Schlafzimmer

## in der Vollendung.

Diese Sonderveranstaltung in meinem neuen Hause

**Berlinerstraße 75, 75a, 75b,**

zeigt Ihnen neben einer Reihe von Neuerungen auch die erhebliche Verbilligung meiner Modelle 1930. Mein Zahlungssystem ermöglicht Ihnen die Anschaffung dieser hochwertigen Möbel zu selten günstigen Bedingungen.

**Besichtigen Sie meine Schaufenster.**

|                     |                                                                                                                                          |
|---------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Schlafzimmer</b> | Eiche mit Nußbaum, besonders schweres Fabrikat, netto Kasse RM. 810.— oder Anzahlung 100.— Mk. und 16 Monatsraten à 50.— Mk.             |
| <b>Schlafzimmer</b> | Eiche mit Mahagoni und Nußbaum, netto Kasse RM. 838.— oder Anzahlung 130.— Mk. und 16 Monatsraten à 50.— Mk.                             |
| <b>Schlafzimmer</b> | Eiche mit Nußbaum, Kaisermodell, netto Kasse RM. 880.— oder Anzahlung 150.— Mk. und 16 Monatsraten à 50.— Mk.                            |
| <b>Schlafzimmer</b> | Eiche mit Zebrano, netto Kasse RM. 810.— oder Anzahlung 210.— Mk. und 16 Monatsraten à 50.— Mk.                                          |
| <b>Schlafzimmer</b> | Eiche mit Sapelimahagoni in heller Modelarbe, netto Kasse RM. 880.— oder Anzahlung 205.— Mk. und 17 Monatsraten à 50.— Mk.               |
| <b>Schlafzimmer</b> | Eiche, besonders gediegenes, viertürige Einrichtung, netto Kasse RM. 900.— oder Anzahlung 205.— Mk. und 18 Monatsraten à 50.— Mk.        |
| <b>Schlafzimmer</b> | Eiche, mit kauk. Nußb., das eleganteste Modell seiner Art, netto Kasse RM. 1100.— oder Anzahlung 250.— Mk. und 18 Monatsraten à 60.— Mk. |

Gleichzeitig mit dieser Sonderveranstaltung habe ich auch in den übrigen Abteilungen meines Hauses Hervorragendes.

|                     |                                                                                                                                                                                      |
|---------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Küche</b>        | naturl. mit Kirschbaum, außergewöhnlich schönes Form, vollst. ausgelegt, mit Kühlschrank, komplett netto Kasse RM. 370.— oder Anzahlung 60.— Mk. und 14 Monatsraten à 25.— Mk.       |
| <b>Küche</b>        | mit echter Kirschbaumfront, Ausführung wie vor, netto Kasse RM. 510.— oder Anzahlung 75.— Mk. und 14 Monatsraten à 35.— Mk.                                                          |
| <b>Küche</b>        | echt Eiche, mit echter Marmorrückwand, best. eingerichtet, komplett netto Kasse RM. 500.— oder Anzahlung 100.— Mk. und 14 Monatsraten à 40.— Mk.                                     |
| <b>Speisezimmer</b> | kauk. Nußbaum, Buffet 200 cm, Vitrine, Ausziehisch, oval, 6 Stühle, Polster nach Wahl, netto Kasse RM. 880.— oder Anzahlung 210.— Mk. und 13 Monatsraten à 65.— Mk.                  |
| <b>Herrenzimmer</b> | kauk. Nußbaum, hochglanz poliert, Bücherschrank 200 cm, Schreibtisch, Herrentisch, 2 Stühle, 1 Sessel, netto Kasse RM. 1075.— oder Anzahlung 220.— Mk. und 15 Monatsraten à 65.— Mk. |

## Gute Möbel sind eine Kapitalsanlage.

Die Ersparnis von Neuanschaffung und die Freude, die Ihnen diese Möbel bringen, sind ihre Zinsen.

# August Runkel

Das führende Möbelhaus Wuppertals

**Elberfeld, jetzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b.**







Karikatur der Wirtschaft.

Der Riefenbetrugsprozess Stohmann-Griesbach.

5 Jahre Zuchthaus für Stohmann.

Essen, 27. Febr. Im Riefenbetrugsprozess Stohmann-Griesbach wurde Frau Stohmann vernommen. Frau Stohmann trug in dieser schweren Zeit auch zum Unterhalt bei, indem sie auf eigene Rechnung und Gefahr nebenbei arbeitete. Sie kaufte — immer natürlich gegen ungedeckte Schecks oder auf Kredit — Radios, Radioapparate, Schmelzeisen, Brillanzringe, Perlenketten, Staubsauger, Teppiche, einen Verhänger für 2800 RM, Kleider, Koffer, Sekt und Cognac. Das Traurige an der ganzen Geschichte, so sagte Frau Stohmann treuherzig, war, daß wir nie einen großen Beitrag in die Hände bekamen, um im Auslande ein neues Leben anzufangen. Die intellektuelle Urkundenfälschung, begangen in Frankfurt am Main, wo sie ihr Kind unter falschem Namen handesamlich anmeldete, gab sie ohne weiteres zu.

Der Angeklagte Stohmann gesteht heute, sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben, indem er sich bei den Behörden unter falschem Namen an- und abmeldete. Er ließ sich auch zwei Dienstempfehlen anfertigen, lautet „Polizeiverwaltung Berlin“.

Die Essener Hausdame, eine Freundin der Frau Stohmann, ist gehässig, an diese ein Paket mit Kleidern unter einer Deckadresse und falschem Absender gelandt zu haben. Sie will aus Angst gehandelt und nicht gewußt haben, daß sie dadurch den Weg der Flüchtigen erleichterte und diese so begünstigte.

Die Beweisaufnahme gestaltete sich sehr kurz. Interessant sind die Angaben des Kriminalkommissars Dr. jur. Schaefer, der über drei Monate Tag und Nacht tätig war, bis ihm die Festnahme der Angeklagten und ihre Ueberführung gelang. Ob die Angeklagten noch Geld hinter sich haben, könne er nicht angeben, sondern nur vermuten. Den Haupt-

verdient hätten die zahlreichen Fehler eingestrichen.

Gerichtspräsident Dr. Teudt bezeichnet den Angeklagten Stohmann als einen halbschönen, willensschwachen Psychopathen, der auch wegen Trunkenheit und Verschwendungsmühsal sei. Paragraph 31 schalte aber aus.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Lohm nannte die Angeklagten Schwindler archaischen Formats.

Gegen 14.30 Uhr verließ der Vorsitzende folgendes:

Urteil:

Stohmann wegen fortgesetzten Riefenbetruges und öffentlicher Urkundenfälschung unter Verhüllung mildernder Umstände fünf Jahre Zuchthaus, 5000 RM Geldstrafe (im Nichtzahlungsfalle zwei weitere Monate Zuchthaus); Frau Stohmann ein Jahr zwei Wochen Gefängnis wegen aktiver Beteiligung am Betrugs- und Urkundenfälschung; Griesbach zehn Monate Gefängnis wegen Betruges, die Essener Hausdame 50 RM Geldstrafe, die durch die drei Tage Untergrundhaft als erledigt gelten. Die Untergrundhaft wird allen Angeklagten voll angerechnet.

Ein Kind

— das Opfer eines Verbrechens?

Essen, 27. Febr. In Essen war der kleine Günther Kott verschunden. Die Ermittlungen haben nun zu den ersten Anhaltspunkten geführt. Heute nachmittag wurde von Arbeitern, die auf dem Lagerplatz des „Vollverbreiters“ (Jugendbeschäftigung) waren, ein Kinderleichen gefunden. Die Eltern erkannten in diesem den Sohn ihres verschundenen Kindes wieder. Ein großes Aufsehen von Kriminal- und Schutzpolizeibeamten unternahm sofort eine gründliche Durchsuchung der Häuser der angrenzenden Straßen und des freien Geländes in der Umgebung der Fundstelle. Eine Schutzpolizeistreife fand einen Schut, der gleichfalls vom Vater des Verschundenen erkannt wurde. Auch der zweite Schut des Kindes wurde in der Nähe gefunden.

Großfeuer in Abend.

Die Gebäude der Firma Sapt A. G. bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

W. Gladbach-Abend, 27. Februar. Ein Großfeuer von außerordentlicher Ausdehnung brach in Abend an der West- und Mittelstraße am Donnerstag gegen 22 Uhr aus. Der Brand entzündete in der Firma Sapt A. G. für Textilprodukte und fand an den großen Vorräten von Baumwolle und Baumwollabfällen reiche Nahrung. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und hatte gegen 23 Uhr die gesamten Fabrikanlagen der Sapt A. G. ergriffen. Die Abende freimüßige Feuerwehr, wie die Gladbacher Berufsfeuerwehr bezeichnen, mit drei Motorlöschwagen das Feuer, mußten sich aber zur Hauptkraft auf den Schut der anliegenden Gebäude beschränken. Ein ungeheurer Funkenflug gefährdete sämtliche nach Süden gelegenen Fabrikgebäude, darunter besonders die Lager- und der Abende Expeditionsgebäude und der chemischen Fabrik Armacher. Bei Rettungsarbeiten sind die Gebäude der Sapt bis auf die Umfassungsmauern, die auch zum Teil schon eingestürzt sind, niedergebrannt. Es handelt sich um die Bauten, die früher von der Rheinmetall benutzt wurden. Das Feuer wütete mit unerminderter Gewalt weiter. Die Entschärfungsarbeiten war bisher noch nicht zu ermitteln.

Ausgang aus der Semianstalt der Preuss.-Südwestf. Klassenlotterie.

27. Februar (Vormittagsziehung).  
4 Gewinne zu 5000 Mark: 13389, 35642.  
8 Gewinne zu 3000 Mark: 12024, 20363, 33698, 381102.  
20 Gewinne zu 2000 Mark: 27492, 129441, 218035, 247878, 290543, 301872, 307941, 341998, 346712, 383929.  
40 Gewinne zu 1000 Mark: 33504, 32571, 54902, 55308, 64336, 74000, 75729, 76613, 107316, 118199, 122123, 127522, 133583, 166182, 194322, 234218, 250122, 288828, 352036, 395083.

88 Gewinne zu 500 Mark: 6021, 10835, 25632, 30206, 33209, 33378, 37105, 52690, 71010, 75629, 76111, 77761, 79414, 106853, 109004, 121540, 126039, 126105, 138520, 143070, 152772, 180226, 182960, 183782, 188235, 189032, 237912, 241003, 277349, 286254, 303275, 304630, 318948, 330209, 332349, 339192, 333513, 372336, 373689, 375852, 383861, 384078, 394219, 397521.

Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu 10.000 Mark: 137053.  
2 Gewinne zu 5000 Mark: 280904.  
8 Gewinne zu 3000 Mark: 93077, 100535, 190033, 300053.  
14 Gewinne zu 2000 Mark: 244941, 249740, 294502, 322066, 345485, 352166, 380083.  
38 Gewinne zu 1000 Mark: 2602, 3024, 10789, 88978, 107147, 141388, 147710, 163753, 202842, 229881, 276490, 290812, 327070.  
78 Gewinne zu 500 Mark: 5773, 19900, 28148, 50232, 64615, 67135, 77568, 112912, 116906, 131096, 134371, 136319, 152731, 156973, 158720, 175593, 180245, 191246, 208178, 220099, 227392, 229574, 230860, 247935, 260781, 266850, 279017, 285118, 293100, 297338, 300361, 301715, 302505, 312457, 318720, 337329, 338025, 376639, 387313.  
Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500.000 Mark, 2 Gewinne zu je 500.000 Mark, 2 Gewinne zu je 75.000 Mark, 2 Gewinne zu je 50.000 Mark, 2 Gewinne zu je 25.000 Mark, 42 Gewinne zu je 10.000 Mark, 70 Gewinne zu je 5000 Mark, 218 Gewinne zu je 3000 Mark, 328 Gewinne zu je 2000 Mark, 918 Gewinne zu je 1000 Mark, 1930 Gewinne zu je 500 Mark, 4908 Gewinne zu je 300 Mark.

**Penaten-Creme-Puder**  
Verwendet die kluge Mutter für Kinderpflege  
In Apotheken, Drogerien, Feinwarenhandlungen  
Bestellt bei Emil Jansen, Rathen-Drogerie, Barmen, Wertheimerstraße 4.

Nicht immer sind sie wohlschmeckend . . .

unser Philippburger Herbaria-Kräutertee! Das ist freilich nur ein geringer Nachteil im Vergleich zu den Vorzügen der Philippburger Herbaria-Kräutertee. Immerhin lassen sich aber doch manche Kranke dadurch davon abhalten, Herbaria-Kräutertee zu nehmen.

Wir haben deshalb eine neue Verbrauchsform geschaffen. Die Herbaria-Kräutertee-Blätter werden staubfein pulverisiert und in kleine Chlosterkapseln abgefüllt, die jedem Mann mühselos zu schlucken vermag. Durch die Chlosterkapseln wird jeder unangenehme Geschmack ausgeschlossen. Erst im Magen löst sich die Kapsel auf, und das emulsierte Kräuterpulver kann seine Wirkung voll entfalten.

Philippburger Herbaria-Kräuterpulver-Kapseln brauchen nicht erst zubereitet zu werden wie Kräutertee und sind angenehmer zu nehmen als festscher Kräuterpulver. Wenn letzteres nicht vorher in Wasser oder Milch angerührt wird, staut es unangenehm und schmeckt natürlich ebenfalls manchmal nicht

angenehm, bietet also eher Nachteil als Vorteil gegenüber dem Tee. Auch Kräuterzubereitungen in Tablettenform sind oft von einem unangenehmen Geschmack begleitet. Sie helfen daher bekannter Verbrauchsform von Kräuterzubereitungen sind deshalb Kräuterpulver-Kapseln.

Philippburger Herbaria-Kräuterpulver-Kapseln kann man unantastbar bei sich tragen und am besten im Eimer, im Büro oder in der Fabrik, unbeschadet zu sich nehmen. Sie sind in einer großen Anzahl in bestimmten Dosen abgefüllt und sind als sehr wirksam und befehlungsgehorchbar erwiesen haben.

Diese ganz wesentlichen Vorzüge der Philippburger Herbaria-Kräuterpulver-Kapseln sollten jedem Leidenden bekannt sein, einmal einen Versuch zu machen! Sie werden gegen folgende Leiden bedürftig:

- |                                 |                            |
|---------------------------------|----------------------------|
| Nr. 1 gegen Stuhlgangsstörungen | Nr. 40 gegen Hämorrhoiden  |
| Nr. 2 gegen Verdauungsstörungen | Nr. 41 gegen Gicht         |
| Nr. 3 gegen Bluthochdruck       | Nr. 42 gegen Rheuma        |
| Nr. 4 gegen Nervenleiden        | Nr. 43 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 5 gegen Bluthochdruck       | Nr. 44 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 6 gegen Bluthochdruck       | Nr. 45 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 7 gegen Bluthochdruck       | Nr. 46 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 8 gegen Bluthochdruck       | Nr. 47 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 9 gegen Bluthochdruck       | Nr. 48 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 10 gegen Bluthochdruck      | Nr. 49 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 11 gegen Bluthochdruck      | Nr. 50 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 12 gegen Bluthochdruck      | Nr. 51 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 13 gegen Bluthochdruck      | Nr. 52 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 14 gegen Bluthochdruck      | Nr. 53 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 15 gegen Bluthochdruck      | Nr. 54 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 16 gegen Bluthochdruck      | Nr. 55 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 17 gegen Bluthochdruck      | Nr. 56 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 18 gegen Bluthochdruck      | Nr. 57 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 19 gegen Bluthochdruck      | Nr. 58 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 20 gegen Bluthochdruck      | Nr. 59 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 21 gegen Bluthochdruck      | Nr. 60 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 22 gegen Bluthochdruck      | Nr. 61 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 23 gegen Bluthochdruck      | Nr. 62 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 24 gegen Bluthochdruck      | Nr. 63 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 25 gegen Bluthochdruck      | Nr. 64 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 26 gegen Bluthochdruck      | Nr. 65 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 27 gegen Bluthochdruck      | Nr. 66 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 28 gegen Bluthochdruck      | Nr. 67 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 29 gegen Bluthochdruck      | Nr. 68 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 30 gegen Bluthochdruck      | Nr. 69 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 31 gegen Bluthochdruck      | Nr. 70 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 32 gegen Bluthochdruck      | Nr. 71 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 33 gegen Bluthochdruck      | Nr. 72 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 34 gegen Bluthochdruck      | Nr. 73 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 35 gegen Bluthochdruck      | Nr. 74 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 36 gegen Bluthochdruck      | Nr. 75 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 37 gegen Bluthochdruck      | Nr. 76 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 38 gegen Bluthochdruck      | Nr. 77 gegen Bluthochdruck |
| Nr. 39 gegen Bluthochdruck      | Nr. 78 gegen Bluthochdruck |
- Alleiniger Hersteller: Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg am 525 Baden.  
Die Zusammenfassung des Tees ist auf der Originalpackung angegeben.

Einmaliges sensationelles Herren-Stoff-Angebot

nur gute Qualitäten in modernen Mustern. Benutzen Sie diese außergewöhnliche Gelegenheit und denken Sie an Ihren Frühjahrs-Anzug.

Reinwollene moderne Uebergangsmuster, teils nur einzelne Anzüge  
150 cm breit, Meter

16<sup>50</sup><sub>M</sub>

Marineblau, reinwollene Kammgarne, unbedingt tragfähige, solide Qual., die große Ausnahme.

150 cm breit, Meter

17<sup>90</sup><sub>M</sub>

Reinwollene prima Kammgarne, in soliden Farben und feinsten Musterung.

150 cm breit, Meter

18<sup>90</sup><sub>M</sub>

Beachten Sie unsere Spezial-Schaukenster am Wall. Verkauf Herren-Maß-Abteilung.

**Ph. Freudenberg**  
GEGRÜNDET 1863  
ELBERFELD • WALL U HERZOGSTR.

Riesenposten Schürzen zu Rekordpreisen!

Ein Posten, ca. 500 Stück  
**Jumper-Schürzen 78.**  
prima Siamosen, vollwertige Formen mit farbigem Paisley . . . . .

Ein Posten, ca. 500 Stück  
**Jumper-Schürzen 98.**  
Indanthren-Siamosen, uni mit gestreifter Fasse oder prima Saiten in moderner Druck-Designs . . . . .

Ein Posten, ca. 200 Stück  
**Jumper-Schürzen 148**  
Künstler-Druck, Indanthren, blau/weiße Designs, nette Formen mit uni Blusen . . . . .

Ein Posten, ca. 200 Stück  
**Jumper-Schürzen 195**  
Sein, ganz feine glänzende Qual., hochmod. Designs oder Trachtenstoff in entzück. blau/weiß, Mustern, nette Formen . . . . .

Ein Posten, ca. 200 Stück  
**Jumper-Schürzen 245**  
nur beste Siamosen-Qualitäten, auch in weiten Formen für starke Damen . . . . .

**K. Strauss**  
BARMEN, MITTELSTR. 1-7, REFORM, KIRCHSTR.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal  
die maßgebende Tageszeitung im industriellen Bergisch-Märkischen Land.



# Achtung!

Im großen

## Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug nach Wertherstraße 43 (Ecke Kleiner Werth) hören Sie heute das 3. Angebot aus den noch großen Lagerbeständen in

## Gardinen - Dekorationen - Teppiche

zu radikalen Ausverkaufspreisen. — Die Schaufenster zeigen Ihnen nachstehende Angebote. — Bitte überzeugen Sie sich von der seitens wiederkehrenden Kaufgelegenheit!

### Ein Posten Storesmeterware

schwere Gitterstoffe, die besten Qualitäten, ganz moderne Muster, für jedes Fenster passend

Regulärer Preis bis 12.50

**2.50**

250/260 lang, Meter 4.00,

### Ein Posten Dekorationsstoffe

darunter schwere Velvets, Noppenripstoffe, Bezugstoffe, Damaststoffe, nur mod. Muster

Regulärer Preis bis 7.50

**2.50**

Indanthren 3.50, 125/130cm, Mtr.

### Ein Posten Gardinen-Tülle

darunter die allerfeinsten Qualitäten, herrliche Muster

Regul. Preis bis 6.50

**75**

130/160 breit 2.00, 1.00,

### Ein Posten Dekorationen

durchgewebt. Must., schwere Qual., zum Teil mit ganz breiten Schals zum Zuziehen

Regulärer Preis bis 20.00

**6.00**

Fest. 3tl. 10.00,

### Ein Posten Läuferstoffe

prima Velour und die besten Jacquard-Haar-Brüssel, nur moderne Muster

Regulärer Preis bis 10.00

**5.00**

ca. 70 cm breit Meter

### Ein Posten Teppiche

Größe 170x240, Plüsch, Velour, Haargarn, Boucle, Tapestry, durchw. solide Qualitäten

Regul. Preis bis 25.00

**20.00**

25.00,

### Ein Posten Teppiche

Größe ca. 200x300, Haargarn, Plüsch, Velour, Tapestry, Wollperser, durchweg solide Qualitäten

Regul. Preis bis 60.00

**35.00**

60.00,

### Ein Posten Teppiche

Gr. 250x350, prima Jacquard, Haargarn, Wollperser, Velour, Plüsch moderne und Perser Muster

Regul. Preis bis 95.00

**75.00**

95.00,

# HERSTHAL

BARMEN, Wupperstraße 15.

## Die Feuerung der Bockhacker-Herde



wird nach den Ergebnissen jahrzehntelanger Praxis gebaut. Das Ziel, größte Heizwirkung bei geringstem Brennstoffverbrauch, wird vollkommen erreicht.

**Bockhacker-der Sparsame**

Zu haben in allen guten Fachgeschäften.

**Bockhacker-Werk A.G.**  
Gevelsberg i.W.

## Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

## Woolworth-Haus



## Am 8. März Eröffnung

## Die letzten Tage

alle angesammelten Reste in Anzug-, Paletot-, Mantel- u. Kleiderstoffen, Seide, Samt, Muselin geschenkt billig!

## Ultzen's Stoffe

Elberfeld, Poststr. 10, 1. Etage Anfang März Woolworth-Haus



**Auch der Herr**  
schätzt Eleganz!

Edox-Schuhe

Lackleder  
schwarz Box  
braun Box  
Modelfarben



**16.50**

**Damen-Edox-Schuhe**  
14.50 und 16.50

**Edox**  
SCHUH  
ELBERFELD + WAIL 1

Alleinverkauf

## 10 Pfd. Kaffee

und

## 10 Pfd. Tee

welche in den Haushaltungen lagern, werden von der am 5. März in Kraft tretenden

## Preiserhöhung

nicht betroffen. Es liegt deshalb in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie sich Ihren Bedarf für die nächste Zeit

## zu den alten Preisen

sichern. Vorläufig gelten noch folgende Preise:

## Schürmanns Kaffee

Pfd. M. 4.— 3.80 3.60 3.20 2.80 2.40 2.—

## Schürmanns Tee

50 Gr. 90, 55 Pfg. 100 Gr. M. 1.75, 1.10.

## Adolph Schürmann

5% Rückvergütung. Wertvolle Gutscheine

in Barmen: Klingelhofstr. 51, Berlinerstr. 95, Bicklinghauserstr. 47, Heddinghauserstr., Ecke Alberstr., Steinweg 20; Elberfeld: Osterbaum 74; Beyenburg, Lüttringhausen, Ronsdorf: Bahnstraße und Renscheiderstr. 1118





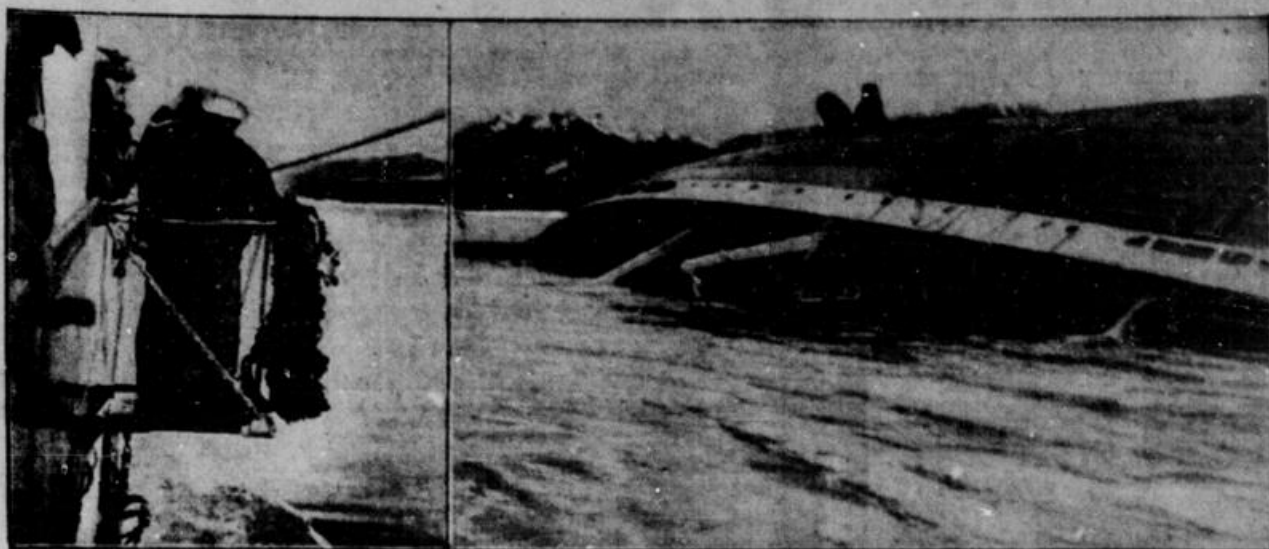






## Der Untergang der „Monte Cervantes“

Unsere Bilder zeigen den Abschluß der Tragödie des deutschen Motorschiffes „Monte Cervantes“. Links: Die letzte Ehrung für Kapitän Dreyer. Vom Dampfer „Monte Sarmiento“ aus, der die Schiffbrüchigen übernahm, wird an der Unglücksstelle ein Kranz versenkt. Rechts: Piraten durchsuchen das gekenterte Schiff nach Wertgegenständen.



### Wie lange darf man im Speisewagen sitzen? Eine neue Reichsbahn-Verfügung an die Mitropa-Beamten.

Berlin, 27. Febr. Soeben hat die Deutsche Reichsbahn an die Beamten der Mitropa eine Verfügung erlassen, die sich mit jenen Fahrgästen beschäftigt, die nach Aufassung der Reichsbahn allzu lange in den Speisewagen verweilen. Aus den Kreisen des Publikums sind nämlich Klagen laut geworden, die darauf hinweisen, daß es nicht wenige Fahrgäste gibt, die an einer Station direkt in den Speisewagen steigen und die ganze Fahrt über darin sitzen bleiben, während andere Reisende trotz aller Bemühungen keinen Platz in den Speisewagen finden können. Angesichts dieser Benachteiligung eines Teiles des reisenden Publikums hat sich die Reichsbahn zu dieser Verfügung veranlaßt gesehen.

Diese Anweisung ist im übrigen nicht die erste ihrer Art, sondern ergab von Zeit zu Zeit immer wieder an das Personal der Mitropa, um die geschilderten Mißstände zu vermeiden. Die Durchführung dieses Erlasses erfordert sowohl von dem Reisenden wie auch von dem Personal der Speisewagen viel Verständnis und Taktgefühl, wenn anders es nicht zu Zwischenfällen kommen soll. Die Angestellten in den Speisewagen pflegen bekanntlich die Fahrgäste nach dem ersten Mittagessen zu ersuchen, die Plätze freizugeben, um den anderen Reisenden die Möglichkeit zu geben, das zweite Essen einzunehmen. In ähnlicher Weise soll nach den Anweisungen das Personal der

Mitropa verfahren, wenn Gäste allzu lange in den Speisewagen bleiben. Der Begriff „allzu lange“ kann selbstverständlich sehr verschieden ausgelegt werden, und auch dabei kommt es sehr auf den Fall des Personals an. Selbstverständlich werden die Rechner der Speisewagen die Fahrgäste nur dann bitten, ihre Plätze freizugeben, wenn der Wagen überfüllt ist und andere Reisende vergeblich versuchen, gleichfalls Platz zu nehmen.

### Außerkräftigung der vor 1900 erlassenen preussischen Polizei-Verordnungen.

Berlin, 26. Febr. (Dr. H. B.) Der preussische Minister des Innern hat durch Erlass sämtliche Polizei-Verordnungen der Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Kreis- und Ortspolizeibehörden, soweit sie vor dem 1. Januar 1900 erlassen sind, mit Wirkung vom 1. Mai 1930 außer Kraft gesetzt. Der Beschluß bezieht sich auch auf diejenigen vor dem 1. Januar 1900 erlassenen Polizei-Verordnungen, die nach diesem Datum abgeändert worden sind. Ausgenommen sind Verordnungen der Strom-, Schiffahrts- oder Hafenpolizei.

Zur weiteren Vereinfachung des Polizeiverordnungsrechts ordnet der Minister des Innern weiterhin eine Nachprüfung der in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis zum 1. Januar 1910 erlassenen Polizei-Verordnungen an, worüber ihm bis zum 1. August d. J. Bericht zu erstatten ist. Am Schluß seines neuen Rundschreibens weist der Innenminister darauf hin, daß von den in

letzter Zeit in den Regierungsamtsblättern veröffentlichten Polizei-Verordnungen immer noch eine größere Zahl zu Bedenken Veranlassung gibt. Er ersucht daher wiederholt, bei dem Erlass von Polizei-Verordnungen größte Vorsicht anzuwenden zu lassen.

### Der Weg des Düsseldorf-Rosenmontagszuges.

BG. Düsseldorf, 27. Febr. Nach Vorschlag des Rosenmontagszugeskomitees und der Rheinbahn hat der Polizeipräsident folgende Straßen für den Rosenmontagszug am 3. März freigegeben: Die Aufstellung wird auf dem Hofgartenufer und vor der Rheinbrücke erfolgen. Punkt 14.30 Uhr wird sich der Zug in Bewegung setzen und folgende Marschroute einschlagen:

Hofgartenufer, Schloßufer, Krämerstraße, Burgplatz, Marktplatz, um das Jan-Wellem-Denkmal herum, Marktstraße, Klumperstraße, Walter-Rathenau-Straße, Königsallee-Westseite nach Norden, Corneliusplatz, Königsallee-Ostseite, Graf-Adolf-Straße, Ch.-Gruppelstraße, Kaiser-Wilhelm-Straße, Oststraße, Lombardstraße, Schadowstraße, Schadowplatz, Hofgartenstraße. Von hier aus erfolgt die Auflösung durch die Goldstein-, Jägerhof-, Feld- und Gartenstraße.

Kurz bevor sich der Zug in Bewegung setzt, findet von der Rheinbrücke aus die Radioübertragung des Beginns des Düsseldorf-Rosenmontagszuges in der Zeit von 14.30 bis 14.45 Uhr statt. Gegen 15 Uhr muß der Zug vor dem Rathaus angelangt und dort zur Verhinderung durch die Stadtwartung aufgestellt

genommen haben. Hier ist gleichfalls eine Radioübertragung geplant.

Die Auflösung soll um 17.30 Uhr an der Hofgartenstraße, am runden Heiser, und an den umliegenden Straßen des Hofgartenviertels beendet sein.

### Bismarcks Erbenanzug gestorben.

BG. Bielefeld, 26. Februar. Eine Radiobekannte Persönlichkeit ist mit dem 84-jährigen Grenzaufseher a. D. Oskar Schneider dahingegangen. Der Verstorbenen war während des Krieges 1870/71 Ordnenanzug des Fürsten Bismarck. In späteren Jahren war er Postbeamter und kam als solcher von Bielefeld nach Bielefeld. Im vergangenen Jahre feierte er seine goldene Hochzeit und war dabei Gegenstand besonderer Ehrungen.

### Gefängnis für eine Signatur-Fälschung.

Die Fälschung einer Signatur eines Kunstwerkes ist jetzt auch von einem Pariser Gericht geahndet worden. Der Maler August Dufa ist ein Kanaker mit seinem gefälschten Namen. Die Kunstfunktion der Fälschung, erhielt der Urheber der Fälschung jetzt dafür zwei Jahre Gefängnis, eine Strafe von 500 Franken, das Kanaker wurde vom Gericht eingezogen und verurteilt. Bei dieser Gelegenheit darf man wieder einmal fragen: was ist das Berliner Gericht in der Zeit mehr als einem Jahre anhängigen Tage gegen die Fälscher der Werke Vincent van Goghs?

# Strümpfe und Schlüpfer

Riesenmengen anerkannt erstklassiger Qualitäten  
kommen ab **Freitag**  
zu ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

|                                                                                                                                       |     |                                                                                                                                                  |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Herren-Socken<br>moderne Jacquard-Muster                                                                                              | 50  | Damenstrümpfe<br>aus Waschseide, oder Mako,<br>mit Perlrand                                                                                      | 150 |
| Damen-Strümpfe<br>Waschseide, mit Fehlern, Paar                                                                                       |     | Damen-Schlupfhosen<br>la Mako, in allen Größen                                                                                                   |     |
| Schlupfhose<br>kräftige Qual., moderne Farben                                                                                         | 75  | Kinder-Schlüpfer<br>Kunstseide, leicht geraut, oder<br>Charmeuse, Größe 50 bis 60                                                                | 200 |
| Herren-Socken<br>Kunstseide plattiert, Paar                                                                                           |     | Damen-Strümpfe<br>aus Wolle mit Seide, oder reine<br>Wolle od. Waschseide, darunter<br>die feinsten Qualitäten od. Seide<br>mit Flor und Bemberg |     |
| Damen-Strümpfe<br>aus Waschseide, plattiert, oder<br>echt ägyptische Mako mit Perl-<br>rand, od. Waschseide mit spitzer<br>Hochleiste | 100 | Damen-Schlüpfer<br>aus la Seidentrikot od. la Mako,<br>große Weiten, oder geraut,<br>warme Qual., Größe 42 bis 46                                | 250 |
| Kinder-Kniestrümpfe<br>Größe 2 bis 6                                                                                                  |     | Damen-Strümpfe<br>„Bemberg gold“ od. Seide m. Flor                                                                                               |     |
| Kinder-Schlupfhosen<br>aus Kunstseide, leicht geraut,<br>oder Charmeuse, Größe 35-45                                                  |     | Damen-Schlüpfer<br>Kunstseide, leicht geraut                                                                                                     |     |
| Damen-Schlupfhosen<br>Kunstseide gewirkt                                                                                              |     | Damen-Strümpfe<br>Wolle mit Seide od. Edelflor m. Seide                                                                                          |     |
| Herren-Socken<br>aus Kunst- od. Woll m. Seide                                                                                         |     | Damen-Schlüpfer<br>Seide mit Flor                                                                                                                | 300 |

## S. & R. WAHL

BARMEN

Die angebotenen Artikel sind z. Teil 1 B Ware.

**Bin 65 Jahre alt, fühle mich aber so frisch und jugendlich wie mancher 40jährige nicht!**

Herr H. in H. schreibt am 21. 1. 1930:

Ich schreibe für Neo-Kruschen-Salz schon seit Jahren. Ich bin 65 Jahre alt, fühle mich aber so frisch und jugendlich, wie mancher 40jährige nicht. Bei Spaziergängen und Ausflügen werde ich immer von den Leuten bewundert, weil ich so gesund und so leicht zu bewegen bin. Meine Körpergröße ist um 30 Pfund geringer geworden, ohne daß ich irgend etwas anderes gemacht hätte als Neo-Kruschen-Salz. Ich habe das Salz schon vielen Bekannten empfohlen, die es jetzt auch ständig nehmen und sich gut dabei fühlen. (Originalschreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Wie viele Menschen jedes Jahr für Jahr unter Anwendung großer Geldmittel in Bäder und Kurorte, um Mineralwasser an der Quelle zu trinken und sich aufzufrischen, d. h. zu stärken für die hohen Anforderungen unserer schweren wirtschaftlichen Zeit, in der der Mensch durch die ständige Verdunstung hinreichend gestärkt ist, um den Erfolg auf seiner Seite zu haben. Was aber machen die Millionen Menschen, die aus einem nicht so gutem Grund, daß sie keinen in die Bäder machen können, die aber das gleiche Ansehen auf Leben und Erfolg haben? Alle diese Lebenswunder unserer Zeit sollten sofort mit

## NEO Kruschen SALZ

beginnen, denn Kruschen ist ein natürliches Mineral-salzwasser, bestehend aus dem wissenschaftlich-geologischen natürlichen Quellwasser. Kruschen hat eine ähnliche Wirkung zu vielfach billigeren Preisen, d. h. um 50 bis 100 Pf. pro Tag. Originals: Kruschen reicht für 100 Tage und kostet nur 2. — in Apotheken und Drogerien. Achten Sie aber auf das kleine „Neo-Kruschen-Salz“ Logo mit dem Namen „Neo-Kruschen-Salz“. Lassen Sie sich von den Kruschen-Verkäufern ab, von denen nicht ein einziges groß geworben wird, wenn Kruschen im Handel, denn sonst der Verkauf des Kruschen.



Unserer lieben Mutter und Großmutter  
**Frau Eduard Ehmann**  
 zu ihrem 86. Geburtstag die  
 herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
 von ihren  
**Kindern und Enkelkindern.**  
 Elberfeld, den 1. März 1930.

Tretet her, ihr meine Lieben,  
 Nehmet Abschied, weint nicht mehr;  
 Heilung könnt' ich nicht mehr finden,  
 Denn mein Leiden war zu schwer.

Gestern abend 10½ Uhr wurde unsere  
 liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und  
 Kusine

**Elfriede Bressmann**

im blühenden Alter von 20 Jahren durch  
 einen sanften Tod von ihrem schweren Lei-  
 den erlöst.

In tiefer Trauer:

**Familie Herm. Bressmann.**

Elberfeld, den 27. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm.  
 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes  
 in der Varrenbock aus statt.

### Nachruf.

Am 25. Februar 1930 verschied

**Fräulein**

**Emmi Hölter**

Wir verlieren in ihr eine liebe Mitarbei-  
 terin, die trotz ihres schweren Leidens ihre  
 besten Kräfte dem Gedeihen der Firma ge-  
 widmet hat, bis der Fortschritt ihrer Krank-  
 heit ihrem Schaffen ein Ende setzte. Wir  
 werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

**Die Angestellten der Firma  
 Beine & Co. G. m. b. H.**

Wuppertal-Langerfeld, den 27. Februar 1930.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 und für die schönen Kranzspenden beim Be-  
 gang unserer lieben Mutter sagen wir allen Ver-  
 wandten und Bekannten sowie der freien Bauern-  
 schaft von Elberfeld und Herrn Pastor Klingkist  
 Hesse für die trostreichen Worte am Grabe und  
 Sarge unseren tiefgefühlten Dank.

**Geschwister Lützenbring.**

Elberfeld, im Februar 1930.

### Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 beim Beigange unseres lieben Entschlafenen so-  
 wie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir  
 allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den  
 Kameraden des Wikinghauser Krieger- und Land-  
 wehr-Vereins sowie Herrn Pastor Bastert für seine  
 trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

**Frau With. Hoffmann  
 Familie With. Hoffmann.**

Barmen, den 28. Februar 1930.

## Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal  
 Preis 60 Pfg. Überall zu haben.

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief nach langem, mit  
 großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet,  
 nach einem pflichtgetreuen Leben unser lieber, guter Va-  
 ter, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Carl Schmidt d. Ält.**

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Carl Schmidt der Jüngere  
 Hedwig Schmidt  
 Meta Hannemann geb. Schmidt  
 Lucie Schmidt geb. Schulten  
 Paul Hannemann  
 Paul Günther Hannemann als Enkel.**

Barmen (Berlinerstr. 43), Elberfeld, den 26. Februar 1930.

Die Beerdigung findet statt am Montag 3. März, 11 Uhr vor-  
 mittags, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Hugostraße  
 (Klingelholl) aus.  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand nehmen  
 zu wollen.  
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,  
 so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ab-  
 leben unseres Mitinhabers

**Herrn**

**Alfred Boeddinghaus**

Kenntnis zu geben, der nach kurzer Krankheit in der Blüte  
 der Jahre verstarb. In der kurzen Zeit seiner Tätigkeit in  
 unserer Firma lernten wir in ihm einen selten aufopfernden  
 und feinfühligsten Mitarbeiter kennen.

Wir werden des Verstorbenen stets in Verehrung und  
 Dankbarkeit gedenken.

**Die Leitung und das Personal der Firma  
 Hackelüber-Kühlinghoff G. m. b. H.**

Berlin-Malensee, Cicerostr. 21-22.

Heute morgen 10½ Uhr entschlief, wohl vorbereitet durch  
 den Empfang der heiligen Sterbe - Sakramente, nach kurzem,  
 schwerem Leiden meine hochachtungswürdige Frau unsere treusorgende  
 Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Franz Meidling**

Alma geb. Kaderbach

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Franz Meidling sen.  
 Johanna Meidling  
 Franz Meidling jun.  
 Richard Völke und Frau  
 Elisabeth geb. Meidling  
 Otto Meidling.**

Vohwinkel, Velbert, Altenhundem 1. W., 27. Febr. 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag 2. März, nachm. 3½ Uhr,  
 vom Sterbehause, Friedrichstr. 29, aus statt.  
 Die feierlichen Exequien werden am Montag 3. März, morgs.  
 6½ Uhr, in der kath. Pfarrkirche zu Vohwinkel gehalten.  
 Sollte jemand versehentlich keine Anzeige erhalten haben,  
 so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Zeitungs-  
**Matutator**  
 abzugeben.  
 B. Rathenaustr. 50  
 Elberfeld.

**PELZ-Mäntel 20% PELZ-Kragen**  
 billiger bis niemals  
**Pelzhaus KALMANOWITSCH Elberfeld**  
 Stängengeschäft nur Altemarkt 1, Ecke Poststr. (gegenüber Kampstraße) Eingang Vohwinkel-Gasse.

Am Dienstag dem 25. 2. 30 ereilte der Tod unseren  
 langjährigen lieben Kollegen

**Herrn Metzgermeister**

**Ernst Menges.**

Der Verstorbene hat stets treu zu uns und unseren Be-  
 strebungen gestanden und sich im Kreise seiner Kollegen  
 nur Wertschätzung und Achtung erworben.

Sein Angedenken werden wir stets in Ehren halten.

**Barmer Fleischer-Innung**

Ernst Jacob, Obermeister.

Arbeit war dein Leben,  
 Nie dachtest du an dich;  
 Nur für die Deinen streben,  
 War deine höchste Pflicht.

Gestern mittag entschlief plötz-  
 lich und unerwartet, infolge eines  
 Unglücksfalles, meine liebe Frau,  
 unsere gute, treusorgende Mutter,  
 Schwiegermutter, Großmutter,  
 Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Karl Schnee**

Amalie geb. Döring

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Karl Schnee und Familie.**

Wuppertal-Elberfeld (Tiergarten-  
 straße 262), Wuppertal, 27. 2. 1930.

Die Einkäschung findet Sams-  
 tag 1. März, nachmittags 5 Uhr,  
 in Hagen-Delstern statt.

**Uhren Schmuck**  
 kaufen Sie billig und  
 gut beim **Fachmann**

**Oskar Pelcke**

Elberfeld, Hofkamp 52

Auf Wunsch Zahlungsanleiherung.

1914 **Zentr-Uhren**

Eigene Reparaturwerkstatt.

Alter Schmuck wird modern umgearbeitet.

**Total-  
 Ausverkauf**  
 in

**Perser-  
 Teppichen**

wegen Aufgabe des Artikels zu  
**Spottpreisen.**

**Galerie Dr. Schönmann**

**DÜSSELDORF**

Breite Straße 2

(Ecke Grabenstraße)

Besichtigen Sie mein Riesen-  
 lager von über 1000 Stück und  
 vergleichen Sie

**Preise und Qualitäten.**

**Nirwana-Rasierklappen**

zu M. 2.50 p. Dts. od. M. 0.25 p. Stck.

**Trumpf-Rasiermesser**

zu M. 4.- u. M. 6.- mit 10jähr. Garantie

bürgen f. scharfes u. sauberes Rasieren!

Nur die Qualität bestimmt den Preis!

**C. A. Lüfters Elberfeld Turmhof 4.**

Tel. 5296

Rasiermesserhohlschleiferei. 1130

**Familien-  
 Anzeigen**

finden weiteste  
 Verbreitung  
 durch den

**General-  
 Anzeiger**

der Stadt  
 Wuppertal.

**Cirine**  
 flüssiges  
**Bohner-  
 Wachs**

Cirine-Werke, Chemnitz.

**Zahlungsschwierigkeiten!**

Wir helfen Ihnen als erfahrene Juristen und  
 beratende Rechtsanwälte, Botschaften und Durch-  
 führung gerichtlicher und außergerichtlicher Ber-  
 ge. Strenge Diskretion.

**Dr. jur. Hopfender u. Dr. jur. Woodmann**

Elberfeld, Hofkampstr. 40. Telefon Merkur 890.

# Strümpfe

**Damen-Strümpfe 45**  
 moderne Sportstrümpfe  
 beige und grau . . . . Paar

**Damen-Strümpfe 95**  
 Waschkunstseide, plattiert,  
 schöne Straßenfarben  
 . . . . . Paar

**Damen-Strümpfe 195**  
 Waschkunstseide, elegante  
 feinfädige Qualität, moderne  
 Farben . . . . . Paar

**Eine besondere Gelegenheit**

# MICHEL

**Akt.-Ges.**

**Elberfeld**



# Schlager Strümpfe

**Damen-Strümpfe** **75**  
echt ägyptisch Mako oder feinmaschiger Seiden-  
flor mit Doppelsohle, Hochferse und regulärer  
Beinnah . . . . . **Schlagerpreis**

**Damen-Strümpfe** **88**  
künstliche Waschseide, elegante, gleichmäßige  
Webart mit Florrand und Florsohle, neueste  
Farben . . . . . **Schlagerpreis**

**Damen-Strümpfe** **145**  
reine Kaschmirwolle, weiche, solide Ware, mit  
gut verstärkter Fuß, mod. Farben, **Schlagerpreis**

**Damen-Strümpfe** **185**  
Kunstseide plattiert, äußerst dauerhafte Strapazier-  
Qualität, mit fünfacher Florsohle, Ferse und  
Spitze . . . . . **Schlagerpreis**

**Damen-Strümpfe** **195**  
Bemberg, Celta, Agta Travis, die hochwertigen  
kunstseidenen Spezialfabrikate, gewaltiges Farb-  
sortiment, II. Wahl . . . . . **Schlagerpreis**

**Herren-Socken** **48**  
echt ägyptisch Mako, gut verstärkt, einfarbig,  
grau oder beige . . . . . **Schlagerpreis**

## 4 Sonder-Serien Leder-Handtaschen billiger als je!

In jeder Serie nur Besuchsaschen aus echtem Leder, mit ka. Moire-  
färbung in vielen Modeln. Eine hervorragende Kaufgelegenheit.  
**95, 200 400 600**

# W. Strauss

*Bismarck, Dittmarstr. 22, Düsseldorf*

**Butter**

Wir 1. Versehen wir in Verbindung mit dem 9. Wund  
(Vundwund) ungenügend aus mit gelben, selbst  
Bismarckstr. 22, Düsseldorf

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger der Stadt  
Wuppertal“, dessen hohe Auflage von 99.000 Exemplaren von keiner anderen  
Tagesschrift im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

## Ein Ereignis für Wuppertal 10 Küchen-Werbe-Tage



vom  
1.  
bis  
10. März.

In diesen 10 Tagen stellen wir Küchen zum  
Verkauf, die an Formenschönheit, Qualität  
und Preiswürdigkeit kaum zu übertreffen sind  
und unsere Leistungsfähigkeit erneut beweisen.

Beachten Sie die morgige Anzeige!

**Rolfsmeyer**

# Linoleum-Teppiche

Billigste Preise, unerreicht große Auswahl  
**Linoleum-Bohle**  
Elberfeld, Schwanenstraße 32  
Barmen, Altermarkt 8

## Aus der Fabrik direkt an Private!

Einzigstes Unternehmen dieser Art im  
Wuppertal, welches nur seine eigenen  
Erzeugnisse zum Verkauf bringt.

Wir fabrizieren

## Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Mäntel

## u. Sportbekleidung

auch nach  
Maß.

Ueberzeugen auch Sie sich von unserer  
Leistungsfähigkeit, denn es ist Ihr Nutzen.

Einige von vielen unaufgeforderten

Anerkennung schreiben:

Herr Landgerichtsrat Dr. F. schreibt: Der Mantel ist  
tadellos, ich werde Sie weiter empfehlen.

Herr Landgerichtsdirektor W. schreibt: Die Anzüge  
habe erhalten und bin zufrieden.

## Heinemann Stern

Morkenstr. 34. I. Etage ELBERFELD Morkenstr. 34. I. Etage

Gegenüber der Hauptpost.

Keine Schaufenster. Verkauf nur 1. Etage.

## Eine Höchstleistung

Ist mein heutiges Angebot!

|                                                                                     |            |                                                                |            |
|-------------------------------------------------------------------------------------|------------|----------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Damenstrümpfe</b><br>Seidenflor und Waschseide,<br>feinmaschig . . . . . 1.25 M. | <b>78</b>  | <b>Herren-Socken</b><br>solide Qualitäten . . . . . M.         | <b>38</b>  |
| <b>Damenstrümpfe</b><br>Waschseide, in Qst. 10 mod. Farb. 1.50                      | <b>165</b> | <b>Herren-Socken</b><br>nur mod. Dessins . . . . . M.          | <b>55</b>  |
| <b>Der solide Damenstrumpf</b><br>Waschseide mit Flor . . . . . 1.75                | <b>195</b> | <b>Der mod. Sportschtrumpf</b><br>für Kinder . . . . . Größe 7 | <b>65</b>  |
| <b>Berufskittel</b><br>in Chiff, Zefir . . . . . 1.95                               | <b>225</b> | <b>Normthesen</b><br>wollgewebt . . . . . 1.25                 | <b>96</b>  |
| <b>Dam.-Putterröcke</b><br>auch Seidenrocks . . . . . 1.25                          | <b>225</b> | <b>Einsatzhemd</b><br>mod. Einsätze . . . . . 1.65             | <b>145</b> |

Blaue  
bergische  
Rabatt-  
Marken

# Marcks

Samstage  
durch-  
gehend  
geöffnet!

Elberfeld, W. Rathenaustrasse 6







## Die verlorene Welt.

Von Vertha Witt.

N. Raupretz hatte alle Bäume um den Schlossberg verpachtet. Langsam krieg der Mann bergan, jenen Weg, der von den Friesböfen herauf kam. Unter seinen Füßen knirschte der Schnee, sein Blick traufte in das Wintermärchen. Über ihm lag das Schloss, unten die bunte Stadt. Die roten Dächer, die sich so traulich gebüdet aneinander schmiegen, hatte der Schnee wie mit weissem Zucker die bekrönt. Die Sonne rang mit der Dunstwolke, die im Tal lagerte, und vergoldete die Tannenzäpfel auf den dunkleren Berggipfeln. Aus dem Wäldchen klang das Fräse- und Antwortspiel der Vögel, die das späte Licht über den Morgen täuschte. Hunde klafften, und jetzt begann der Drehscheibler in dem melancholisch verstimmen Klagen seines Instrumentes seine Weisen. — Schläger vergangener Jahre, alles war wie sonst. Das Morgenkonzert verlangte endlich, von der Engländer einer Gasse, in die der Musikmacher geraten war, gehemmt. Die Schloßuhr sang mit ihrer led' ätzenden Stimme, und von den Türmen unten antwortete es in eherner Feterlichkeit.

Der Mann im Schnee ging weiter. Man sah es seiner gestählten, fast noch jugendlichen Gestalt nicht an, daß er den Friesböfen nicht mehr fern war. Nur in seinem Gesicht stand ein Ausdruck, als wenn er bekrüdet durch das Wintermärchen schritt, nur bekümmert diesen Jauber atmet. Vielleicht hatte es ihn zu sehr gepackt, gestern, da er in der Abenddunkelheit die lange, stille Außenstraße in die Stadt hineinging. Immer heller war es um ihn geworden. Die alten Giebelhäuser mit ihrem lustigen Fachwerk und den niedrigen Dächern, — es kam ihm vor, als wären sie alle freundlich herab. Aus grobkörnig aufgemachten Fenstern strahlte das Licht auf den Schnee, und zwischen den allerhöchsten Türmen über der Rathausuhr brannte ein Tannenbaum. Gänge hatte er seinen mehr gesehen, — seit Jahren war er zum erstenmal wieder hier.

Draußen, wo vor einer Reihe kleiner Beamtenhäuser der Fahrweg nach dem mittelalterlichen Schloßtor empor bog, spielten zwei Kinder. Der Weg hatte hier starkes Gefälle und bot den Kleinen eine kurze, gefahrlose Rodelbahn. Der Mann blieb stehen und sah zu, wie sie sich an- schickten, nach der kurzen Talstrecke ihren Schlitten wieder empor zu schieben. „Rein“, dachte er und lächelte, wie die Blutwelle verebte, die ihm plötzlich durchs Hirn gerauscht war. „So klein sind sie nicht mehr; es ist ja sechs, fast sieben Jahre her...“ So sah ich sie zuletzt.

Plötzlich hielt der kleine Schelm, das Schwesterchen hinter sich, vor dem fremden Manne. „Du kannst uns mal sehen“, lächelte er mit der kindlich-harmlosen Redheit, die das Nicht-Dürfen oder Nicht-Wollen in diesem Augenblick vergessen hatte. Ueber das Gesicht des Mannes glitt ein Schelm, als wenn die Sonne den Dahn auf dem Kirchturm unten im Tal auflösen läßt. Er spannte sich in den Schlitten, vier-, fünfmal, und zog ihn immer wieder auf die Höhe, wenn die Kleinen mit Juchzen hinabgelacht waren. Wie ein gutmütiger Onkel oder gutgelaunter Hausvater spielte er mit den fremden Kindern, — er, der einsame Mensch aus Uebersee... Die Schloßuhr schlug wieder. „Nun ist es genug“, sagte er hastig und wendete sich seitwärts, wo über ein paar Steintrufen der nähere Fußweg nach

der Stadt hinabführte. Die Sonne lag auf dem Schnee der Berggipfel und der breiten Fahrstraße unten; es glimmerte und blendete. — man konnte kaum blicken. Der Mann ging schneller, — an den Häusern entlang und hinten herum über den Mühlbach. Es war ganz still hier. Draußen in einer Außenstraße lag das Lager: eben krönten die Scharen kleiner und großer Mädchen auf den Schulhof, um in der kurzen Pause frische Luft zu schöpfen. Der Hof lag an der Straße. Langsam ging der Mann hinüber, — abgerund und doch unwiderstehlich angezogen. Sein Blick irrte durch die munter sich tummelnden Gruppen. Ob sie noch erkannte...? Wieder raulte der Blutstrom verdunkelt durch sein Hirn, und wie aus weiter Ferne hallte das Lachen der Kinder, dann die Schlußglocke in sein Bewußtsein. Die Mädchen sammelten sich und jetzt hatte sein Blick das eine herausgefunden, umfaßte, verschlang es... Das Kind sah herüber, — fremd und ahnungslos stand es da, so ihm unbekannt die Gasse der Minute verlängernd. Es hatte dieselbe ältliche Gestalt, dieselbe goldige Haar und die gleichen roten Farben wie ihre Mutter... Nur die Augen — er sah sie, wie jetzt der Blick ihrer Augen über ihn hinglitt, als hätte sie das Dringende seines Blickes empfunden — diese Augen spiegelten schon tenen seit-

dem Ausdruck der Verwirrung und Fremdheit wider, jene Sehnsucht nach etwas, was man nirgends fand... Seine Augen. Es war sein Kind... Verdammt wie er zum ewigen Suchen, — verdammt wie er, die Seele an den Rasteln, an den Freistritten, an dem Betrug dieses Lebens mund zu reißen.

Der Mann fürzte hinweg. Er krieg die vereinten Tränen des Kindes herab. Es war bang und beschwerlich. Oben am Wald blieb er stehen, und er konnte wieder denken. Draußen lag das Haus mit dem hohen Dach, wo die Frau wohnte, die einst sein war. Seine Blick umtastete das Haus. Wie oft stand er hier schon, — und ging doch immer wieder. Er wollte sich überwinden, dann, meinte er, würde es endlich vorbei sein und dies Gefühl, das ihn hierher zog, still werden. Jetzt stand er wieder hier... Er konnte es nicht überwinden. Die Kinder, — das war es eben. Hatte er nicht damals gedacht, diese geheimnisvollen Mädchen, die sich nie zerstreien ließen... Ah, damals... Die Freistriche lockten so, und er wußte noch nicht, daß der Weg ins Innere ging... Warum gebe ich nicht in das Haus? sprach er in sich hinein. Warum sich überall herum- schleichen, an Wittern stehen, nur um einen Blick zu erhaschen? Es fand ja keine Kinder, auch wenn du sie preisgibst; ein Recht ist auch dir noch die Menschlichkeit. — Und dann stand er in

dem Gemach, ohne daß er wußte, wie es hinein gelangt war. Er sah, wie die Frau sich auf die Lippen biß und sein Wort fand. Es war noch die alte, ältliche Gestalt, aber das Haar hatte den goldenen Schimmer nicht mehr.

„Ach bin gekommen...“ Die Kinder... Ich möchte sie einmal sehen... In das Gemach seiner Straße kam langsam Ordnung. „Ah, habe ich es gemacht — nur von weitem. — Du weißt nicht, wie oft ich schon hier war. Aber es ist immer — so — ich kann es nicht mehr.“

Langsam, aus dem gedachten Ertrinken, in dem sie noch immer da stand, sah sie auf. „Ach kann es dir nicht verzeihen“, sagte sie tonlos, mühsam wie einen zwischeligen Regensausfluß. „Aber es ist besser... du weißt es ja auch. — Sie kennen dich nicht, bestrafen es nie. Du bist doch nur ein Fremder für sie; wie ein Tier bricht da in das Gedächtnis unserer Familie ein.“ „Wie ein Tier...“ murmelte er auskandend wie unter einem Schloß. Es war ganz still; nur sein schweres Atmen vernahm man. Plötzlich fuhr die Frau aus stummer Bewegung auf. „Du bist hier...“ Das Kind, der Nussamen kamen herein, jedes an dem Arm eines lachenden Mannes, dessen Augen weit wurden, als er den Fremden sah, und doch alle Haltung einbüßte über den Blick, der die Kinder umflammete.

„Das ist der fremde Mann, der mich so ange- sehen hat...“ Rief das Mädchen plötzlich hervor und drängte sich nahe an die Mutter, die jetzt mühsam lächelte auf sie einwirkte: „Sein fremder Mann, Kind. Komm, gib ihm die Hand; es ist...“

„Rein, ich fürchte mich“, — und das Kind duckte sich vor dem Blick, der jetzt tot und leer von ihm zu der Frau glitt und dann zu Boden irrte. Wieder vernahm man nichts als den schweren Atemzug des Mannes. Seine Hand schloß sich um die Mutter, dann stieg er benommen hinaus. Wie ein Wärdchen umwoben ihn Hinterlände und Handreich überall; aber es sah es nicht.

## Der Herzog von Altenburg vor dem Konkurs

Altenburg, 27. Febr. Die Altenburger Her- zogs-Tagung hat ihren letzten Akt en- gegen, Anfang April soll der Gerichts- voll- zieher seines Amtes walten und soll dem Reich- bietenden den Zuschlag geben, wenn er zahlungs- fähiger als das Opfer der Versteigerung ist. Schloß „Friedliche Wiederkehr“, ein altes Jagdschloß des ehemaligen Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg bei Kaulsdorf an der Orla, sein letzter Besitz, ist in Gefahr, den Besitzer zu wechseln.

Eine Tragödie entwickelt sich hier — eine Tra- gödie, wie sie in größerem oder kleinerem Um- fange so manchen Deutschen nach dem Kriege be- troffen hat. Millionen flohen dem Her- zog zu, als er den Abjurationsver- trag mit dem Vande schloß, aber es waren Papier- millionen, und sie schanden ebenso schnell als sein damit erhaltener Besitz im Berliner Grunewald. Und nur Schloß „Friedliche Wiederkehr“ blieb übrig, eine weltferne gelegene Besitzung, wo er in völliger Einsamkeit lebte und astrono- mische Studien betrieb, bis auch diesen der Geld- mangel ein Ende bereite. Denn Herzog Ernst, der einst seinem Hoftheater ein großer Förderer war, ist im Grunde seiner Einstellung Wissen- schaftler. Er hat seinerzeit der Friedrichschen Nord- expedition seine Unterstützung gegeben, er hat ar- tistische Expeditionen selbst unternommen, er hat ozeanische Studien durchgeföhrt und seine Him- melsbeobachtungen haben in streng wissenschaft- lichen Kreisen viel Beachtung und Anerkennung gefunden.

Oftmals stand der Herzog im Beariff, durch Aufwertungsverhandlungen mit dem Vande Thü- ringen sich wieder zu sanieren, aber stets wechsel- ten die Regierungen, und stets blieb es beim ge- genseitigen Bösen und nie kam der Abjchluss. Wohl aber kam der Prozeß, der sogar für den Herzog sehr günstig gestanden haben soll, bis auch

hier das Reichsgericht, das diese Prozesse unter- bund, allen seinen Hoffnungen ein jähes Ende bereite. — Insgesamt wird die Schuldver- last auf 600 000 bis 700 000 Mark angegeben.

Es hat übrigens bereits im Vorjahre ein in Thüringen wohnender Graf einen Versteigerungs- antrag gegen den Herzog eingebracht; damals sollten seine Möbel im Altenburger Schloß, in dem er vertraglich Wohnung geniesst, versteigert werden. Diese Aktion konnte aber noch verhin- dert werden.

Wenn die Verhandlungen, die derzeit noch schweben, um die Versteigerung zu vermeiden, abermals scheitern sollten, rechnet man in ein- geweihten Kreisen, so berichtet das „Berliner Illu- strationsblatt“, mit einem offiziellen Kon- kurs des Herzogs und neigt der Ansicht zu, daß dann der Konkursverwalter einen Prozeß gegen das Vande Thüringen beginnen und bis vor das Reichsgericht bringen werde.

Herzog Ernst war ursprünglich nicht zur Re- gierung bestimmt und fand bei einem Berliner Regiment; erst durch das Ableben seines Onkels und durch den Tod dessen direkten Erben kam er nach seines Vaters Tod zur Regierung. Er rüdte, wieviel er damals bereits Generalleutnant war, bei Beginn des Krieges an der Spitze seines Al- tenburger Regiments, dessen Führung er erbeten hatte, in den Kampf und übernahm später drau- ßen im Osten eine Division; er war auch zur Führung einer Armee ausersehen, mußte aber in die Heimat zurückkehren, da ein Verleumdung, daß mittlerweile weitere Fortschritte gemacht hätte, und wichtige Regierungsmassnahmen in seinem Vande sein weiteres Verbleiben im Felde unzmög- lich machten. Herzog Ernst, der sich übrigens un- mittelbar nach dem Kriege scheiden ließ, steht jetzt im 50. Lebensjahr.

### Liebertrumpft.

„In den neuen Hotels sind die Wände so dünn, daß man hört, wenn im Nebenzimmer einer das Gemb wechelt.“ „Das ist noch gar nichts. Ich war sehr einmal in einem Hotel, wo man sogar hörte, wenn einer im Nebenzimmer seine Kuchel wechelte.“

### Reisebericht von den Großen Sunda-Inseln

Soerabaya (Java): „Reise heute für 10 Tage nach Bandjermasin (Borneo). Kaffee Hag ist hier überall erhältlich, es ist kein Laden zu finden, wo Kaffee Hag nicht zu kaufen wäre. Im Kalibesar-Klub in Batavia wird nach dem Lunch ausschließlich Kaffee Hag gereicht.“

J. Th. Peters von der Fa. Reiss & Co.

In 39 Ländern der Erde wird Kaffee Hag getrunken.

# Neue Schuhe

## Ein Blick in unsere Schaufenster

zeigt Ihnen, daß wir eine Auswahl bringen, die im ganzen Wuppertal unübertroffen sein dürfte.

Und doch können wir Ihnen in unseren 6 Schaufenstern nur einen Teil unserer Riesenauswahl zeigen.

Unsere treuen Kunden wissen, daß wir für jeden Fuß, für jeden Geschmack und nicht zuletzt für jeden Geldbeutel das Richtige bringen.

# L. Girsch

## Barmen · Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Samstags durchgehend geöffnet

Samstags u. Mittwochs Ballons für die Jugend



# DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übertr.  
von Emil Muth Welsch

Deutsche Rechte Th. Kauer Nachfolger, Berlin W 20.

(42. Fortsetzung.)

Ein Gang kam zu Langens Augen: „Ihr seid nicht die einzigen“, sagte er zu seinem neuen Freund. „Der in der Stadt ist einer, der sagt, sie heißen hier herum nicht zwei Mann auf die Beine, die ihm zu neu dicken richtiger Aktion verfallen könnten.“

„Der Teufel!“ rief er, „dann ist es doch ein Verräter und betrachte die nächsten Augenblicke seiner Nähe.“

„Ist schon so“, fuhr Sam-Ham beläufig fort. „Auch ich bin es.“

Er blickte nach MacStrann hinüber und dachte an den Schluß, den MacStrann ihm vorgetragene hatte, obwohl es für ihn eine Kleinigkeit gewesen wäre. Er deutete blüßlich.

„Nicht mir ist es“, sagte der Rothhaare und schob das Kinn vor, „als wär der Dursch noch nicht zu alt, um noch ne Session lernen zu können.“

„Nicht mir ist es“, stimmte sein schwarzhaariger Genosse an, „wie ein Kex, dem man hier auf der Stelle noch was beibringen könnte.“

Auf alle Fälle ist noch was an seinem Tisch.“

Damit gaben sie beide ihr Glas hinter die Hände und schoben sie, als ob sie nichts Besonderes im Schilde führten, durch den Raum, bis sie an den Tisch angelangt waren, an dem MacStrann saß. Sam-Ham Langens folgte in einem distanzierten Abstand und kam gerade rechtzeitig, um MacStranns tiefe Stimme dröhnen zu hören.

„Zur Zeit, Nachbar, aber der Stuhl ist besetzt.“

Der Schwarzhaarige ließ sich auf jenen Stuhl fallen.

„Da kam die recht“, meinte er gelassen. Jeder Mann kommt auf den ersten Blick eben, das ist sein Herr. Ich habe ja Recht.“

Und damit grüßte er unverzüglich MacStrann ins Gesicht. MacStrann, der vor sich hingesehen hatte, hob jetzt erst den Kopf und war einen Augenblick still, als ob er die beiden, die seinen Augen lag, wirklich betrachtete. Dann folgte in einem tiefen, dem Ausdruck einer Verbeugung, gesehen hatte.

Der Nase bewachte sich langsam, die Wangen zitterten, er erklärte: „Ich meine, der Stuhl gehört einem Freund von mir, der da ist.“

„Wenn ich nicht ganz Freund bin“, antwortete der Schwarzhaarige sofort, „dann kann ich jedenfalls nicht dafür. Wäre's Euch selbst zur Schande anrechnen, Nachbar.“

MacStrann schob langsam seine Hand über den Tisch.

„Kommt mir vor, als wäre's juch besser, für Euch, ihr macht Euch von dem Stuhl wieder runter.“

Der andere drehte langsam den Kopf nach allen Seiten und blickte dann MacStrann gerade in die Augen.

„Kann sein, mit meinen Augen kommt was nicht“, sagte er, „aber ich hab keinen Grund, hier abzuweichen.“

Die Auseinandersetzung hatte, nicht lange genug, gedauert, daß sich alle Blick auf den Tisch konzentriert hatten, und alles, was nun folgte, hatte infolgedessen viele Augen. MacStranns Arm schob vor, seine Hand saß in den Hemdbrust des Schwarzhaarigen, und dieser sah sich von seinem Sitz gehoben und mit einem plötzlichen Blick zur Seite gelehnt. Wahrheitsgemäß wäre er fröhlich gegen den Schankhock geflogen, wenn nicht sein Hand unter der Belastung verlagert hätte. Es ist an den Schultern auseinander, und der Mann, der den Mangel an Aktion besaß, taumelte nach bis zum Stuhl bis in die Mitte des Raumes, ehe es ihm gelang, das Gleichgewicht wiederzugewinnen.

nen. Ihn vom Tisch MacStrann mit einer Bewegung, die bei seiner formlosen, massigen Gestalt zum Erkennen war. Seine langen Arme waren mit glatt getrimmten Fingern ausgestattet und eine unheimliche Freude leuchtete aus seinem Gesicht.

Er war seinen Schritt mehr von dem Schwarzhaarigen entfernt, als dessen Gefährte mit einem Witz durch die Luft segelte und auf MacStranns Rücken landete. MacStrann duckte sich zusammen, ließ seine Arme nach hinten gleiten, und im nächsten Augenblick warbete, ohne ersichtlichen Anlaß, der Rothhaare durch die Luft und flachte gegen die Bar mit einem Witz, der alle Gäste zum Lachen und Singen brachte. Danach fiel das Opfer schlaff auf den Boden, wo es als eine vielschichtige und nährliche aufsteigende Masse liegen blieb.

Der Mann, der sich nach Aktion gesehnt hatte, griff nach dem Revolver, aber im letzten Augenblick besann er sich anders und packte statt dessen die riesige eiserne Schürhaken, die am Ofen lehnte. Es war eine gewaltige Waffe, er mußte sie mit beiden Händen schwingen. Als er sie um den Kopf wirbeln ließ, brachten die Umstehenden nicht auf und duckten sich. Die Schürhaken zirkelte durch die Luft mit all der Gewalt, die ihr eine kräftige Männerkraft verleihen konnte, und hätte MacStrann den Schüssel zertrümmert wie eine leere Eierkugel, wenn sie ihr Ziel getroffen hätte. Aber der Mann hatte seine Waffe zu hoch gehoben und MacStrann ließ ihn an, nicht an den Boden geduckt, sondern wie ein flüchtender Fußballspieler. Seine Schultern trafen den anderen knapp über dem Knie. Die Kräfte beider zusammen, aber im selben Augenblick MacStrann Opfer tragend mit dem Kopf auf den Boden und war damit auch zur Ruhe gebracht.

Diese Leistung wurde mit Beifallsgeschrei begrüßt, und dann schlug jemand ein Hurra vor, das auch in aller Form angedrückt wurde. Es erdachte aber, als erschallte wurde, daß MacStrann anscheinend mit seiner Arbeit noch nicht zu Ende war, und die Kräfte, die er sich daran machte, genügte, um die Betrachter plötzlich zu erschauern.

Endlich schleppte er die beiden Brüder an dieselbe Stelle des Bodens. Den einen legte er mit dem Gesicht nach unten, den anderen gruppierte er darüber, so daß sie Rücken an Rücken lagen. Danach hob er den langen Schürhaken vom Boden auf und schob ihn unter dem Kopf des zum ersten liegenden durch. Die Zuschauer folgten dem Vorgang in lautiester Stille, und leises Grinsen schen sie zu bemerken.

Jetzt sah MacStrann die beiden Enden des Eisenhakens und versuchte sie zu drehen. Inerlich schen es „ergebnislos“. Er packte das Eisen von neuem und versuchte es noch einmal. Die Kermel seines Hemdes wurden von den arbeitenden Muskeln darunter gestrafft bis zum Platzen, er zog den Kopf tiefer in die Schultern, seine mächtigen Knieen bebten, die Brusthaken darauf vibrierten wie die heisse Luft an einem Jultag.

Jetzt hörte man ein leises Knirschen, das Eisen reagierte und hing langsam, langsam an nachzugeben. Sobald es einmal aus der geraden Linie gebracht war, wurde die Bewegung rascher und rascher, bis schließlich der Haken sein Werk vollbracht hatte und die beiden Enden des Eisens sich rund um die Hälse der beiden Unglücklichen wanderte. MacStrann trat zurück und warf einen kritisch prüfenden Blick auf seiner Hände Werk. Schmelzen lau über dem Raum, nur der Rothhaare, der langsam wieder zum Bewußtsein erwachte, warf sich hin und her und schüttelte schwach. Er konnte nicht aufstehen, das lag auf der Hand, denn der bide Eisenreifen fesselte seinen Hals an den Hals des Bruders.

Ueber diese Szene stielte MacStrann nachdenkliches Auge, dann trat er zur Seite, wo ein Eimer mit schmutzigem Wasser stand, der vor kurzem benutzt worden war, um den Schankhock abzuwaschen. MacStrann packte den Eimer, schobte zu den beiden zurück und schüttete das schmutzige, schmierige Wasser über sie.

Ein elektrischer Schlag hätte nicht besser wirken können. Die beiden ermateten wie auf Kommando und versuchten unter furchtbarem Zucken und Krühen auf die Füße zu kommen. Dies war allerdings nicht leicht, denn wenn der eine glücklich aufrecht stand, rutschte der andere wieder aus und zog im Fallen den Bruder mit sich. Dies alles war ein Scherz, der dem

Beigman, der Gedrehten, von Elthead kurz aus entwarf, und die beiden Hauptpersonen saßen sich durch freiliegendes Geknister für ihre Rücken belohnt. Schließlich blieben sie Rücken an Rücken in fester, eiserter Haltung auf dem Boden sitzen und versuchten, so gut es ging, mit den Händen den Druck des eisernen Halsbandes zu lindern. Die Gesamtsituation von Elthead taumelte trunken vor Sachen im Raum hin und her. MacStrann ging ruhig zu seinem Tisch zurück und schenkte der Szene seine weitere Aufmerksamkeit.

Indessen nimmt auch das Beste einmal ein Ende: die beiden Brüder verhängten sich endlich über einen gemeinsamen Aktionsplan, stellten sich auf die Füße und schafften dann seitwärts auf die Tür zu, während bei jedem Schritt das Spillwasser an ihnen heruntertroff. Erstlich waren sie auf dem Weg zum Schmier, der sie von ihrem Halsband befreien sollte, und jeder einzelne in der Kneipe wachte, daß der Schmier gar nicht in der Stadt war.

Jetzt schlängelte sich auch Sam-Ham Langens wieder an MacStranns Tisch und ließ sich auf dem eben noch so heiß umstrittenen Stuhl nieder.

„Das war Unfug!“ sagte er feierlich zu MacStrann. „Wenn Barry hört, was ihr hier mit den beiden angestellt habt – denkt ihr, es wird ihm einfallen, sich Euch auf die Füße zu setzen?“

MacStrann fuhr zusammen.

„Daran hab' ich nicht gedacht“, murmelte er. „Wie immer, schienen seine Ideen bloß nur mit Mühe die Worte zu formulieren.“

„Denk' ihr, ich sollte nach der Kneipe zurückgehen, um ihn herbeizuschaffen?“

Am anderen Ende des Raumes entstand wildes Geknister.

„Ein Wolf! Ein Wolf! Schleicht das verdammt Wolfsvolk nieder!“

„Du Narr!“ rief ein anderer. „Er ist nicht dürr genug für 'nen Wolf, außerdem: wer hat je davon gehört, daß ein zahmer Wolf in 'ne Kneipe gelaufen kommen ist?“

Trotzdem hielten viele ihre Revolver in Bereitschaft und selbst die am meisten Betrunkenen zogen sich etwas zurück und ließen dem Tier einen Durchgang frei. Es schien tatsächlich ein Wolf in sein, und ein tieferes Art obendrein. Er ging mit geräuschlosen Schritten durch das allgemeine Schweigen, blüßte weder rechts noch links, ehe er an den Tisch MacStranns kam. Da machte er halt und schloß ein Stück rückwärts. Er blickte die riesigen weichen Knie, seine Augen richteten sich plötzlich aufstehend auf den Mieser, und dann fuhr er herum und glitt aus der Schenke hinaus, wie er gekommen war, in äußerster Stille.

MacStrann beugte sich über den Tisch zu Sam-Ham Langens hinüber.

„Diesmal ist er allein gekommen“, sagte er. „aber das nächste Mal wird er seinen Herrn mitbringen. Wir werden warten.“

Sam-Ham Langens Adamsapfel hing an zu langen.

„Wir werden warten“, sagte er und rief das Harte, gelende Knallen an, das ihm an seinem Spitznamen verfloßen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Millionenerbe für den Zoo.

Der Londoner Zoo kann ein Erbe antreten, das ihm ein Vermögen von einundhalb Millionen Mark in den Schoß wirft. Es ist der wertvollste Teil des zweieinhalb Millionen-Mark-Lasses von Georg de Arco von Lope, einem Rabinettsturier des Königs. Die Ruhung des großen Vermächnisses ist aber an zwei Bedingungen geknüpft. Der Zoo muß einmal das Familiengrab der Lope in guter Ordnung halten und außerdem ein Bild der Mutter des Stiefers im Erbschaftsraum des Gartens aufhängen. Geht es das nicht, dann kann das St. Bartolomäus-Hospital in London Ansprüche auf die volle Summe geltend machen. Die Verwaltung des Londoner Zoo läßt sich den beträchtlichen Geldausfluß für ihre Zwecke natürlich nicht entgehen Ursprünglich sollte die schöne Frau des Verstorbenen das ganze Vermögen erben, aber die schon Jahre vor ihm kinderlos das Zeilische besegnet.

## Die Schule

besteht um des Schutzes willen.

„Schulische Schutzhelme“ herrschen in dem kleinen Ort St. Joseph in Wisconsin. Da sind die Sitzungen des Gemeindeforschers. Sie stellen eine willkommene Gelegenheit dar, um Ansuchen zu äußern. Außerdem können sich die Mitglieder „Der Schutzhelme“ schmeißen lassen. Bis vor einem Jahre brauchten die Mitglieder des Schutzhelms um ihre beste Kleidung nicht zu bangen. Der Schutzhelm war zwar recht gering, aber zwei Schüler genühten immer noch, um die unbedingte Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Unterrichts zu beweisen. Leider ist das in diesem Jahre anders geworden. Auch die beiden letzten Schüler blieben aus, weil eine Privatschule im Ort besseren Unterricht erteilt. Schließlich sah sich eines der Schutzhelmsmitglieder ein Herz und schickte seine Tochter zu der einsam in ihrem Klassenraum stehenden Lehrerin. Nach drei Tagen kam aber auch diese einzige Schülerin nicht wieder. Es war ihr hoch zu unheimlich gewesen, während des ganzen Unterrichtes ausschließlich im Mittelpunkt des Interesses und der ungeteilten Aufmerksamkeit der Lehrerin zu sein. Vermutungsweise hätte man nun der armen Schullehrerin eine andere Stellung suchen und die Schule schließen müssen. Aber was wäre dann aus dem Schutzhelm geworden? Der durfte auf keinen Fall auflösen! Also blieb die Lehrerin im Dienst, und für das etwas herabgesetzte Gehalt von 90 Dollar monatlich hat die Herrin die Verpflichtung übernommen, morgens den Ofen im einzigen Klassenraum anzuzünden und sich zur Beleuchtung eines etwa auftauchenden Schülers von neun Uhr vormittags bis vier Uhr nachmittags bereit zu halten.

## Trikot-Kleid

extra schwer

rot, blau, grün, beige und ombre meliert,  
garantiert waschecht.



Größe 42—48

4<sup>75</sup>

nur

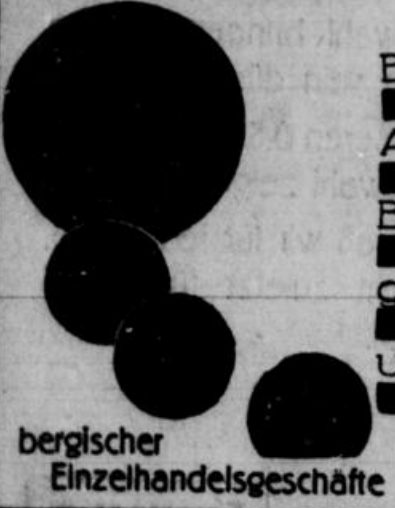
Mk.

KLISCHAN

Elberfeld, Woll.

Dies Zeichen bietet an:

KREDITGEMEINSCHAFT



bergischer  
Einzelhandelsgeschäfte

Bequeme Ratenzahlung in den ersten Spezialgeschäften Elberfelds.  
Ausnutzung der großen Vorteile, die das gute Spezialhaus bietet:  
Beste Qualitäten, billigste Preise, größte Auswahl, fachmännisch  
geschultes Personal, Zeitersparnis. — Trotz Ratenzahlung stets die  
unveränderten Kassapreise\* des Barkaufs.

\* Auskunft über Einzelheiten und über die  
ganz geringen Kosten für die Zahlungs-  
erleichterung direkt in den Geschäften.

Gebrüder Alsberg

Ph. Freudenberg

H. & L. Fritzsche

Gebrüder Kaufmann

Michel & Comp. A.-G.

Kunst-  
Gewerbehaus J. Sticher

Wuppertal-Elberfeld.